

Gesamtdokumentation

“Stadtspaziergang“

01. September 2024 bis 31. August 2025

Ein Projekt des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

Bezirksverband Oberfranken

in Kooperation mit der Stadt Bayreuth



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemein.....	1
2	Fragebogen.....	3
2.1	Allgemeine Wahrnehmung.....	3
2.2	Alltag im Distrikt.....	4
2.3	Körperbehinderung.....	4
2.4	Sinnesbehinderung	5
2.5	Nahversorgung.....	6
2.6	Weiterer Hinweis.....	6
3	Vorgehen.....	8
4	Öffentliche Verkehrsmittel	9
4.1	Busfahren im Allgemeinen - positiv	9
4.2	Busfahren im Allgemeinen - negativ.....	9
4.3	Was haben wir gelernt?	12
4.4	Bereits umgesetzte Maßnahmen der Stadtwerke:	12
4.5	Wiederkehrende Fragestellung: „Dürfen Begleitpersonen die Rampe des Busses ausklappen?“	13
4.6	Fazit	14
5	Stadtspaziergang - barrierefreie und nicht barrierefreie Beispiele	15
5.1	Reine Wohngebiete	15
5.2	Anbindung der öffentlichen Verkehrsmittel an den Nahversorger in der Gravenreuther Straße.....	15
5.3	Anbindung von Aichig am Hang an die öffentlichen Verkehrsmittel	17
5.4	St. Georgen – Ordenskirche generell und Hintereingang.....	18
5.5	Nahversorgungszentrum Justus-Liebig-Straße.....	20
5.6	Lainack Bahnhof und Bushaltestelle	22
5.7	Bernecker Str. - Baum	23
5.8	Stadtkirche	24
6	Öffentlichkeitsarbeit.....	26
6.1	Präsentation Behindertenbeirat.....	26
6.2	Präsentation Seniorenbeirat.....	26
6.3	Jubiläumsschrift des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes BV Oberfranken.....	26
6.4	Abschlussveranstaltung „Come together“ des Stadtspaziergangs.....	27
7	Offene Fragestellungen unsererseits	28
8	Verbesserungsvorschläge.....	29



8.1	Einbindung der Distriktvorsteher*innen.....	29
8.2	Sensibilisierung der Busfahrer*innen.....	29
9	Fazit.....	30

Anlagenverzeichnis

1	Konzept.....	32
2	Fragebogen.....	34
2.1	Vorlage Fragebogen.....	34
2.2	Ausgewertete Fragebögen.....	39
3	Begehung der Distrikte.....	45
3.1	St. Georgen (Distrikt 24).....	45
3.2	Nördlicher Roter Hügel (Distrikt 16) und Westlicher Roter Hügel (Distrikt 33)	51
3.3	Leuschnerstraße / Ludwig-Thoma-Straße (Distrikt 8) und Justus-Liebig-Straße/Quellhöfe/Rückertweg (Distrikt 7)	56
3.4	Laineck (Distrikt 32).....	64
3.5	Saas (Distrikt 9).....	73
3.6	Aichig/Grunau (Distrikt 36)	78
3.7	Südwestliche Innenstadt (Distrikt 5)	87
3.8	Bürgerreuth/Gravenreutherstraße (Distrikt 23).....	94
3.9	Wolfsbach (Distrikt 39)	104
3.10	Hinweise aus der Bevölkerung.....	117
4	Allgemeine Unterlagen	119
4.1	Liste der Distrikte.....	119
4.2	Stadtplan mit eingezeichnete Distrikten	121
4.3	Behindertengerechte Toiletten und Behindertenparkplätze in der Innenstadt	122
4.4	Übersicht Lichtanlagen und Blindenleitsystem in Bayreuth.....	123
4.5	Berichte bei Radio Mainwelle.....	125
4.5.1	Die ersten Erfolge zeigen sich: Bayreuth wird immer barrierefreier.....	125
4.5.2	Nachts bleibt's still: Barrierefreie Ampeln schweigen ab 20.20 Uhr	126
4.5.3	So seht ihr live, wann der Bus in Bayreuth kommt	127
5	Digitale Anlagen.....	128
5.1	Bilder des Stadtspaziergangs	128
5.1.1	1. Stadtspaziergang - St. Georgen.....	128
5.1.2	2. Stadtspaziergang - Roter Hügel	128



5.1.3	3. Stadtspaziergang - Ludwig-Thoma-Straße	128
5.1.4	4. Stadtspaziergang - Laineck	128
5.1.5	5. Stadtspaziergang - Saas.....	128
5.1.6	6. Stadtspaziergang - Aichig	128
5.1.7	7. Stadtspaziergang - südwestliche Innenstadt	128
5.1.8	8. Stadtspaziergang - Gravenreutherstraße	128
5.1.9	9. Stadtspaziergang - Wolfsbach.....	128
5.2	Power-Point Präsentationen	128
5.2.1	Behindertenbeirat.....	128
5.2.2	Seniorenbeirat.....	128
5.2.3	Abschlussveranstaltung „Come together“	128
5.3	beantwortete Fragebögen	128
5.3.1	Südöstliche Innenstadt - Distrikt 4.....	128
5.3.2	Südwestliche Innenstadt - Distrikt 5.....	128
5.3.3	Birken - Distrikt 6	128
5.3.4	Justus-Liebig-Straße / Quellhöfe / Rückertweg - Distrikt 7.....	128
5.3.5	Leuschnerstraße / Ludwig-Thoma-Straße - Distrikt 8.....	128
5.3.6	Bismarckstraße / Friedrichstraße / Moritzhöfen - Distrikt 10.....	128
5.3.7	Jakobshof - Distrikt 13	128
5.3.8	Hetzennest / Brauhof / Fantaisiestraße - Distrikt 14	128
5.3.9	Meyernberg - Distrikt 15.....	129
5.3.10	Nördlicher Roter Hügel - Distrikt 16	129
5.3.11	Herzoghöhe / Am Bauhof - Distrikt 19.....	129
5.3.12	Nördliche Innenstadt - Distrikt 20	129
5.3.13	Carl-Schüller-Straße / Bürgerreuther Straße / Gutenbergstraße - Distrikt 21	129
5.3.14	Bürgerreuth / Gravenreutherstraße - Distrikt 23.....	129
5.3.15	Westliche Hammerstadt - Distrikt 26.....	129
5.3.16	Industriegebiet / St. Georgen - Distrikt 28.....	129
5.3.17	St. Johannis - Distrikt 29	129
5.3.18	Westlicher Roter Hügel - Distrikt 33.....	129
5.3.19	Seulbitz - Distrikt 35	129
5.3.20	Aichig, Grunau - Distrikt 36.....	129
5.3.21	Thiergarten / Destuben - Distrikt 37	129
5.3.22	Oberpreuschwitz - Distrikt 38.....	129



5.3.23 Wolfsbach - Distrikt 39	129
--------------------------------------	-----

1 Allgemein

Das Projekt *Stadtspaziergang*, durchgeführt vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Bezirksverband Oberfranken in Kooperation mit der Stadt Bayreuth, lief vom 01. September 2024 bis zum 31. August 2025. Ziel war es, den öffentlichen Raum hinsichtlich bestehender Barrieren zu überprüfen, Begegnungen und Austausch zu fördern sowie ein Netzwerk zur gemeinsamen Weiterentwicklung von Barrierefreiheit aufzubauen. Die Ergebnisse wurden dokumentiert und an das Büro der Behindertenbeauftragten der Stadt Bayreuth weitergeleitet. Die Zielgruppe umfasste alle interessierten Bürger*innen – mit und ohne Behinderung.

Um gezielter arbeiten zu können, wurde Bayreuth in Distrikte unterteilt. Wir gingen davon aus, dass die jeweiligen Distriktvorsteher*innen als Expertinnen vor Ort die Gegebenheiten und Herausforderungen in ihrem Gebiet am besten kennen. Derzeit sind von insgesamt 39 Distrikten 37 besetzt (vgl. Anlage 4.1: Distriktliste; Anlage 4.2: Übersicht auf dem Stadtplan).

Zur systematischen Erhebung der aktuellen Situation entwickelten wir einen Fragebogen (vgl. Anlage 2.1). Insgesamt erhielten wir Rückmeldungen aus 24 Distrikten (vgl. Anlage 5.3). Auf dieser Grundlage konnten wir ein erstes Bild über bestehende Problemlagen gewinnen und die Stadtspaziergänge entsprechend planen.

Seitdem wurden insgesamt neun Stadtspaziergänge in folgenden Distrikten durchgeführt:

- St. Georgen (Distrikt 28)
- nördlicher Roter Hügel (Distrikt 16)
- Leuschnerstraße/Ludwig-Thoma-Straße (Distrikt 8)
- Laineck (Distrikt 32)
- Saas (Distrikt 9)
- Aichig (Distrikt 36)
- Südwestliche Innenstadt (Distrikt 5)
- Bürgerreuth/Gravenreutherstraße (Distrikt 23)
- Wolfsbach (Distrikt 39)

Die Protokolle der einzelnen Stadtspaziergänge finden Sie in Anlage 3.

Im Folgenden präsentieren wir die Ergebnisse der Stadtspaziergänge, gegliedert in verschiedene Themenbereiche. Die Auswertung der Fragebögen ist in Teil 2



zusammengefasst. Teil 3 widmet sich dem Bereich Busfahren, während in Teil 4 ausgewählte Einzelfälle der Stadtspaziergänge dargestellt werden.

2 Fragebogen

Der Fragebogen wurde in fünf Bereiche untergliedert:

- 1) Allgemeine Wahrnehmung
- 2) Alltag im Distrikt
- 3) Körperbehinderung
- 4) Sinnesbehinderung
- 5) Nahversorgung

Dabei ist anzumerken, dass es keine richtig oder falschen Antworten in dem Fragebogen gibt.

Vielmehr spiegeln die Ergebnisse die subjektiven Einschätzungen der Distriktvorsteher*innen wider. Dennoch konnten wir daraus wertvolle Erkenntnisse gewinnen. Die vollständige Auswertung aller 24 Fragebögen ist in Anlage 2.3 enthalten. Im Folgenden stellen wir die wesentlichen Ergebnisse dar.

2.1 Allgemeine Wahrnehmung

Im Themenbereich „Allgemeine Wahrnehmung“ zeigt sich in Frage 1, dass Menschen mit Behinderung grundsätzlich wahrgenommen werden. Aus Frage 2 wird jedoch deutlich, dass diese Wahrnehmung selten mit einem aktiven Nachdenken über deren Bedürfnisse verbunden ist.

Bei der Nachfrage nach konkreten Barrieren (Frage 3) werden Einschränkungen wie zu schmale Gehwege oder Treppen zwar erkannt. Allerdings ergibt sich aus Frage 4, dass die Mehrheit der Distriktvorsteher*innen solche Hindernisse bislang nicht an die zuständigen Stellen meldet.

Genau hier setzt unser Projekt an!

Wir möchten die Bewohner*innen Bayreuths dazu anregen, ihre Stadt bewusst wahrzunehmen, Barrieren zu entdecken und diese aktiv zu melden. Es geht nicht darum, jede noch so kleine Abweichung von Normen zu erfassen, sondern gezielt echte Missstände und auffällige Nachlässigkeiten sichtbar zu machen – und das auf eine Weise, die Aufwand und Nutzen in einem sinnvollen Verhältnis hält. So tragen wir gemeinsam dazu bei, Bayreuth barrierefreier und lebenswerter zu gestalten.

2.2 Alltag im Distrikt

Bei Frage 6 gaben die meisten Befragten an, dass in Bayreuth barrierefreie öffentliche Verkehrsmittel zur Verfügung stehen. Tatsächlich sind alle Busse in Bayreuth barrierefrei. Wir konnten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln von unserem Büro aus alle Distrikte problemlos erreichen und zurückfahren.

In Frage 9 wurden die Teilnehmenden nach Verbesserungsvorschlägen im Bereich Barrierefreiheit gefragt. Die Mehrheit hatte keine konkreten Vorschläge. Genannte Verbesserungsvorschläge bezogen sich unter anderem auf Klingeln oder Rampen an Geschäften, die Optimierung von Wegen, die Einführung eines Blindenleitsystems sowie eine Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr in Aichig am Hang oder zum Nahversorger in der Gravenreutherstraße.

Die Busanbindung nach Aichig am Hang konnte bereits im Vorfeld durch eine Begehung via Google Earth ausgeschlossen werden, da die Straßen im reinen Wohngebiet für Busse zu eng sind (siehe Abschnitt 5.3). Rampen oder Klingeln an Geschäften werden grundsätzlich als sehr sinnvoll erachtet. Hierbei ist jedoch zu betonen, dass die Zugänglichkeit zu privaten Gebäuden – wie Geschäften oder gastronomischen Einrichtungen – nicht in der Zuständigkeit der Stadt Bayreuth liegt, sondern in der Verantwortung der jeweiligen Eigentümerinnen oder Betreiberinnen.

Eine stündliche Anbindung des Nahversorgers in der Gravenreutherstraße an die Linie 305, wie von einer/m Distriktvorsteher*in gewünscht, kann von unserer Seite befürwortet werden (siehe Abschnitt 5.2).

2.3 Körperbehinderung

In Frage 12 wurde ermittelt, ob es in den Distrikten Behindertenparkplätze gibt. Von 20 Befragten beantworteten 12 diese Frage mit „Ja“, gaben jedoch teilweise auch die Parkmöglichkeiten der Nahversorger an. Die Stadt Bayreuth verfügt über insgesamt 114 öffentliche Behindertenparkplätze (Stand November 2011). Mindestens einer dieser Parkplätze ist inzwischen einer E-Ladesäule gewichen.

In Frage 13 wurde nach dem Vorhandensein von Behindertentoiletten gefragt. Lediglich 2 von 21 Befragten bestätigten deren Vorhandensein. In Bayreuth gibt es 14 öffentlich zugängliche Behindertentoiletten in der Innenstadt (Stand November 2019), die jedoch häufig nur schwer

zu finden sind (vgl. Anlage 4.3). In reinen Wohngebieten erscheint die Installation von Behindertentoiletten nicht zwingend erforderlich. Besonders wichtig sind jedoch Begegnungsorte, wie beispielsweise der Röhrensee, an dem eine Behindertentoilette vorhanden ist.

2.4 Sinnesbehinderung

Im Bereich der Sinnesbehinderung lag der Fokus auf blinden Menschen, wobei auch Menschen mit Hörbehinderung berücksichtigt werden. Für hörbehinderte Personen sind in Wohngebieten oder in der Nahversorgung in der Regel keine baulichen Veränderungen erforderlich. Hier reichen optische Hinweise, Gebärdendolmetscher oder Induktionsschleifen. Die Bereitstellung von Gebärdendolmetschern oder Induktionsschleifen liegt jedoch nicht im Zuständigkeitsbereich der Stadt Bayreuth. Bei den Stadtspaziergängen wurde dennoch auf das Vorhandensein optischer Hinweise geachtet.

In Frage 14 wurde nach Blindenleitsystemen in den Distrikten gefragt. Lediglich 2 von 21 Befragten bestätigten deren Vorhandensein. Zunächst schien dies kritisch, jedoch zeigte sich später, dass Blindenleitsysteme nicht überall erforderlich sind. Blinde Menschen orientieren sich häufig mit dem Blindenstock an natürlichen Linien, wie z. B. Bordsteinkanten. Dies kann zu Konflikten zwischen der Barrierefreiheit für Blinde und für Rollstuhlfahrerinnen führen. So hat Bayreuth – im Gegensatz zu anderen Städten – bewusst auf vollständig bodengleiche Bordsteinkanten verzichtet, um blinden Menschen Orientierungspunkte zu bieten. Abgesenkte Bordsteinkanten sind hier 3 cm hoch, sodass blinde Menschen einen Orientierungspunkt haben und Rollstuhlfahrerinnen die Schwelle passieren können.

Blinde Menschen lernen häufig, bestimmte Bereiche mithilfe von Mobilitätstrainern auswendig zu erfassen. Da die Zahl der Mobilitätstrainer begrenzt ist, empfehlen wir die gezielte Anwerbung und Vergütung neuer Fachkräfte in diesem Bereich.

In Bezug auf Blindenampeln gaben von 21 Befragten nur 4 an, dass solche in ihren Distrikten vorhanden sind. Bayreuth verfügt über 21 Blindenampeln mit taktilem oder akustischem Signal sowie 7 Blindenleitsysteme im Stadtgebiet (Stand November 2019, vgl. Anlage 4.4). Anfangs mag die Zahl gering erscheinen, jedoch ist eine flächendeckende Ausstattung nicht immer sinnvoll. An stark befahrenen Kreuzungen könnten mehrere akustische Signale zu Verwirrung führen, da die Geräusche des Verkehrs, die einzelnen Signale oder der Widerhall

von umliegenden Gebäuden den blinden Menschen irritieren würden. Blindenampeln können jedoch dort beantragt werden, wo sie tatsächlich benötigt werden.

Während eines Stadtspaziergangs in Aichig wurde festgestellt, dass die vorhandene Blindenampel am Feuerwehrhaus deaktiviert wurde, da sich ein Anwohner durch das akustische Signal gestört fühlte. Dieser Missetand sollte dringend behoben werden.

Darüber hinaus wurde festgestellt, dass die Grünphase der Ampel verlängert wird, wenn man den Knopf an der Blindenampel betätigt. Diese Information sollte kommuniziert werden, da sie allen Verkehrsteilnehmer*innen zugutekommt.

2.5 Nahversorgung

Im Zuge der Zentralisierung ist es nicht mehr üblich, dass jeder Distrikt über einen eigenen „Tante-Emma-Laden“ verfügt. Dennoch sind die Geschäfte des täglichen Bedarfs gut über die Distrikte verteilt. Wie aus den Antworten zu Frage 16 und 17 ersichtlich wird, sind grundsätzlich alle notwendigen Angebote vorhanden, jedoch häufig nicht barrierefrei zugänglich. Dabei beziehen wir uns ausschließlich auf die barrierefreie Zugänglichkeit der Eingänge, nicht auf die Barrierefreiheit innerhalb der Geschäfte oder gastronomischen Einrichtungen, etwa bei Toiletten.

Die vollständige Barrierefreiheit in Lebensmittelgeschäften führen wir darauf zurück, dass diese häufig neu errichtet wurden und den Zugang für Einkaufswagen berücksichtigen. Die eingeschränkte Barrierefreiheit in der Gastronomie resultiert zumeist daraus, dass sich gastronomische Betriebe bevorzugt in Bestandsgebäuden ansiedeln, deren Eingänge oft nur über Stufen erreichbar sind. Für diese Gegebenheiten kann die Stadt Bayreuth nicht verantwortlich gemacht werden. Vielmehr bedarf es eines gesellschaftlichen Umdenkens, um barrierefreien Zugang und Nutzung als Standard zu etablieren.

2.6 Weiterer Hinweis

Zum Abschluss des Fragebogens muss erwähnt werden, dass von Seiten der Befragten niemand Menschen mit geistiger Behinderung, gehörlose Menschen oder Menschen die leichte Sprache benötigen präsent hatte. Dies kann darauf hindeuten, dass diese Formen der



Behinderung entweder nicht wahrgenommen werden oder die sprachlichen bzw. kognitiven Einschränkungen zu hohe Hemmschwellen sind, um Berührungspunkte zu schaffen.

3 Vorgehen

Bayreuth ist in 39 Distrikte untergliedert, von denen derzeit 37 besetzt sind. Die Distriktvorsteher*innen fungieren als Bindeglied zwischen der Bevölkerung und der Stadtverwaltung. Sie werden auf Vorschlag der Stadtratsfraktionen bestellt und müssen im jeweiligen Distrikt wohnhaft sein. Ihre ehrenamtliche Tätigkeit erstreckt sich über die Dauer der Sitzungsperiode des Stadtrates, also sechs Jahre.

Der Fragebogen wurde stellvertretend an die jeweiligen Distriktvorsteher*innen versendet, da diese unserer Ansicht nach einen umfassenden Überblick über ihren Distrikt besitzen. Ziel des Fragebogens war es, sowohl die aktuelle Situation zu erfassen und bestehende Barrieren zu identifizieren als auch die Distriktvorsteher*innen für das Thema Behinderung und Barrieren innerhalb ihres Distriktes zu sensibilisieren.

Nach der Auswertung der Fragebögen starteten wir mit der Planung der einzelnen Stadtspaziergänge. Dabei stellten wir uns wiederholt die folgenden Leitfragen:

- 1) Welchen Distrikt besuchen wir?
- 2) Welche Punkte im Distrikt sind besonders wichtig oder interessant??
- 3) Wie erreichen wir den Distrikt mit öffentlichen Verkehrsmitteln?
- 4) Können wir den Distrikt vorab mit googleearth begehen?

Die Auswahl der Distrikte erfolgte anhand der Interessenbekundungen in den Fragebögen oder aufgrund besonders relevanter Orte. Da im Rahmen der Stadtspaziergänge nicht alle Wege eines Distrikts abgegangen werden können, konzentrierten wir uns auf die wichtigsten Punkte, wie z. B. Nahversorger, öffentliche Begegnungsflächen (z. B. Röhrensee) oder kulturell relevante Orte (z. B. Ordenskirche in St. Georgen).

Um grobe Missstände nicht zu übersehen, wurden die Distrikte vorab virtuell über Google Earth begangen. In der Innenstadt Bayreuths war dies jedoch nicht möglich, da die Google-Fahrzeuge dort nicht eingesetzt werden dürfen. Gleichzeitig dient die Vorabbegehung dazu, Bereiche auszuschließen, die für Rollstuhlfahrende oder mobilitätseingeschränkte Personen nicht geeignet sind, etwa aufgrund starker Steigungen.

Mit dieser Vorbereitung konnte unsere Auditgruppe die Stadtspaziergänge schließlich starten.

4 Öffentliche Verkehrsmittel

Wir waren erfreut festzustellen, dass in Bayreuth sämtliche Busse barrierefrei sind und dass die Stadtwerke großen Wert auf Barrierefreiheit legen.

4.1 Busfahren im Allgemeinen - positiv

- Die Ticketschalter am Zentralen Omnibusbahnhof (ZOH) sind für Menschen im Rollstuhl auf einer bedienbaren Höhe angebracht.
- Uns wurde mitgeteilt, dass ab 2026 alle Busfahrer*innen der Stadtwerke und deren Subunternehmer geschult werden sollen, um Menschen mit Behinderungen noch besser unterstützen zu können. Bereits jetzt zeigt das Fahrpersonal jedoch überwiegend Hilfsbereitschaft und Vertrauen.
- Am ZOH Ticketschalter ist ein taktiler Übersichtsplan für blinde Menschen vorhanden.

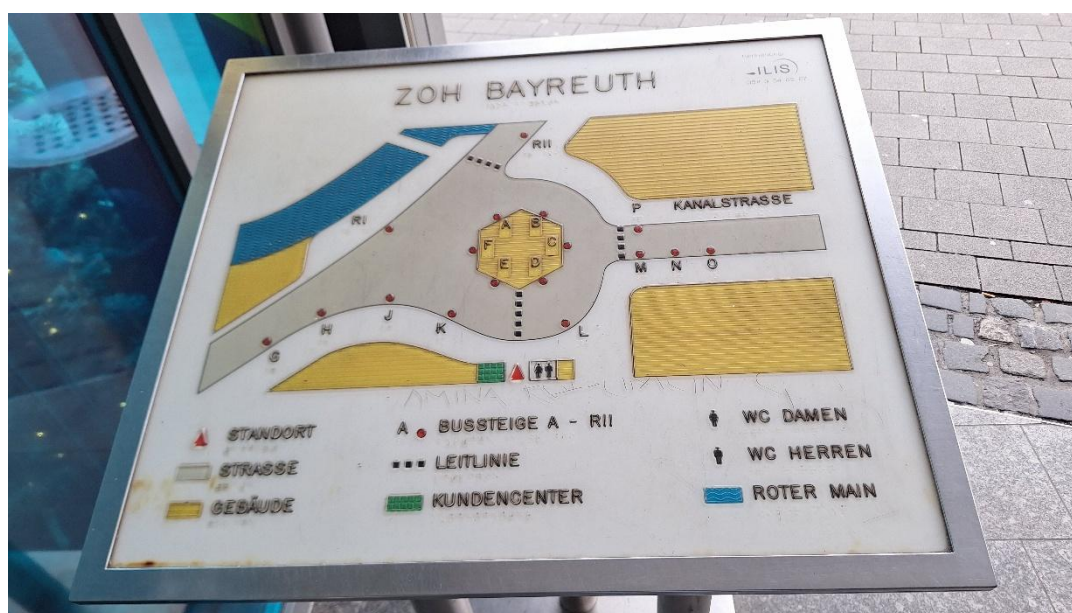


Bild 1: Stadtspaziergang St. Georgen (18) – taktiler Übersichtsplan

4.2 Busfahren im Allgemeinen - negativ

- Akustische Durchsagen für blinde Menschen fehlen am ZOH.
- Nicht alle Bussteige am ZOH verfügen über taktile Buchstabenschilder zur Orientierung blinder Menschen.



Bild 2: Laineck (34) – taktile Hinweisschilder

- Es fehlt ein Übersichtsplan mit den eingezeichneten Bussteigen des ZOH direkt im Rondell unter der digitalen Abfahrtsanzeige. Ortsfremde oder mobilitätseingeschränkte Personen müssen zunächst den ZOH ablaufen, um ihren Bussteig zu finden.
- Ticketentwerter befinden sich im Bus nicht immer an derselben Stelle, wodurch blinde Menschen Schwierigkeiten haben, diese eigenständig zu nutzen.
- Es gibt im Bus nur einen Bildschirm der den Streckenplan anzeigt und der ist vorne angebracht. Rollstuhlfahrer*innen, die rückwärts fahren müssen, können diesen nicht einsehen und müssen sich an den akustischen Durchsagen orientieren. Sind die Durchsagen defekt, die Mitpassagiere zu laut oder liegt eine Hörbeeinträchtigung vor, wird es für Rollstuhlfahrer*innen schwierig, da das Zwei-Sinne-Prinzip der Barrierefreiheit entfällt.
- Häufig ist der Bildschirm klein und der Streckenplan wird durch Werbung überlagert. Gehörlose Fahrgäste verlieren dadurch die Orientierung bezüglich der nächsten Haltestelle.
- Nach dem Einsteigen mit einem Rollstuhl ist es dem Fahrgast nicht möglich, direkt das Ticket zu entwerfen und den Platz einzunehmen. Aufgrund der kurzen Haltezeiten (Ø 11 Sekunden) und dem zusätzlichen Aufwand beim Ein- und Ausklappen der Rampe, dauert das Ein- und Aussteigen bis zu 3–4 Minuten. Die Busfahrer*innen beeilen sich dabei natürlich, weil sie ihren Fahrplan einhalten müssen.
- Busfahrer*innen müssen für eine angepasste Fahrweise sensibilisiert werden. Starkes Bremsen oder abruptes Beschleunigen gefährdet insbesondere stehende Menschen

mit Rollstuhl oder Rollator. Eine Fahrweise, die auf Sicherheit und Ladungssicherung fokussiert ist, sollte Vorrang vor der pünktlichen Einhaltung des Fahrplans haben.

- An der hinteren Doppeltür befindet sich ein Knopf, um den Busfahrer zur Hilfe zu rufen (z. B. für das Ausklappen der Rampe). Steht der Bus zu weit vom Bordsteinrand entfernt oder sind die Bustüren geöffnet, erreicht man diesen Knopf nicht mehr, da er durch die Tür verdeckt wird.

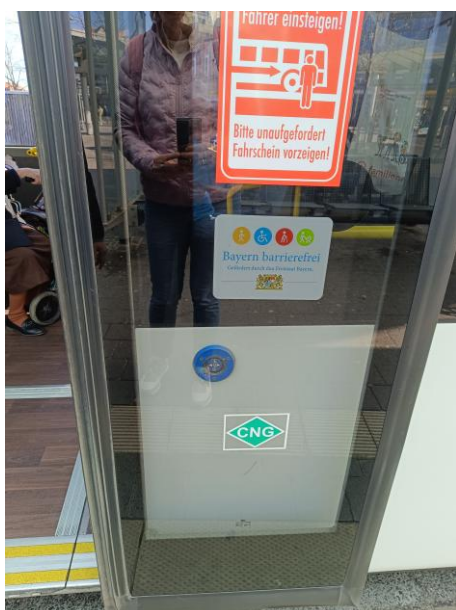


Bild 3: Aichig (1)

- Begleitpersonen von Rollstuhlfahrenden müssen groß genug sein, um die Haltestangen unterhalb des Busdaches nutzen zu können.
- Eine Beobachtung die wir gemacht haben ist, dass Menschen mit Rollator häufig keinen Sitzplatz einnehmen oder frühzeitig aufstehen, aus Angst, beim Aussteigen nicht rechtzeitig reagieren zu können. Busfahrer*innen sollten daher:
 - a) sicherstellen, dass diese Personen einen Sitzplatz erhalten. Viele sind zu schüchtern, um nach einem Platz zu fragen. Oder aber es sind einfach schon zu viele Passagiere auf der hinteren Einstiegsfläche, dann muss sortiert werden. Menschen die gut zu Fuß sind, können auch nochmal aussteigen, um mehr Platz zu machen und später einzusteigen. Dazu braucht es unserer Meinung nach öfters die Aufforderung des Busfahrers.
 - b) gewährleisten, dass diese Menschen sich auch sicher an einer Haltestange festhalten können. Denn wir haben öfters beobachtet, dass Menschen die mit einem Rollator unterwegs sind - aus welchem Grund auch immer - die Haltestange

nicht nutzen können und sich stehend an dem Rollator, bei dem die Bremsen angezogen wurden, festhielten.

4.3 Was haben wir gelernt?

Auch wir haben während der Stadtspaziergänge Neues gelernt und verstehen dadurch Vieles besser, so z.B.:

- Nicht jeder Wunsch nach einer neuen Haltestelle kann erfüllt werden. Die Stadt Bayreuth stellt den Stadtwerken ein Kilometerbudget für das Streckennetz bereit, das alle Distrikte bedienen soll. Neue Haltestellen bedeuten Umwege, die an anderer Stelle kompensiert werden müssen.
- Bushaltestellen werden schrittweise barrierefrei umgebaut. Die Stadt erhält nur einen Pauschalbetrag von der Regierung, während Mehrkosten selbst getragen werden müssen. Ungeachtet, ob bei dieser Haltestelle ein Unterstand, eine Sitzgelegenheit oder ob örtliche Gegebenheiten, z.B. ein Hang angefangen werden muss.
- Fahrpläne an den Haltestellen enthalten QR-Codes mit Live-Ankunftszeiten. Eine zusätzliche App oder sonstiges ist dafür nicht notwendig. Die Stadtwerke werden mit Plakaten demnächst mehr auf diese Funktion hinweisen (Anlage 4.5.3).

4.4 Bereits umgesetzte Maßnahmen der Stadtwerke:

Wir freuen uns mitteilen zu können, dass die Stadtwerke für jeden Hinweis dankbar waren und kleinere Probleme bereits gelöst haben oder deren Lösung in Gang ist.

- Handschlaufen wurden / werden nachgerüstet in den alten Bussen, damit auch kleinere Menschen sich während der Busfahrt an den oberen Haltestangen festhalten können
- Neue Busse haben zukünftig niedrigere Haltestangen
- Neue Busse werden nur noch mit größeren Bildschirmen ausgestattet, damit der Streckennetzplan nicht durch Werbung verdeckt wird, sondern permanent parallel angezeigt wird. Das ist wichtig für gehörlose Menschen.
- Haltestellenpläne werden in den Schaukästen, soweit möglich, nach unten gehängt, damit auch Rollstuhlfahrer*innen den Fahrplan lesen können.

4.5 Wiederkehrende Fragestellung: „Dürfen Begleitpersonen die Rampe des Busses ausklappen?“

Und zu guter Letzt beschäftigte uns während der Busfahrten immer wieder eine Frage:

„Dürfen Begleitpersonen die Rampe des Busses ausklappen?“

In den Bussen gab es keine Hinweise darauf, ob Begleitpersonen die Rampe selbstständig bedienen dürfen oder nicht. Wir erlebten viele aufmerksame Mitfahrerinnen und Mitfahrer, die uns beim Ein- oder Ausklappen der Rampen halfen – sei es, weil das Fahrpersonal gerade beschäftigt war oder nicht sofort reagieren konnte. Wir selbst hielten uns zunächst bewusst zurück, nicht um die Busfahrer*innen zu ärgern, sondern um zu beobachten, wie sie reagieren würden. Dabei trafen wir auf großartige Busfahrer*innen, die andere Fahrgäste, die gerade ein Ticket lösen wollten, stehen ließen und zuerst uns halfen. Aber es gab auch Fahrer*innen, die keinerlei Anstalten machten, aufzustehen und uns zu unterstützen. Natürlich haben wir die Rampen manchmal selbstständig ein- und ausgeklappt, wenn wir sahen, dass das Fahrpersonal zu beschäftigt war.

Da die Rampen recht schwer und umständlich zu bedienen sind, waren wir überrascht, dass sich dabei noch niemand ernsthaft verletzt hat – weder Finger noch Füße wurden eingeklemmt.

Die Stadtwerke antworteten auf unsere Frage:

„Es gibt kein Verbot, dass die Rampe selbst bzw. von der Begleitperson bedient wird. Jedoch empfehlen wir aus versicherungstechnischen Gründen, diese ausschließlich durch unser Fahrpersonal ein- und ausklappen zu lassen.“

Damit liegt die Verantwortung offenbar bei jedem Einzelnen: Wer einem Menschen mit Behinderung helfen möchte, tut dies auf eigenes Risiko – gesundheitliche Konsequenzen eingeschlossen.



4.6 Fazit

Ein Übersichtsplan am ZOH ist dringend erforderlich, um ortsfremden oder mobilitätseingeschränkten Personen die Orientierung zu erleichtern und unnötige Wege zu vermeiden.

Des Weiteren müssen Busfahrer*innen stärker sensibilisiert werden, Menschen mit Rollatoren Sitzplätze anzubieten und auf deren Sicherheit zu achten.

Insbesondere ist eine angepasste Fahrweise notwendig: Starkes Beschleunigen oder Bremsen ist für stehende Fahrgäste, insbesondere mit körperlichen Einschränkungen, riskant und sollte vermieden werden.

5 Stadtspaziergang - barrierefreie und nicht barrierefreie

Beispiele

Im Folgenden haben wir beispielhaft barrierefreie und nicht-barrierefreie Beispiele zusammengefasst. Es kann jedoch vorkommen, dass einzelne Aspekte, die wir dokumentiert haben, in dieser Übersicht nicht berücksichtigt sind. Daher möchten wir Sie ausdrücklich dazu einladen, die detaillierte Dokumentation der einzelnen Stadtspaziergänge unter Punkt 3 der Anlage eingehend zu lesen.

5.1 Reine Wohngebiete

Generell lässt sich feststellen, dass in reinen Wohngebieten wie beispielsweise der Saas oder in Aichig nur begrenzte Möglichkeiten bestehen, Barrierefreiheit umfassend umzusetzen. In der Saas zeigen sich konkret Probleme wie zu schmale Gehwege, die für Rollstühle oft nur eingeschränkt nutzbar sind. Hinzu kommen vereinzelt Hindernisse wie Laternenmasten oder Stromkästen, die den Gehweg zusätzlich verengen. Eine Verbreiterung der Gehwege ist hier kaum möglich, da sonst die Fahrbahn zu stark eingeschränkt würde.

Für blinde Menschen gestaltet sich die Orientierung in der Saas insbesondere für Ortsfremde sehr schwierig. Dieses Beispiel verdeutlicht, dass in solchen Bereichen eine gezielte Schulung mit Mobilitätstrainern erforderlich ist.

Das Tiefbauamt wurde bereits darauf hingewiesen, dass bei zukünftigen Straßensanierungen in der Saas die Gehsteige idealerweise auf Straßenniveau abgesenkt und optisch sowie taktil vom Fahrbahnrand abgegrenzt werden sollten. Diese Maßnahmen würden die Orientierung für blinde Menschen erheblich erleichtern und zugleich das Problem der engen Gehwege lösen – was auch Eltern mit Kinderwägen zugutekommt.

5.2 Anbindung der öffentlichen Verkehrsmittel an den Nahversorger in der Gravenreuther Straße

In einem Fragebogen wurde der Wunsch geäußert, den Nahversorger in der Gravenreuther Straße besser an den öffentlichen Personennahverkehr anzubinden.

Bei der Vorabplanung des Stadtspaziergangs merken wir, dass die nächstgelegene Haltestelle die „Gartenstadt“ unterhalb des Festspielhauses ist. Diese wird von den Linien

305 und 309 angefahren. Die Linie 305 verkehrt zwischen dem ZOH und der Hohen Warte über das Festspielhaus.

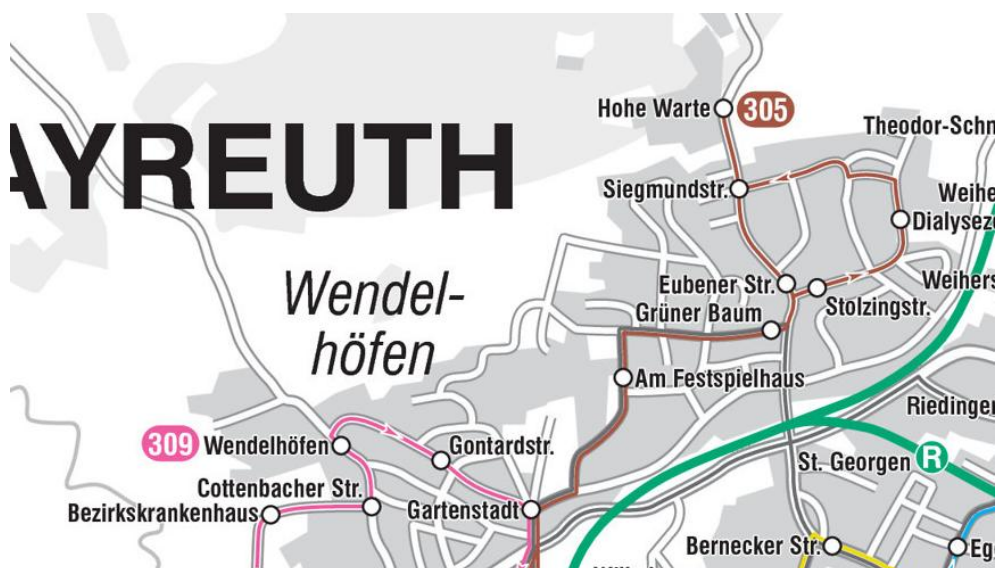


Bild 4: Auszug Liniennetz Stadt Bayreuth

Um vom Hussengut zum Nahversorger in der Gravenreuther Straße zu gelangen, ist ein Ausstieg an der Haltestelle „Gartenstadt“ notwendig, sofern der Fußweg möglichst kurz gehalten werden soll. Die Haltestelle liegt jedoch rund 480 Meter vom Nahversorger entfernt. Auf dem gesamten Weg gibt es keine sicheren Querungshilfen für die insgesamt vier zu überquerenden Straßen.

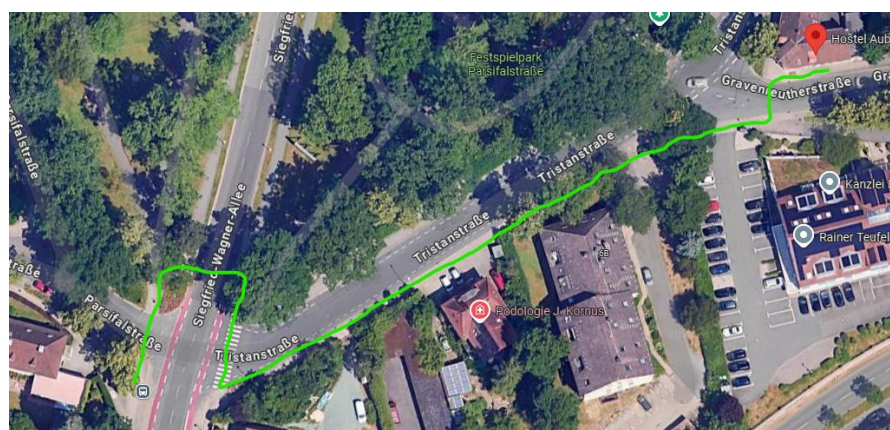


Bild 5: Gravenreutherstraße (15)

Darüber hinaus weisen die Gehwege auf beiden Seiten der Gravenreuther Straße erhebliche Mängel auf. Unebenheiten, Schlaglöcher und schiefe Bodenplatten erschweren den Hin- und Rückweg insbesondere für gehbehinderte Menschen. Auch das Tragen von vollbeladenen

Einkaufstüten macht den Weg zusätzlich gefährlich. Die Stadt ist über die Schäden informiert, da sie selbst darauf hinweist.



Bild 6: Gravenreutherstraße (17)

Vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen darüber, dass ältere Menschen ihren Führerschein abgeben und verstärkt öffentliche Verkehrsmitteln nutzen sollten, wird deutlich, dass die derzeitigen Bedingungen den Umstieg erheblich erschweren. Wir befürworten den Wunsch nach einer stündlichen Anbindung des Nahversorgers in der Gravenreutherstraße an das öffentliche Verkehrsnetz.

5.3 Anbindung von Aichig am Hang an die öffentlichen Verkehrsmittel

Von einem/r Distriktvorsteher*in kam der Wunsch in dem Fragebogen, dass der Bereich Aichig am Hang an das öffentliche Verkehrsnetz anzuschließen. Wir können nachvollziehen, dass insbesondere ältere oder mobilitätseingeschränkte Personen die Wege zu den Bushaltestellen „Sonnenstraße“ oder „Aichig“ als zu weit empfinden.

Eine Vorabbegehung des Gebiets, unter anderem mithilfe von Google Earth, hat jedoch ergeben, dass es sich hierbei um ein ausschließlich verkehrsberuhigtes Wohngebiet handelt.



Bild 7: Marsstraße, Bayreuth Aichig

Quelle: Google Earth

Wie das Beispiel der Marsstraße, einer Zufahrtsstraße zum Wohngebiet, verdeutlicht, sind die Straßen dort zu schmal, um einen regulären Busverkehr zu ermöglichen. Aus diesem Grund können wir den vorgeschlagenen Anschluss an das öffentliche Verkehrsnetz leider nicht unterstützen.

5.4 St. Georgen – Ordenskirche generell und Hintereingang

St. Georgen ist ein historisches Stadtviertel in Bayreuth, das seinen ganz eigenen Charme alter Zeiten bewahrt hat. Dass sich hier nicht ohne Weiteres Barrierefreiheit herstellen lässt, ist nachvollziehbar. Im Rahmen unseres Stadtspaziergangs haben wir uns insbesondere mit der Situation an und rund um die Ordenskirche beschäftigt.

Die Ordenskirche ist von historischem Pflaster umgeben, das vermutlich auch bodendenkmalgeschützt ist. Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreist, steht direkt auf diesem Pflaster, was insbesondere für ortsfremde oder gehbehinderte Personen problematisch sein kann.

Darüber hinaus ist der Zugang zur Kirche und das Betreten für Rollstuhlfahrende nur in Begleitung möglich. Kopfsteinpflaster sowie eine schwere Kirchentür mit zu hohem Griff erschweren die Selbstständigkeit erheblich.



Bild 8: Ordenskirche mit historischem Pflaster

Quelle: Google Earth

Auch ein fehlender Behindertenparkplatz hinter der Kirche wurde bemängelt; bislang existierte lediglich ein Parkplatz weiter in Richtung Brandenburger Straße.

Positiv zu vermerken ist, dass mittlerweile ein barrierefreier Eingang sowie zwei Behindertenparkplätze geschaffen wurden.



Bild 9: Stadtspaziergang_St. Georgen (9) –
Hinterer Kircheneingang vom Parkplatz aus
vor dem Umbau



Bild 10: Hinterer Kircheneingang nach Umbau

Wünschenswert wäre zudem ein Rundweg um die Ordenskirche sowie die Anbindung der Bushaltestelle über breite Gehwegplatten, ähnlich wie an der Stadtkirche, um den Bereich für alle Besucherinnen und Besucher leichter zugänglich zu machen.

5.5 Nahversorgungszentrum Justus-Liebig-Straße

Das Nahversorgungszentrum in der Justus-Liebig-Straße wurde erst 2022 neu errichtet. Leider wurde bei der Planung nicht ausreichend auf die Bedürfnisse von Fußgänger*innen sowie auf Kund*innen, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen, geachtet.

Die nächsten Bushaltestellen zur Justus-Liebig-Straße Ecke Otto-Hahn-Straße sind:

- Studiobühne (ca. 470 Meter)
- Otto-Hahn-Straße (350 Meter)
- Ludwig-Thoma-Brücke (600 Meter)

Für Personen mit Gehbehinderung oder beim Transport von Einkäufen sind diese Entfernungen definitiv zu weit. Grund hierfür ist, dass die Justus-Liebig-Straße zwischen zwei nicht verbundenen Buslinien (301 und 314) liegt und von keinem Bus direkt angefahren wird.



Bild 11: Auszug Liniennetz Stadt Bayreuth

Wir sind uns bewusst, dass eine Umstellung der Liniennetze schwierig ist. Dennoch sollte bei Großbauprojekten auch an Menschen mit Behinderung oder ohne Auto gedacht werden. Auch

wenn das Projekt in privater Hand liegt, sollte die Stadt Bayreuth bei derartigen Vorhaben vorausschauend planen.

Positiv hervorzuheben ist, dass vom Radweg hinter dem Center ein barrierefreier Fußweg geschaffen wurde. Mithilfe einer Rampe mit DIN-gerechter Steigung und Zwischenpodest wurde ein gut zugänglicher barrierefreier Aufgang realisiert.



Bild: Ludwig-Thoma-Straße –
neuer Weg zwischen Radweg und
Einkaufszentrum

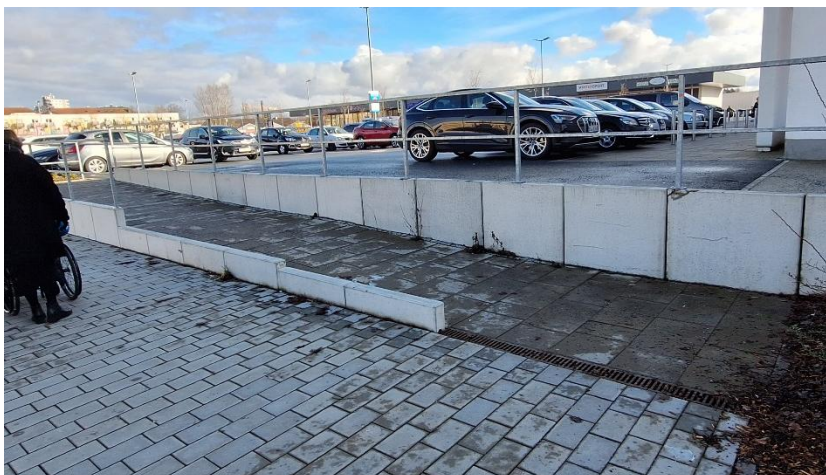


Bild: Ludwig-Thoma-Straße (9) – Rampe zum Einkaufszentrum

Der vordere Fußgängeranfang zur Justus-Liebig-Straße hin ist jedoch problematisch: Er ist zu steil, schräg angelegt und weist zwischen Regenrinne und Gehweg eine Höhenbegrenzung auf, was die Nutzung unsicher macht. Der Platz hätte eine breite, sanft ansteigende Rampe zugelassen. Dieses Planungsergebnis ist aus unserer Sicht schwer nachvollziehbar.



Bild: Ludwig-Thoma-Straße (17) – vorderer Fußweg

5.6 Laineck Bahnhof und Bushaltestelle

Während unseres Stadtspaziergangs in Laineck stellten wir fest, dass die Bushaltestelle „Laineck Siedlung“ barrierefrei ausgebaut ist. Auch der Bahnhof Laineck ist weitgehend barrierefrei gestaltet, unter anderem mit Blindenleitsystemen und einem niedrigeren Ticketschalter.

Der Aufgang zum Bahnsteig ist jedoch auf beiden Seiten suboptimal gelöst. Der gepflasterte Bereich entspricht den DIN-Vorgaben, verfügt über eine angenehme Steigung und ein Zwischenpodest. Der geteerte Bereich hingegen überschreitet die zulässige Steigung von 6 % und verfügt über kein Zwischenpodest. Vermutlich liegen die verschiedenen Bereiche in unterschiedlichen Zuständigkeiten, da ansonsten die Unterschiede in Bodenbelag und Barrierefreiheit kaum nachvollziehbar wären. Eine dringende Nachbesserung ist erforderlich, denn ein barrierefreier Bahnsteig nützt Rollstuhlfahrenden nur, wenn er selbstständig erreichbar ist.



Bild 12: Laineck (6)

Auch muss mit der Bahn abgeklärt werden, wie weit die Schutzgitter die den Übergang des Bahngleises schützen auseinander stehen dürfen. Momentan stehen sie zu eng um diese mit einem E-Scooter, Lastenrädern, Elektrorollstühlen, Zwillingsskinderwägen, Rollstühlen mit Handbikes oder Fahrrädern mit Anhängern passieren zu können.,



Bild 13: Laineck (2)



Bild 14: Laineck (11)



Bild 15: Laineck (12)

5.7 Bernecker Str. - Baum

An der Bernecker Straße an der Ecke Karlsbader Straße teilt ein alter Baum den Fuß- und Radweg. Der linke, geteerte Bereich dient als Radweg, der rechte, gepflasterte Bereich als Fußweg. Unter dem gepflasterten Teil ist deutlich sichtbar, wie die Wurzeln im Laufe der Jahre den Belag angehoben haben.

Dieser gepflasterte Bereich stellt eine Stolperfalle dar – auch für nicht behinderte Personen – und sollte aus Sicherheitsgründen

beobachtet werden. Eine vollständige Barrierefreiheit ist hier jedoch nicht zwingend erforderlich, da eine vollständige Anpassung vermutlich den Erhalt des Baumes gefährden würde, was vermieden werden sollte. Personen mit Gehbehinderung sowie auch andere



Bild 16: Stadtspaziergang_St. Georgen (15) - Baum Kreuzung
Bernecker Straße Ecke Karlsbader Straße

Quelle: Google Earth

Menschen nutzen aufgrund der Steigung und Enge des gepflasterten Bereichs ohnehin überwiegend den Radweg.

5.8 Stadtkirche

Rund um die Stadtkirche wurden im historischen Pflaster große Gehwegplatten verlegt, die einen barrierefreien Zugang zum eigens ausgewiesenen Behinderteneingang der Stadtkirche ermöglichen und zugleich eine Umrundung der Kirche erlauben.



Bild 17: Südwestl. Innenstadt (4)



Bild 18: Südwestl. Innenstadt (5)

Direkt daneben, am Bernd-Mayer-Platz (ehemals Kirchplatz), wurde ein Behindertenparkplatz eingerichtet.

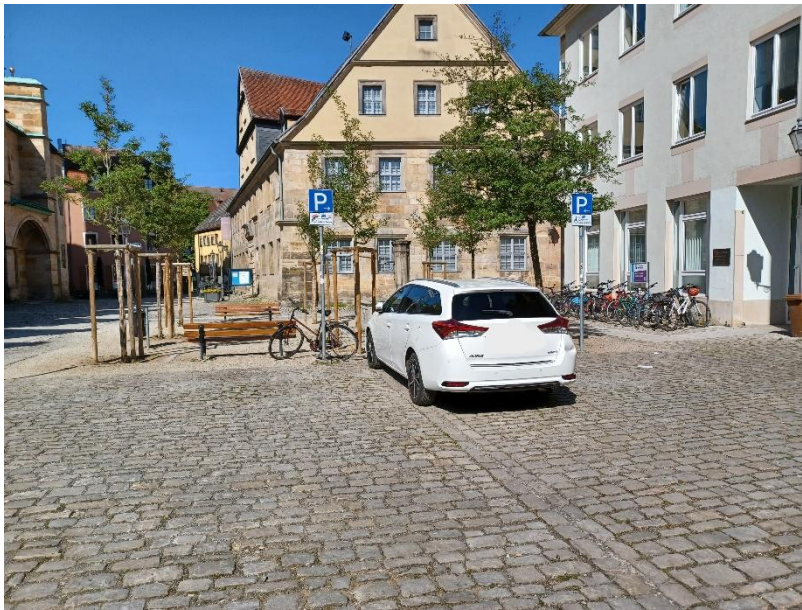


Bild 19: Südwestl. Innenstadt (3)

Leider ist dieser Parkplatz mitten im historischen Pflaster angelegt und nicht an die breiten Gehwegplatten angeschlossen, wodurch er faktisch nicht barrierefrei nutzbar ist. Diese Situation sollte dringend angepasst werden, da Rollstuhlfahrende beim Aussteigen sonst blockiert werden und sich nicht selbstständig fortbewegen können.



6 Öffentlichkeitsarbeit

6.1 Präsentation Behindertenbeirat

Am 12. Dezember 2024 durften wir das Projekt dem Behindertenbeirat der Stadt Bayreuth vorstellen. Die Präsentation finden Sie unter Anlage 5.2.1.

6.2 Präsentation Seniorenbeirat

Am 17. Juli 2025 durften wir das Projekt dem Seniorenbeirat der Stadt Bayreuth vorstellen. Die Präsentation finden Sie unter Anlage 5.2.2.

6.3 Jubiläumsfestschrift des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes BV Oberfranken

Stadtspaziergang

Barrierefreiheit gemeinsam gestalten – Ein Projekt für alle

Mit dem Projekt „Stadtspaziergang“ setzt sich der Paritätische in Bayreuth gemeinsam mit der Stadt Bayreuth für mehr Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ein. Unter dem Motto „Begegnen, Austauschen, Verändern“ erkundet eine paritätisch besetzte Auditgruppe – bestehend aus Menschen mit und ohne Behinderung – gemeinsam mit Distriktvorsteher*innen und Bürger*innen sowie Vertreter*innen verschiedener Abteilungen der Stadt Bayreuth einzelne Stadtteile und macht Barrieren sichtbar.

Ziel ist es, gemeinsam Lösungen zu entwickeln und ein Netzwerk zu schaffen, das Teilhabe, Dialog und Mitgestaltung fördert. So wird Inklusion konkret erlebbar und Bayreuth Stück für Stück zugänglicher für alle.

Auszug aus der Jubiläumsausgabe 2025 „60 Jahre Paritätischer Bezirksverband Oberfranken“, Seite 22

6.4 Abschlussveranstaltung „Come together“ des Stadtspaziergangs

Am 31.07.2025 haben wir 18 interessierte Bürger*innen, Distriktvorsteher*innen, sowie Vertreter der Stadt und der Presse in den Büroräumen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes zu unserer Abschlussveranstaltung des Stadtspaziergangs begrüßt. Im Rahmen der Veranstaltung berichteten wir über die durchgeführten Stadtspaziergänge und konnten den Austausch unter den Teilnehmenden weiter vertiefen.

Die Anwesenden zeigten sich positiv überrascht und freuten sich, dass sie nicht nur die Fragebögen erhalten hatten, sondern auch direkt Ergebnisse des Projekts präsentiert bekamen. Die Präsentation ist in Anlage 5.2.3 dokumentiert.

Einige der behandelten Themen wurden zudem von Radio Mainwelle aufgegriffen und sowohl im Funk als auch auf der Webpräsenz veröffentlicht (Anlage 4.5).

7 Offene Fragestellungen unsererseits

Während des Projekts konnten einige Punkte für uns nicht abschließend geklärt werden. Wir würden uns freuen, wenn die folgenden Fragen beantwortet werden könnten:

- Gibt es technische Möglichkeiten, Blindenampeln so zu gestalten, dass sie keine festen Betriebszeiten mehr benötigen, sondern dauerhaft genutzt werden können?
- Wie orientiert sich ein blinder Mensch am ZOH an den Bussteigen, wenn die taktilen Buchstabenschilder fehlen?
- Am ZOH gibt es vom Ticketschalter zur „ZOH-Insel“ ein Blindenleitsystem, jedoch beispielsweise nicht zu den Bussteigen G–S. Wie kommt es zu dieser Regelung, und wie orientiert sich eine blinde Person in diesem Bereich?

8 Verbesserungsvorschläge

8.1 Einbindung der Distriktvorsteher*innen

Als Expert*innen vor Ort sollten die Distriktvorsteher*innen für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung und älteren Menschen sensibilisiert werden. Dabei ist es wichtig, sie regelmäßig darüber zu informieren, an welche Stellen sie vorhandene Barrieren melden können.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, Distriktvorsteher*innen gezielt zu Sitzungen des Behindertenbeirats oder anderer relevanter Gremien einzuladen, sobald Themen ihren jeweiligen Distrikt betreffen.

Vielleicht wäre das Inklusionsprojekt des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Bezirksverband Oberfranken eine Möglichkeit die Distriktvorsteher*innen für das Thema Behinderung zu sensibilisieren, um mit offenen Augen durch ihren Distrikt zu gehen und etwaige Missstände zu melden.

Eine niedrigschwellige Schulung, wie das Schulinklusionsprojekt der Stadt oder des Paritätischen, könnte hierbei eine geeignete Plattform sein, um Distriktvorsteher*innen für das Thema Behinderung zu sensibilisieren. So können sie mit wachsamen Augen durch ihren Distrikt gehen und bestehende Missstände frühzeitig erkennen und melden.

8.2 Sensibilisierung der Busfahrer*innen

Ab 2026 sollen alle Busfahrer*innen der Stadtwerke geschult werden, um besser auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung eingehen zu können.

Bei unseren Beobachtungen haben wir festgestellt, dass ein Bus durchschnittlich nur etwa 11 Sekunden an einer Haltestelle hält. Zudem haben wir gesehen, dass Menschen mit Rollatoren, die während der Fahrt einen Sitzplatz haben, bereits aufstehen – auch wenn sie gangunsicher sind –, um rechtzeitig aussteigen zu können. Vor diesem Hintergrund wäre es sinnvoll, einen Aufkleber oder Hinweis zu gestalten, der Personen mit Gehproblemen darauf aufmerksam macht, den blauen Rollstuhl-Halteknopf zu betätigen, damit der Bus länger an der Haltestelle hält.

9 Fazit

Im Rahmen unseres Projektes konnten wir viele interessierte und engagierte Bürger*innen kennenlernen, die das Projekt befürworten, auch wenn sie zeitlich nicht aktiv teilnehmen konnten.

Bayreuth ist eine historisch gewachsene Stadt, die nicht von heute auf morgen vollständig barrierefrei gestaltet werden kann. Dort, wo es der Stadt jedoch möglich ist, Barrieren abzubauen, werden entsprechende Maßnahmen ergriffen. Dabei ist selbstverständlich klar, dass nachträgliche Anpassungen oft schwieriger umzusetzen und kostenintensiver sind.

Zudem muss berücksichtigt werden, dass viele Gebäude, wie Wohnungen oder Geschäfte, in privater Hand liegen. Die Verantwortung für die Barrierefreiheit liegt hier bei den Eigentümer*innen oder Betreiber*innen und nicht bei der Stadt Bayreuth.

Wichtig ist daher, Menschen zu gewinnen, die mit wachsamen Augen durch Bayreuth gehen und bestehende Barrieren der Stadt melden, damit notwendige Maßnahmen gezielt umgesetzt werden können.

Anlagen zum Projekt

“Stadtspaziergang“

01. September 2024 bis 31. August 2025

Ein Projekt des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

Bezirksverband Oberfranken

in Kooperation mit der Stadt Bayreuth



1 Konzept

Zielgruppe: Alle interessierte Bürger*innen mit und ohne Behinderung

Projektziel: Prüfung des öffentlichen Raums auf Barrieren und Aufbau eines Netzwerkes in Zusammenarbeit mit den Menschen durch Begegnung und Austausch, sowie Protokollierung der Ergebnisse zum Weiterleiten und Weiterbearbeitung an die Stadt Bayreuth.

Projektdauer: 01. September 2024 bis 31. August 2025

Projektverantwortliche: Nicole Hahn, Diplom Pädagogin

Mitarbeitende: Jasmin Schörner, Diplom Gesundheitsökonomin

Der Paritätische in Bayern ist einer der sechs Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege. Er unterstützt Menschen, die sich für andere einsetzen und Menschen, die sich zusammentun und gemeinsam ihre Interessen vertreten. Gemäß seinen Prinzipien Vielfalt, Offenheit und Toleranz verfügt er über ein bestehendes Netzwerk, das Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen zusammenbringt und so verschiedene Perspektiven bieten kann.

Im Projekt „Stadtspaziergang“ wird eine Auditgruppe gebildet. Die Beteiligten haben unterschiedliche Körper- und/oder Sinnesbehinderungen. Gemeinsam mit interessierten Bewohnern*innen und Distriktvorsteher*innen werden einzelne Gebiete der Stadt Bayreuth während eines Spaziergangs erkundet. Während dieser Aktivität sammelt die Gruppe Eindrücke über die Barrierefreiheit in diesem Gebiet und protokolliert diese anschließend gemeinsam. Die Ergebnisse werden an die Behindertenbeauftragte der Stadt Bayreuth zur Weiterbearbeitung gegeben.

Neben der fachlichen Seite kann so die Perspektive von Menschen mit Behinderung und Anwohnern integriert werden. Die Auditgruppe begleitet die Umsetzung der Barrierefreiheit und dient als Ansprechmöglichkeit für die Stadtgesellschaft, sodass eine stetige Überprüfung der Barrierefreiheit gewährleistet wird.



So entsteht ein Kommunikationsnetzwerk zwischen Bewohner*innen und der Stadt Bayreuth, damit Inklusion und Barrierefreiheit von allen Menschen mitgestaltet werden kann.



2 Fragebogen

2.1 Vorlage Fragebogen

Allgemeine Wahrnehmung		Ja	Nein	Ich bin mir nicht sicher
001	Wohnen in Ihrem Distrikt Menschen mit Behinderungen?	☐	☐	☐
002	Haben Sie sich schon einmal bewusst nach Barrieren für Menschen mit Behinderungen in Ihrem Distrikt umgeschaut?	☐	☐	☐
003	Sind Ihnen in Ihrem Distrikt Barrieren aufgefallen? Wenn ja, welche und wo? Bitte fügen Sie, wenn möglich, Bilder bei. z.B. zu enge Gehwege, keine Blindenampel, kein Blindenleitsystem _____ _____	☐	☐	☐
004	Wurden diese Barrieren schon dem Büro der Behindertenbeauftragten gemeldet?	☐	☐	☐
005	Gibt es gefährliche Gegebenheiten in Ihrem Distrikt? z.B. Fußgängerweg hört einfach auf, Ampel schaltet zu schnell um etc. Benennen Sie ggf. gefährliche Gegebenheiten _____ _____	☐	☐	☐



Alltag im Distrikt		Ja	Nein	Ich bin mir nicht sicher
006	Gibt es barrierefreie öffentliche Verkehrsmittel?	☐	☐	☐
007	Gibt es barrierefreie Begegnungsflächen (Spielplatz, Begegnungsräume, Gemeinschaftsgärten)? Was genau gibt es?	☐	☐	☐
		Ja	Nein	Ich bin mir nicht sicher
008	Denken Sie, dass Ihr Distrikt barrierefrei gut ausgestattet/aufgestellt ist? Bitte begründen Sie.	☐	☐	☐
009	Haben Sie Verbesserungsvorschläge in Bezug auf die Barrierefreiheit? Bitte begründen Sie.	☐	☐	☐
010	Gibt es einen Nachbarschaftsverein o.ä. der in Ihren Distrikt aktiv ist?	☐	☐	☐
011	Sind Menschen mit Behinderung in dem Nachbarschaftsverein mit einbezogen?	☐	☐	☐

**Körperbehinderung**

		Ja	Nein	Ich bin mir nicht sicher
Ø12	Gibt es in Ihrem Distrikt einen oder mehrere Behindertenparkplätze? Wenn ja, wo genau?	☐	☐	☐

Ø13	Gibt es in Ihrem Bezirk ein öffentliches Behinderten WC? Wenn ja, wo genau?	☐	☐	☐
-----	---	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Sinnesbehinderungen

		Ja	Nein	Ich bin mir nicht sicher
Ø14	Gibt es in Ihrem Distrikt ein Leitsystem für blinde Menschen?	☐	☐	☐
Ø15	Gibt es in Ihrem Distrikt eine spezielle Ampel für blinde Menschen?	☐	☐	☐
	Wenn ja, können Sie einschätzen wie viele? _____			

**Nahversorgung**

	Ja	Nein	Ich bin mir nicht sicher
Ø16 In meinem Distrikt gibt es folgende Geschäfte:			
• Lebensmittelgeschäft	☐	☐	☐
• öffentliche Schule	☐	☐	☐
• Kindergarten	☐	☐	☐
• Hausarztpraxis	☐	☐	☐
• Apotheke	☐	☐	☐
• Physiotherapie	☐	☐	☐
• Drogeriemarkt	☐	☐	☐
• Bäcker	☐	☐	☐
• Metzger	☐	☐	☐
• Post	☐	☐	☐
• Friseur	☐	☐	☐
• Gastronomie	☐	☐	☐
• _____	☐	☐	☐
	Ja	Nein	Ich bin mir nicht sicher
Ø17 Sind die Geschäfte, wenn vorhanden, barrierefrei erreichbar?			
• Lebensmittelgeschäft	☐	☐	☐
• öffentliche Schule	☐	☐	☐
• Kindergarten	☐	☐	☐
• Hausarztpraxis	☐	☐	☐
• Apotheke	☐	☐	☐
• Physiotherapie	☐	☐	☐
• Drogeriemarkt	☐	☐	☐
• Bäcker	☐	☐	☐
• Metzger	☐	☐	☐
• Post	☐	☐	☐
• Friseur	☐	☐	☐



Projekt „Stadtspaziergang“

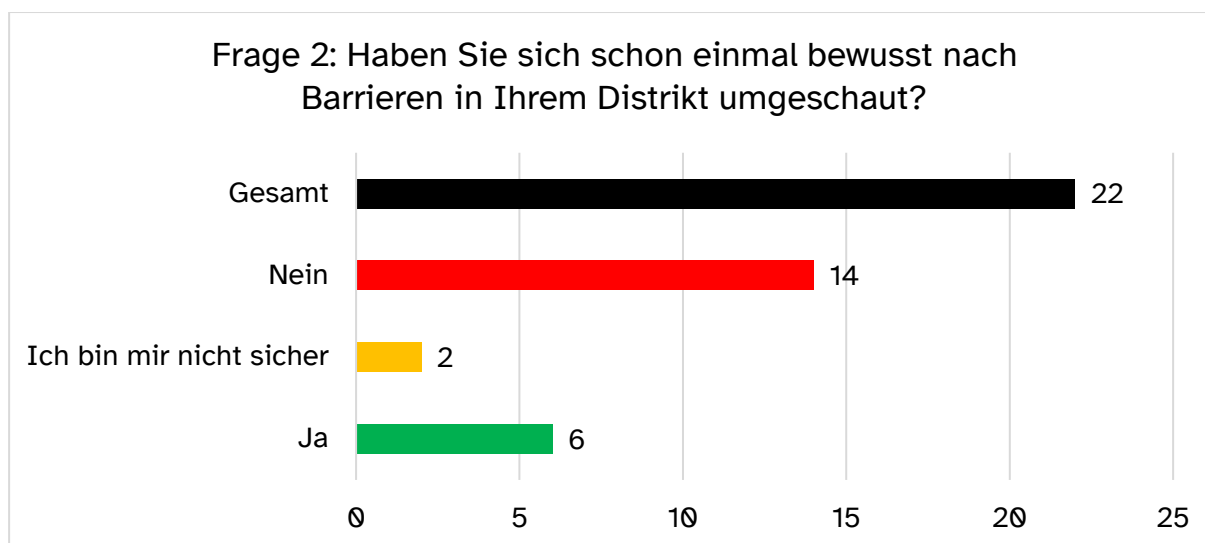
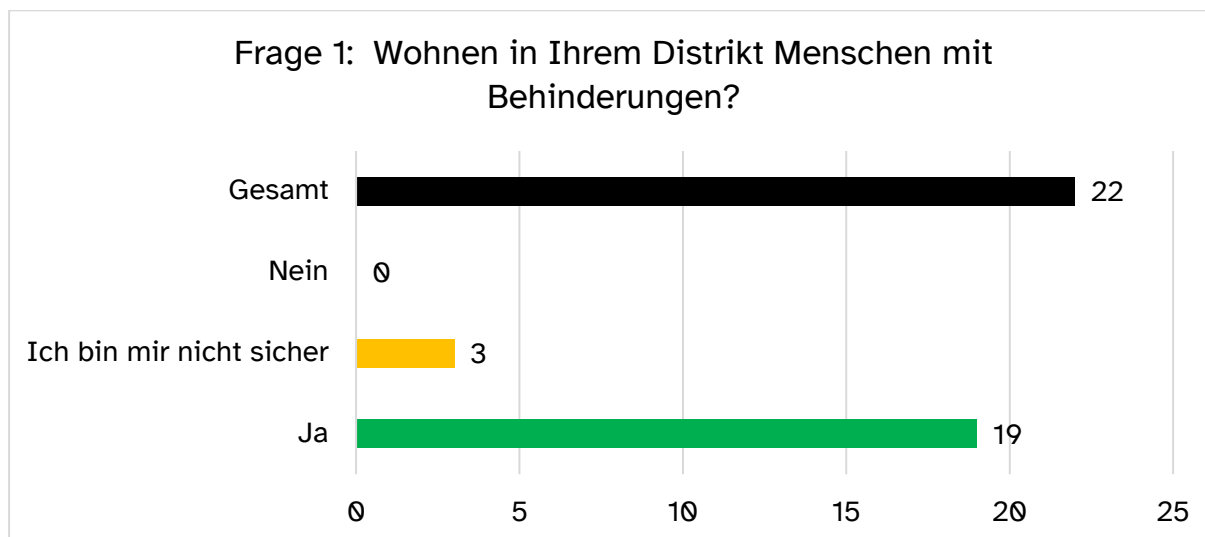
- Gastronomie
- _____

☐	☐	☐
☐	☐	☐

2.2 Ausgewertete Fragebögen

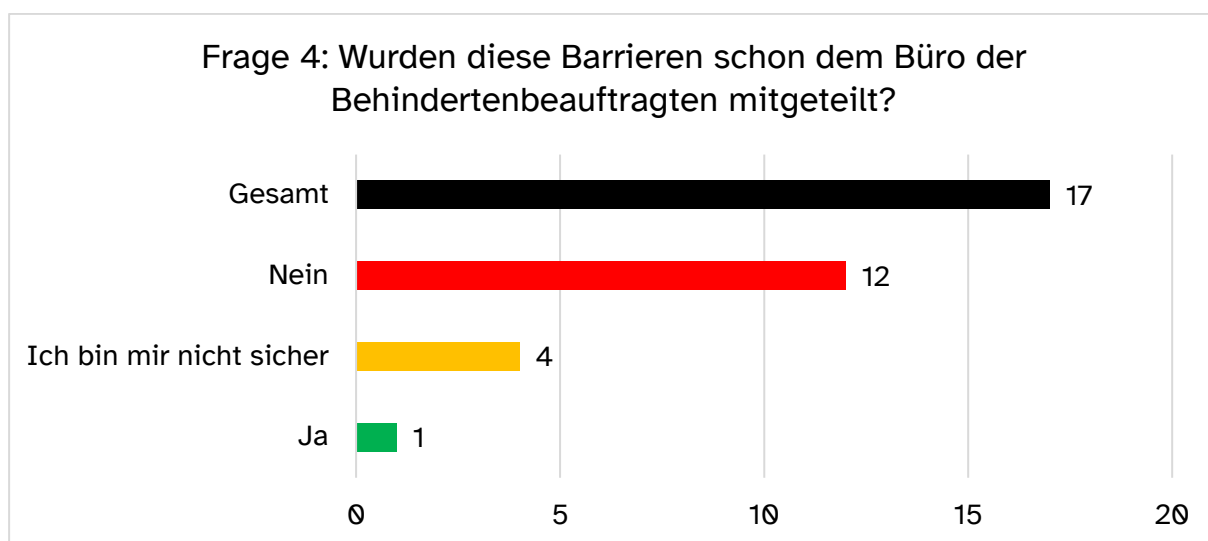
Von 37 verschickten Fragebögen kamen 23 beantwortet zurück.

Im Folgenden sehen Sie die Ergebnisse der aufgearbeiteten Fragebögen.



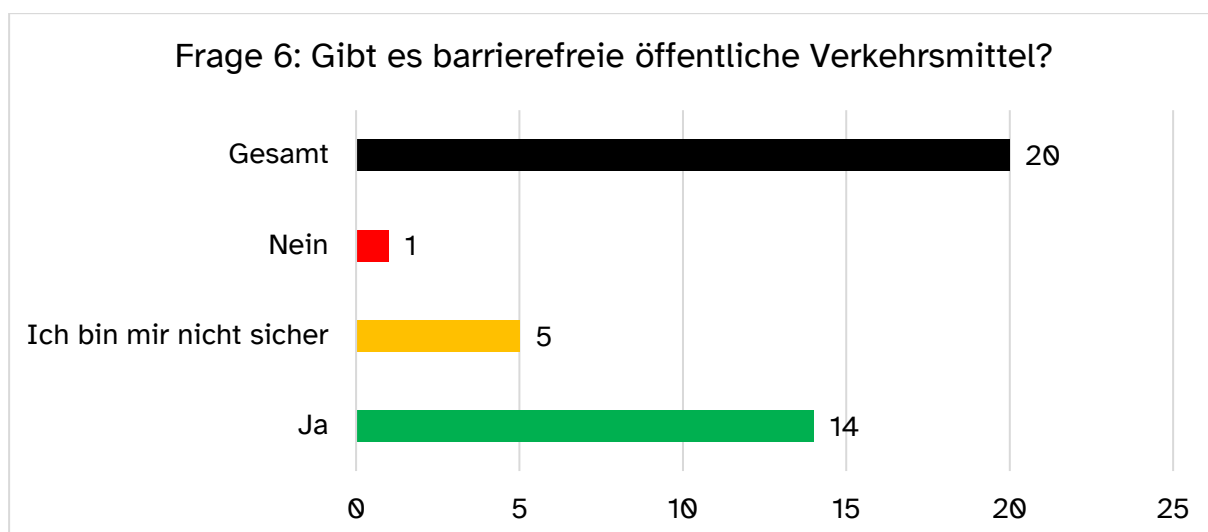
Frage 03: Sind Ihnen in Ihrem Distrikt Barrieren aufgefallen?

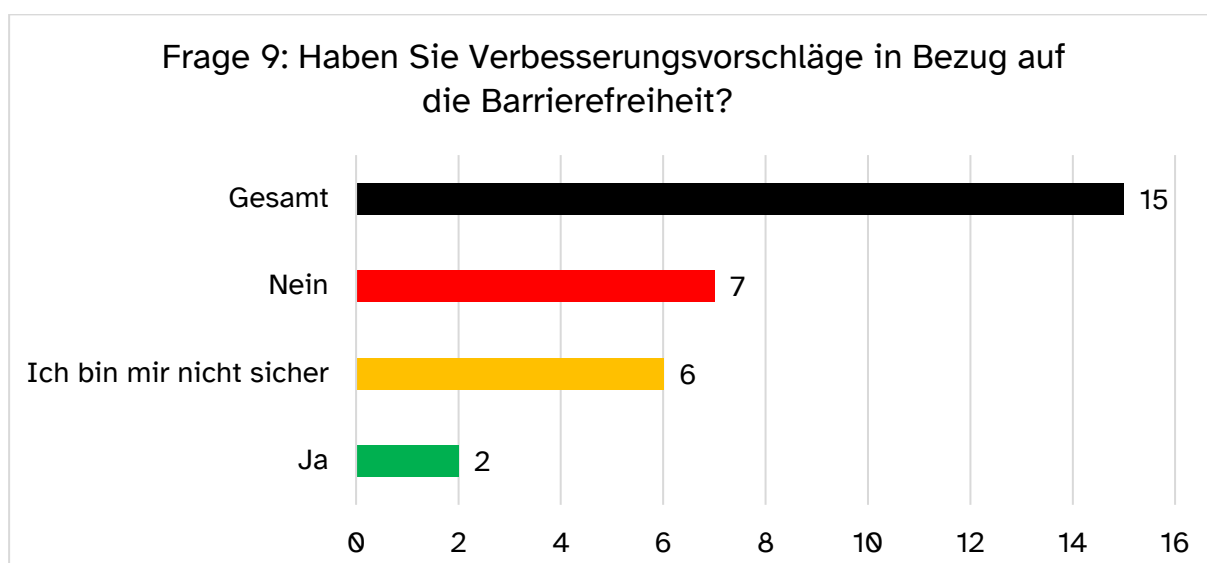
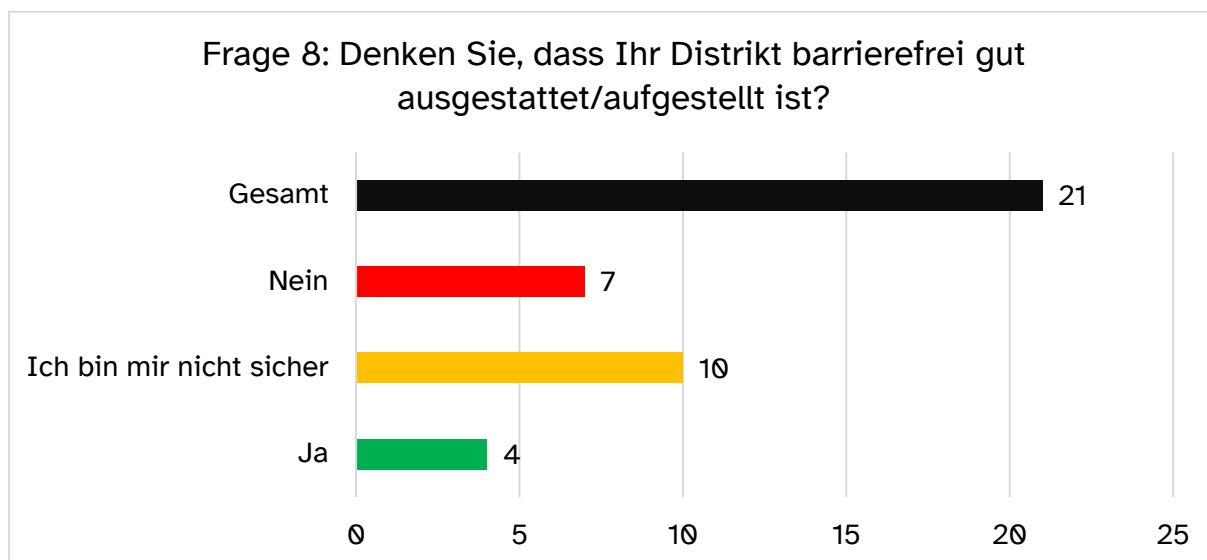
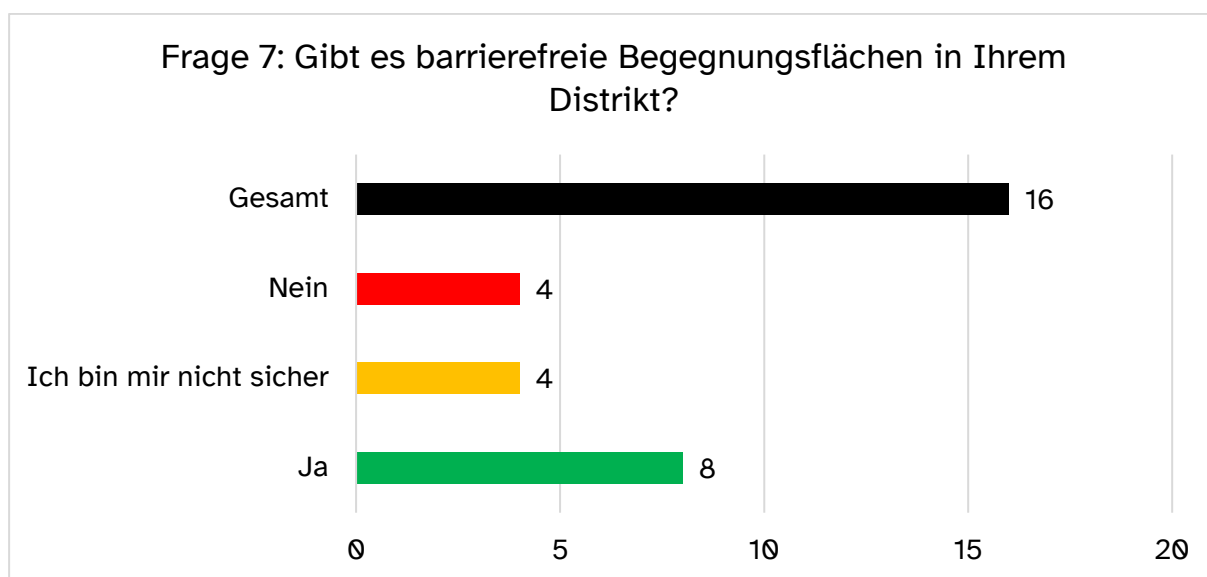
- Treppen vor Geschäften
- Kopfsteinpflaster
- Zu enge Gehwege
- Wege mit Treppen
- Keine Blindenampel



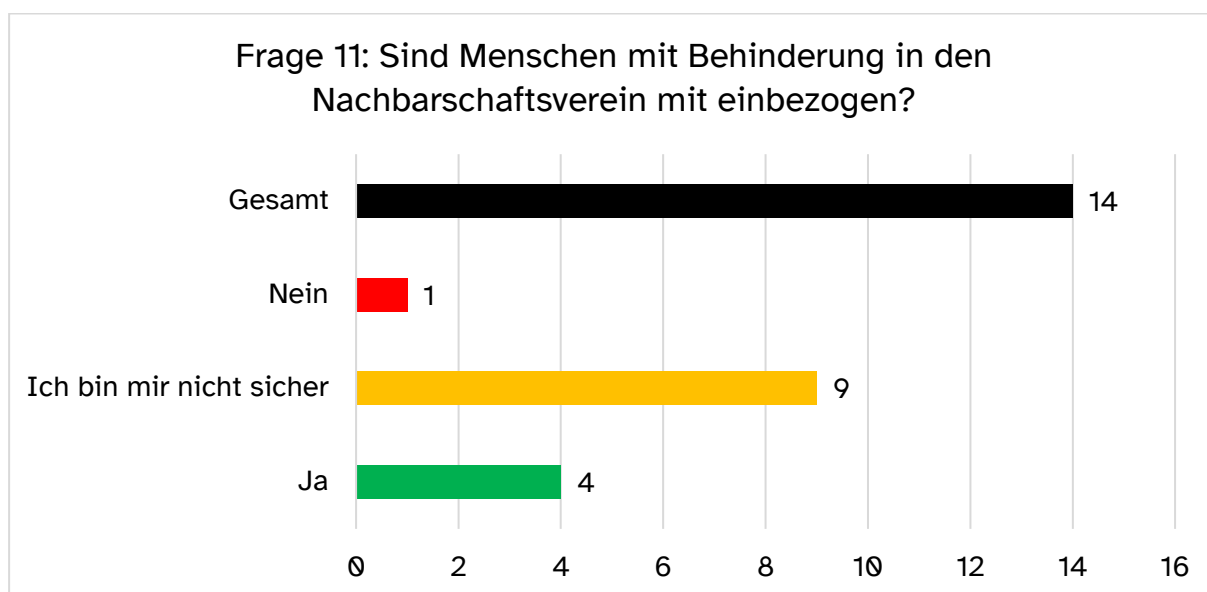
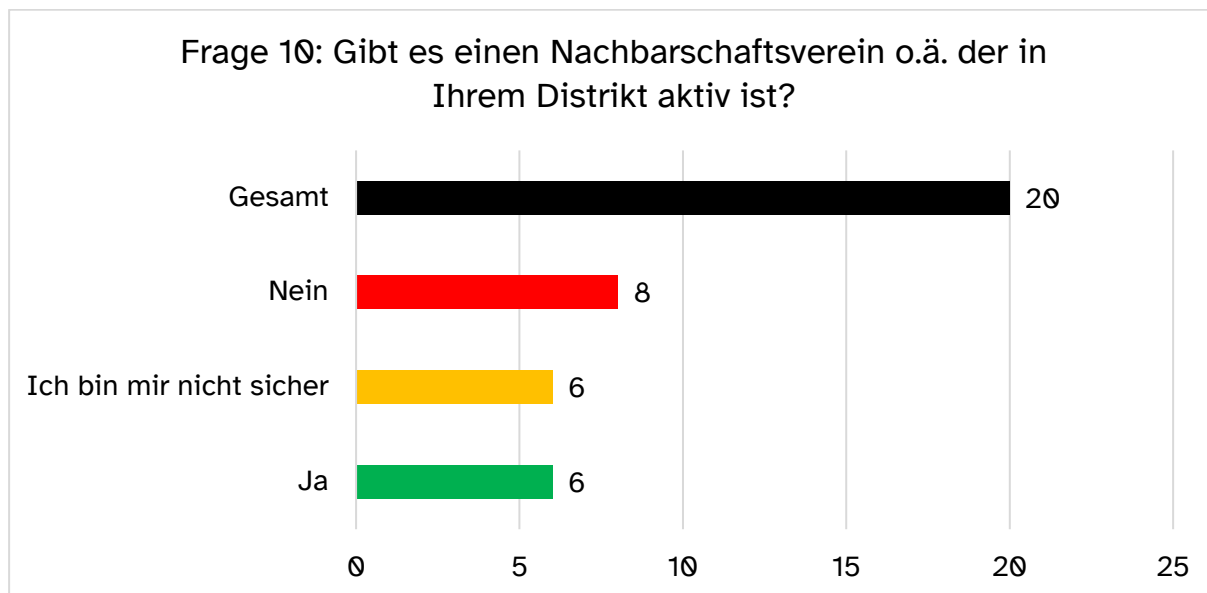
Frage 05: Gibt es gefährliche Gegebenheiten in Ihrem Distrikt?

- Unebenheiten im Kopfsteinpflaster, teilweise Schlaglöcher
- Fußwege hören einfach auf
- Verengte Gehwege
- Zugeparkte Gehwege
- Zugewachsene Gehwege im Sommer durch Hecken
- Straßenübergang zu Bushaltestelle
- „Berliner Platz ist eine Katastrophe!“

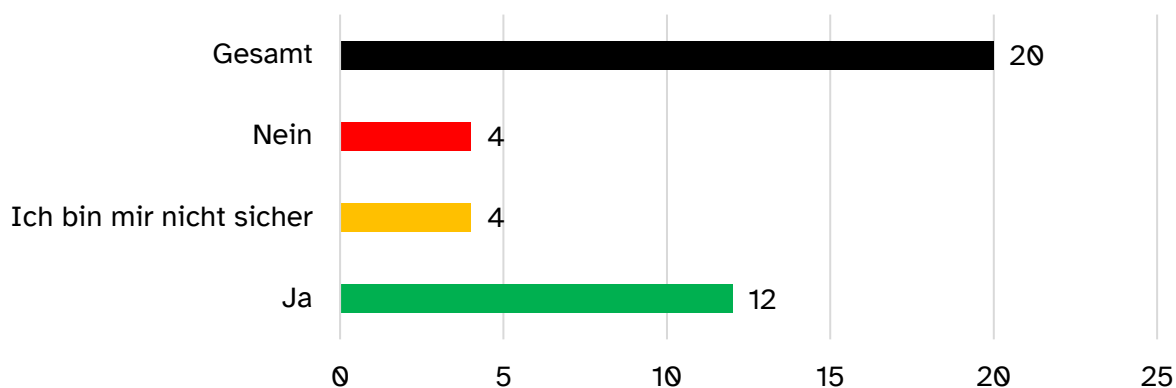




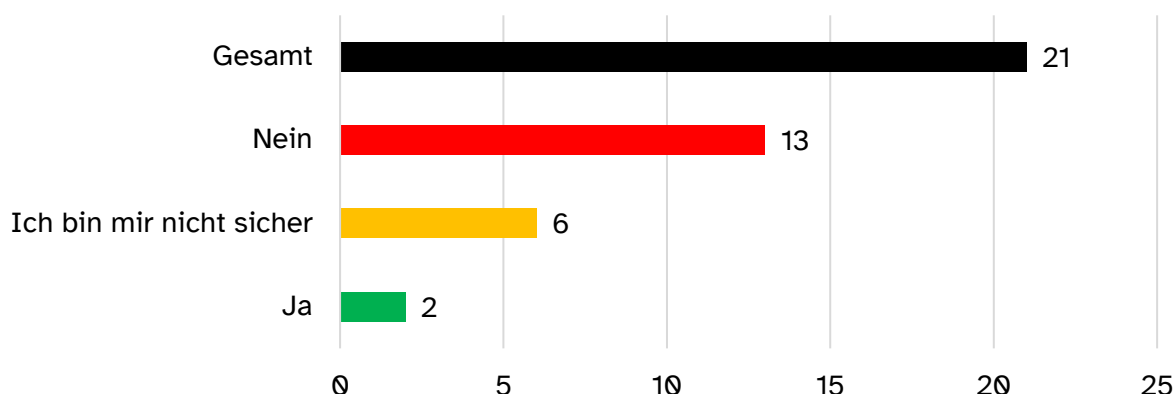
Verbesserungsvorschläge zu Frage 9: Klingeln oder Rampen an den Geschäften, Wege optimieren, Blindenleitsystem, Öffentliche Verkehrsmittel zur Nahversorgung z.B. Gravenreuther Str. und Aichig am Hang



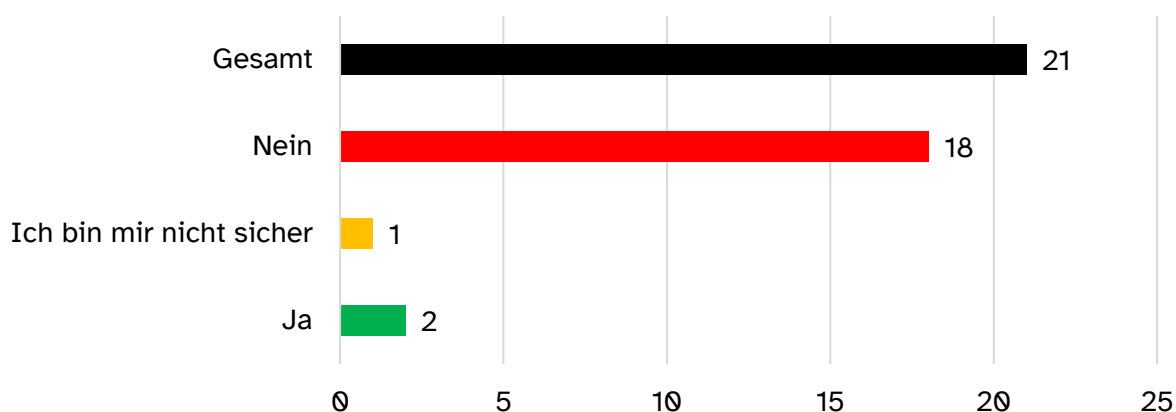
Frage 12: Gibt es in Ihrem Distrikt einen oder mehrere Behindertenparkplätze?

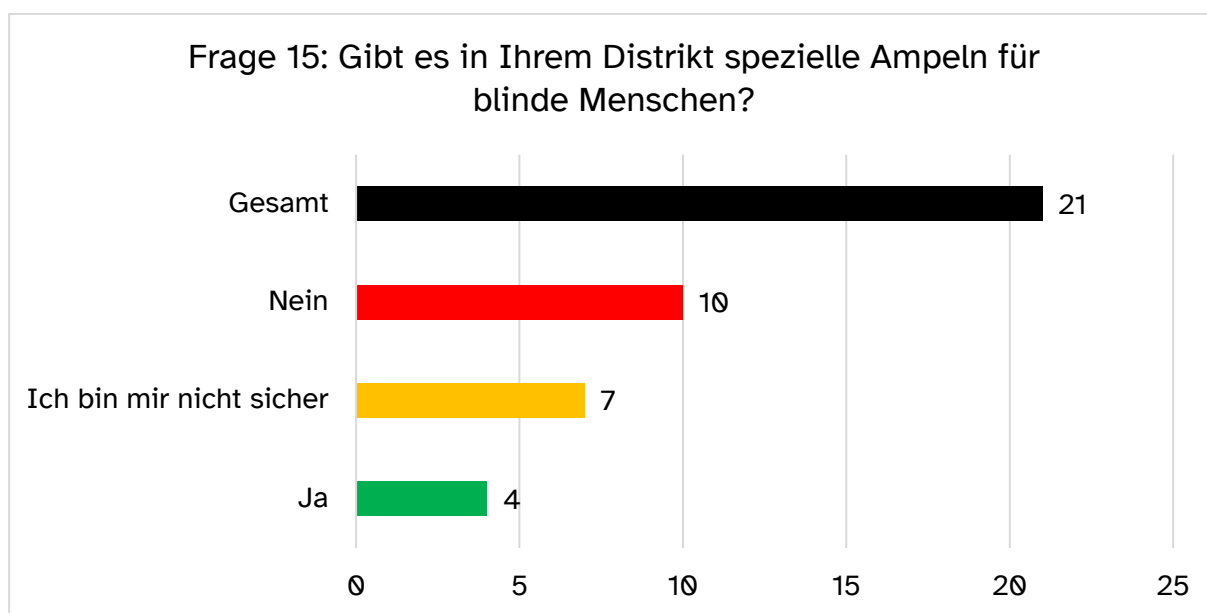


Frage 13: Gibt es in Ihrem Distrikt ein öffentliches Behinderten WC?



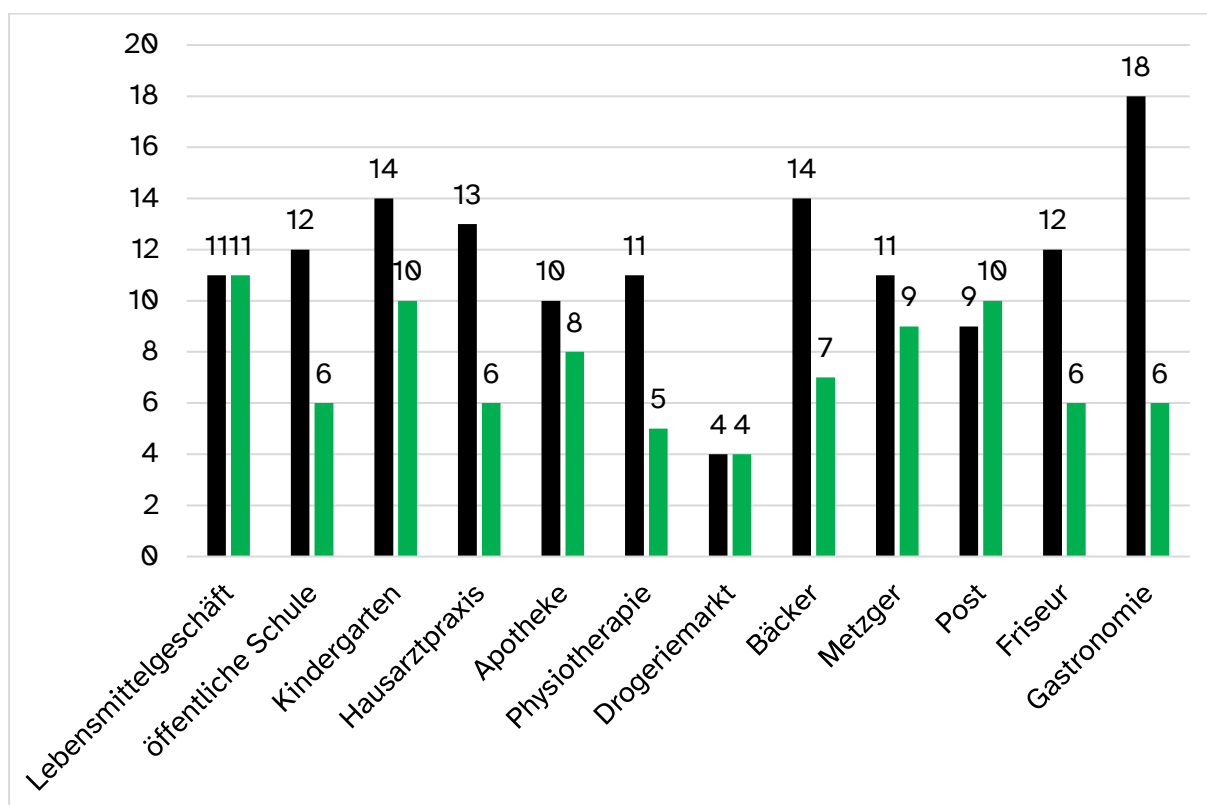
Frage 14: Gibt es in Ihrem Distrikt ein Leitsystem für blinde Menschen?





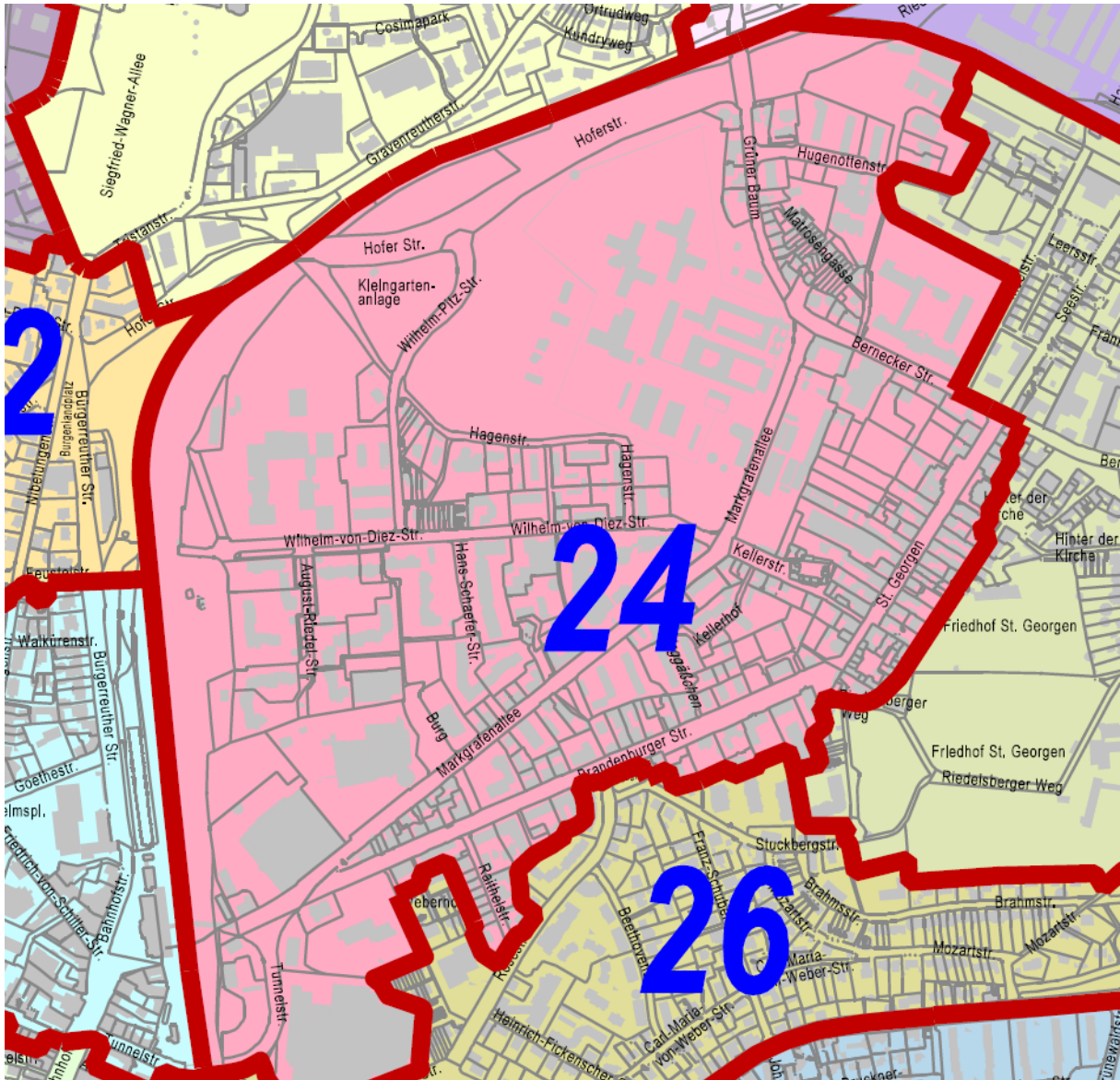
Frage 16: Gibt es in Ihrem Distrikt folgende Geschäfte?

Frage 17: Sind die Geschäfte, wenn vorhanden, barrierefrei erreichbar?



3 Begehung der Distrikte

3.1 St. Georgen (Distrikt 24)



Datum:

Freitag, 13. Dezember 2024

Eingeladene Distrikte:

östliche Hammerstadt (25), westliche
Hammerstadt (26), Bernecker Straße/
Insel/Riedelsberg (27)

Anreise

Abfahrt um 10:09 Uhr an der Haltestelle Leibnizstraße mit Linie 314 zum ZOH:

- Busfahrer klappt Rampe aus
- akustische Durchsagen vorhanden
- visuelle Anzeige vorhanden
- Stopp-Taster für Rollstuhlfahrer vorhanden

Abfahrt um 10:30 Uhr vom ZOH mit Linie 301 zur Haltestelle St. Georgen Ordenskirche:

- Busfahrer klappt Rampe aus, aber nur beim Rollstuhlfahrer, nicht für Menschen mit Rollatoren
- akustische Durchsagen vorhanden
- visuelle Anzeige vorhanden
- Stopp-Taster für Rollstuhlfahrer vorhanden
- Menschen mit Rollatoren, 1 Mensch mit Krücken, 1 Rollstuhlfahrer, es ist recht eng hinten und Nicole arrangiert die Sitzplätze für die Menschen mit Rollator und sortiert die Rollatoren, damit diese nicht im Weg sind
- Busfahrer fährt schnell, scharfe Kurven und bremst scharf, so dass auch ein Rollator mehrmals weggerollt ist trotz Bremse

Vor Ort

- Die Pflastersteine rund um die Ordenskirche sind mit Rollstuhl, Rollator, Kinderwagen und Co. katastrophal zu bewerkstelligen.



Bild 20: Stadtspaziergang_St. Georgen (14) – historisches Pflaster rund um Ordenskirche und Bushaltestelle

- Die Bushaltestelle ist umringt von solchen Pflastersteinen, so dass man mit Rollstuhl vom Bus aussteigt und erst einmal stecken bleibt.

- Vor der Ordenskirche gibt es keinen direkten Behindertenparkplatz. Es gibt einen weiter unten Richtung Brandenburger Str., der aber für die Kirche und deren Besucher zu weit weg ist und einen am Friedhofseingang. Auf dem Parkplatz hinter der Kirche sollte mind. ein Behindertenparkplatz ausgewiesen werden, sowie auch vor der Kirche in St. Georgen.
- Einem Rollstuhlfahrer ist es nicht möglich die Tür der Ordenskirche alleine zu öffnen. Erstens ist der Türgriff zu weit oben und zweitens ist die Tür zu schwer. Ein elektrischer Türöffner mit Taster würde beide Probleme lösen.



Bild 21: Stadtspaziergang_St. Georgen (11)
Seiteneingang der Ordenskirche



Bild 22: Stadtspaziergang_St. Georgen (9) –
Hintereingang der Ordenskirche vom Parkplatz aus

- Es gibt kein Hinweisschild, wo es einen ebenerdigen oder barrierefreien Zugang zur Kirche geben könnte.
- Es gibt rund um die Kirche und in St. Georgen kein Blindenleitsystem
- Wir sehen keine Blindenampel in diesem Bereich
- Um die Bernecker Str. beim Becks Backstadl zum DM bzw. zur Sparkasse überqueren zu können, muss man entweder über die Verkehrsinsel gehen, zurück zur Ampel an der Egerländer Str. oder die Bundesstraße 2/Bernecker Str. mit 3 Ampeln überqueren.

Abgelaufene Strecke:



Abreise

Abfahrt um 11:37 Uhr von Haltestelle Bernecker Str. mit Linie 303 zum ZOH:

- Busfahrer klappt Rampe aus
- akustische Durchsagen vorhanden
- visuelle Anzeige vorhanden
- Stopp-Taster für Rollstuhlfahrer vorhanden
- Busfahrer extrem scharf gebremst, so dass die Räder des Rollstuhls öfters in der Luft waren

Abfahrt vom ZOH um 12:00 Uhr mit Linie 314 zur Haltestelle Leibnizstraße:

- Busfahrer klappt Rampe aus
- akustische Durchsagen vorhanden
- visuelle Anzeige vorhanden
- Stopp-Taster für Rollstuhlfahrer vorhanden

- Durchsage zwecks Änderung des Abfahrtssteiges ab 15.12.24 nicht schriftlich, nur mündlich
- Uns fällt auf, dass die Menschen die einen Rollator nutzen – also irgendein Problem mit der Stand- oder Gehsicherheit haben – während der Busfahrt schon aufstehen, weil sie Angst haben nicht rechtzeitig aussteigen zu können, weil der Bus nur kurz anhält

Hinweise aus der Bevölkerung

Der Bordstein an der Stuckbergstrasse bei der Apotheke ist nicht abgeflacht. Außerdem parken dort immer Autos. So muss immer ein Umweg in Kauf genommen werden, um auf die andere Straßenseite zu kommen oder um ohne Barrieren auf die Straße zu gelangen.



Bild 23: Stadtspaziergang_St. Georgen (17) – nicht abgesengter Bordstein an der Stuckbergstraße

Fazit

Die Ordenskirche als ein öffentlicher Ort der Begegnung und Wahrzeichen Bayreuths sollte für alle Menschen erreichbar sein. Alles komplett barrierefrei zu gestalten ist hier nicht nötig, doch so wie die aktuellen Bodengegebenheiten vor allem rund um die Ordenskirche sind, ist fahrlässig. Die schwere Begehrbarkeit des Bodens ist nicht nur ein Problem für gehbehinderte Menschen oder Kinderwägen, sondern für jeden Kirchenbesucher ob mit oder ohne

Stöckelschuhen. Dort sollte dringend eine Lösung gefunden werden, wie sich Denkmalschutz und Barrierefreiheit vereinen lassen.

Des Weiteren sollte mindestens ein Behindertenparkplatz hinter der Ordenskirche und einer in St. Georgen vor der Kirche ausgewiesen werden. Außerdem sollte eine Hinweistafel von vorne an der Kirche angebracht werden, wo ein barrierearmer Zugang zu finden ist.

Außerdem wäre es wünschenswert, wenn sich zumindest eine Kirchentür elektrisch per Knopfdruck öffnen lassen würde, denn die Türgriffe sind z.B. für einen Rollstuhlfahrer schwer zu öffnen.

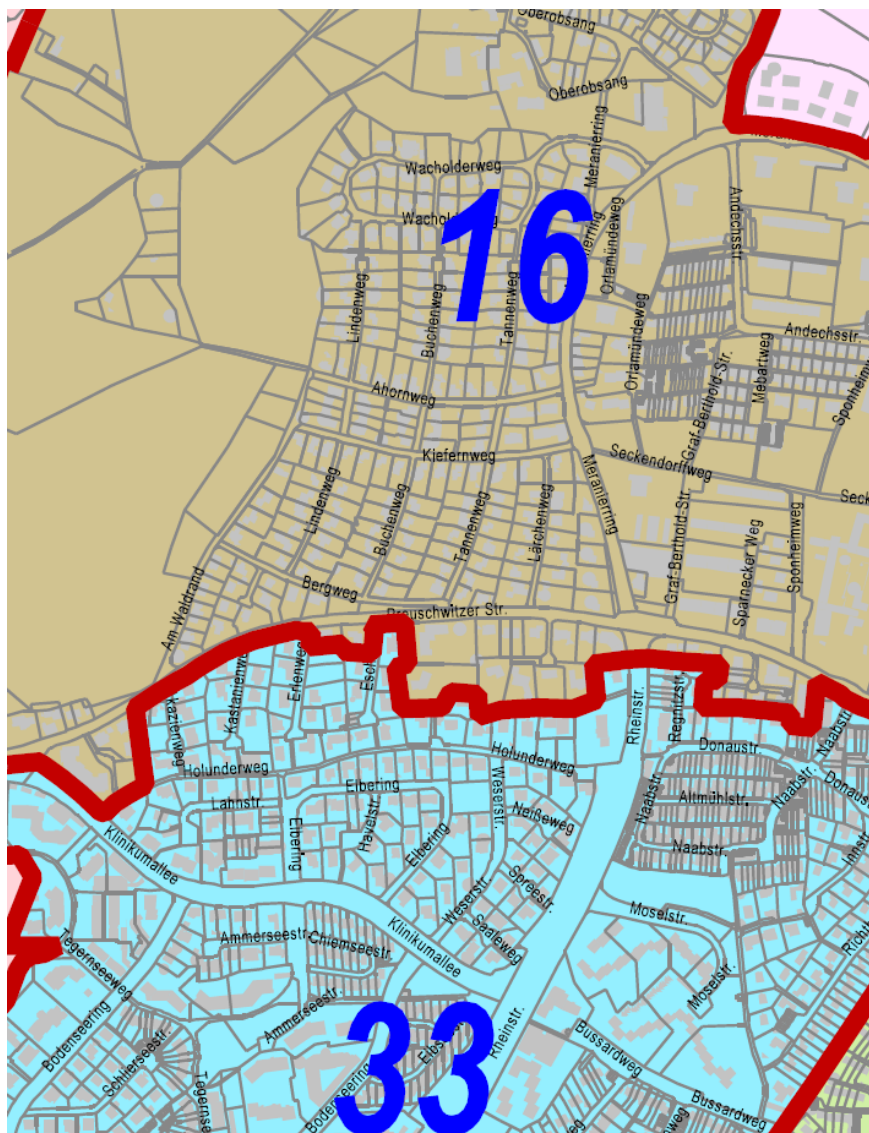
Weiterhin sollte der Gehsteig bei dem Baum Bernecker Str. Ecke Karlsbader Str. im Auge behalten werden. Die Wurzeln des Baumes benötigen Platz zum Arbeiten. Der Fußgängerwegteil ist gepflastert und der Radweg geteert. Unter dem gepflasterten Teil sieht man, wie die Wurzeln in den Jahren gearbeitet haben. Gehbehinderte Menschen und auch andere nehmen aufgrund der Steigung und Enge des gepflasterten Teils den Radweg. Der gepflasterte Teil ist eine Stolperfalle, auch für Nicht-Behinderte, die man aus Sicherheitsgründen neugestalten sollte.



Bild 24: Stadtspaziergang_St. Georgen (15) - Baum Kreuzung Bernecker Straße Ecke Karlsbader Straße

Zur sichereren Überquerung der Bernecker Straße zwischen dem Bäcker und DM bzw. Sparkasse wäre es überlegenswert an der bereits vorhandenen Fußgängerinsel einen Zebrastreifen anzubringen. Dieser würde sowohl behinderten als auch nicht-behinderten Menschen erheblich mehr Sicherheit beim Überqueren der Straße bieten, weil diese so stark befahren ist.

3.2 Nördlicher Roter Hügel (Distrikt 16) und Westlicher Roter Hügel (Distrikt 33)



Datum: Montag, 13. Januar 2025

Eingeladene Distrikte: Kreuz (18) hat keinen Distriktvorsteher

Anreise

Abfahrt um 10:08 Uhr an der Haltestelle Leibnizstraße mit Linie 314 zum ZOH:

- akustische Durchsagen vorhanden
- visuelle Anzeige vorhanden (mit Werbung)
- Stopp-Taster für Rollstuhlfahrer vorhanden

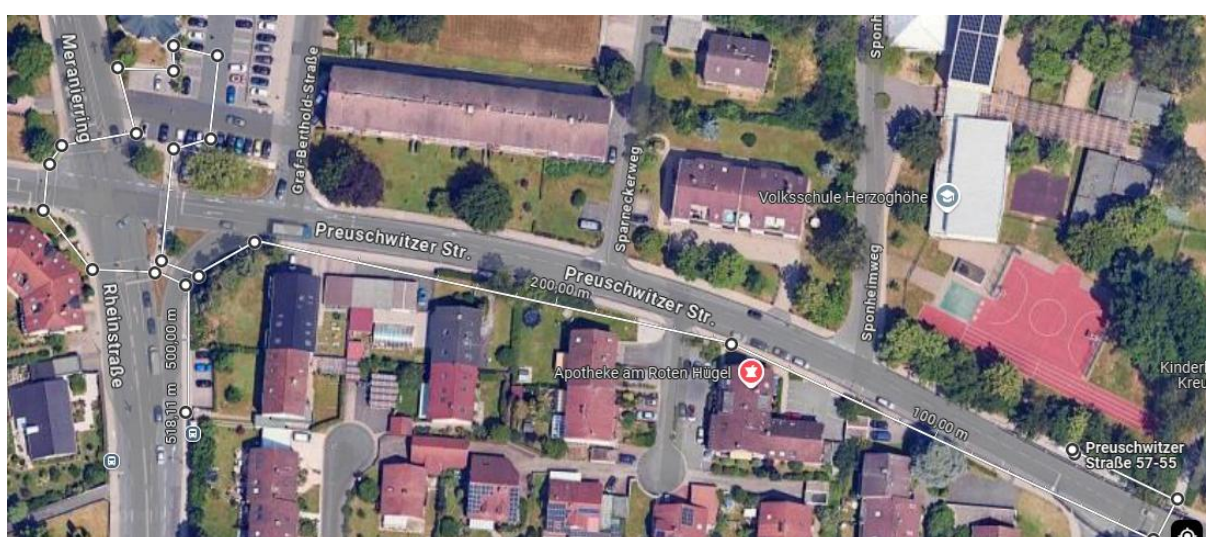
Abfahrt vom ZOH um 10:30 Uhr mit Linie 303 zur Haltestelle Richthofenhöhe:

- akustische Durchsagen vorhanden
- visuelle Anzeige vorhanden (mit Werbung)
- Stopp-Taster für Rollstuhlfahrer vorhanden

Vor Ort:

- Neue erhöhte Bushaltestelle mit Blindenleitsystem
- Gleich eine Ampel mit Blindenleitsystem und Blindenampel
- Apotheke am Roten Hügel hat einen barrierefreien Zugang
- Ampeln Kreuzung Preuschwitzerstrasse / Rheinstrasse / Meranierring alle mit Blindenleitsystem und Blindenampel, abgesenkte Bordsteine
- Nur der Übergang zur Ampelinsel über die abbiegende Straße hat keine Ampel, man muss selber schauen, was ein Blinder nicht kann
- Man muss als Fußgänger entweder direkt über den Parkplatz zum Edeka oder der Sparkasse gehen, auch mit Rollstuhl möglich oder über den Fußweg außen rum. Jedoch muss man am Meranierring über eine Kante fahren / gehen um zum Fußweg dort zu gelangen; das müsste ebenerdig gemacht werden

Abgelaufene Strecke



Abreise

Abfahrt an der Haltestelle Preuschwitzerstraße um 10:48 Uhr mit Linie 303 zum ZOH:

- akustische Durchsagen vorhanden
- visuelle Anzeige vorhanden
- Stopp-Taster für Rollstuhlfahrer vorhanden
- Busfahrer wartet bis gehbehinderte Frau sich hingesetzt hat

Abfahrt am ZOH um 11:00 Uhr zur Haltestelle Leibnizstraße:

- akustische Durchsagen vorhanden
- visuelle Anzeige vorhanden
- Stopp-Taster für Rollstuhlfahrer vorhanden
- Busfahrer kommt Gehbehindertem Mann zur Hilfe, obwohl schon jemand (Fr. Hahn) geholfen hat beim Aufstehen; er war aber falsch – Busfahrer hat sich gekümmert!

Fazit

Dort ist vieles positiv zu bewerten (Bushaltestelle, Ampeln, Blindenleitsystem).

Der Übergang vom Fußweg Meranierring zum Fußweg Sparkasse / Edeka sollte angeglichen werden. 6 cm Höhenunterschied ist für viele Menschen schwer überwindbar.



Bild 25: Roter Hügel (2) - Angehobene Bushaltestelle



Bild 26: Roter Hügel (5) Blindenampel mit
Blindenleitsystem



Bild 27: Roter Hügel (6) - barrierefreier Zugang

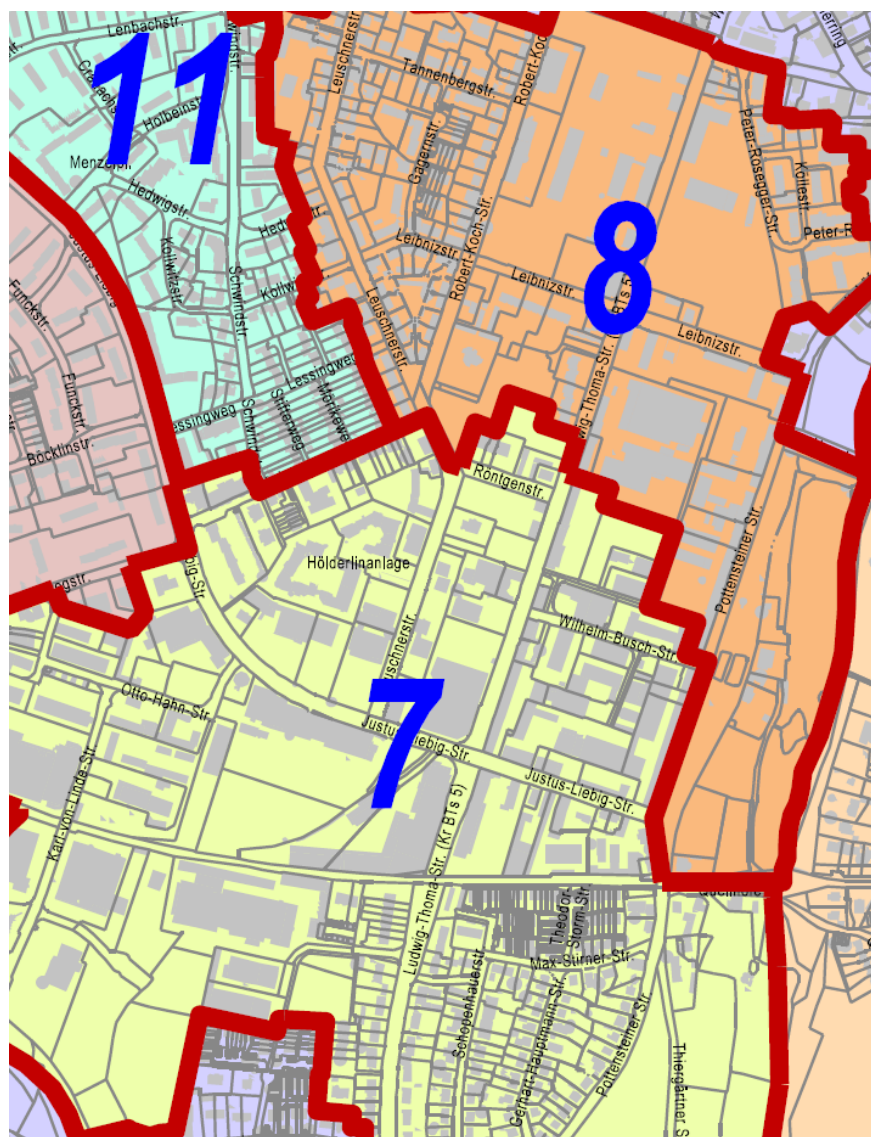


Bild 28: Roter Hügel (1) - Übergang Fußweg
Meranierring zum Fußweg Sparkasse



Bild 29: Übergang vom Fußweg Meranierweg zum Fußweg Sparkasse

3.3 Leuschnerstraße / Ludwig-Thoma-Straße (Distrikt 8) und Justus-Liebig-Straße/Quellhöfe/Rückertweg (Distrikt 7)



Datum:

Freitag, 31. Januar 2025

Eingeladene Distrikte:

Birken (6), Bismarck-/ Friedrichstraße/
Moritzhöfen (10), Freiheitsplatz/ Malerviertel (11)

Von unserem Büro in der Leibnizstraße aus startend haben wir einen Stadtspaziergang durch die Distrikte 7 und 8 gemacht.

Vor Ort:

- Die Überquerung der Ludwig-Thoma-Straße Ecke Leibnizstraße zur Bushaltestelle ist schwierig. Der stetig fließende Straßenverkehr lässt ein Überqueren der Straße kaum

zu, mit einer Gehbehinderung gestaltet sich das noch schwieriger. Unser Vorschlag wäre ein Zebrastreifen, um sicher die Straße überqueren zu können. Herr Batschkat teilte uns schon mit, dass eine Überquerungshilfe in Form einer Fußgängerinsel platztechnisch höchstwahrscheinlich nicht möglich ist.

- Beide Bushaltestellen Ludwig-Thoma-Straße Höhe Leibnizstraße sind nicht barrierefrei.
- Hr. Batschkat und Fr. Lebershausen erklären uns, dass komplett ebenerdige Bordsteine zwar für gehbehinderte Menschen barrierefrei sind, aber nicht für blinde Menschen, da sich diese an natürlichen Linien orientieren. Deswegen wurde sich in Bayreuth auf eine Bordsteinhöhe von 3cm geeinigt, die mit dem Rollstuhl noch gut überfahrbar ist und gleichzeitig dem sehbehinderten Menschen eine natürliche Linie bildet. (siehe dazu Bild: Ludwig-Thoma-Straße (2))
- Beide Bushaltestellen Ludwig-Thoma-Straße Höhe Wilhelm-Busch-Straße sind nicht barrierefrei.
- Zwischen den Bushaltestellen Ludwig-Thoma-Straße Höhe Wilhelm-Busch-Straße ist eine Straßenüberquerungshilfe in Form einer Fußgängerinsel.
- Zwischen dem Gebäude Wilhelm-Busch-Straße 6 und dem Gebäude Pottensteiner Str. 14 ist eine Einfahrt zu einem Privatgelände. Es gibt keine Bordsteinabsenkung an beiden Fußgängerseiten, um die Einfahrt zu queren ohne das Privatgelände zu betreten.



Bild 30: Ludwig-Thoma-Straße (3) – Bordstein endet auf Privatgelände Bild 31: Ludwig-Thoma-Straße (4)

– Keine Bordsteinabsenkung

- In der Pottensteinerstraße Höhe Hausnummer 16 sind Schwerbehindertenparkplätze vorhanden. Von diesen aus gelangt man nicht direkt auf den Gehweg, da ein Bordstein vorhanden ist.



Bild 32: Ludwig-Thoma-Straße (6) – Schwerbehindertenparkplätze Pottensteinerstraße

- Drei weitere Schwerbehindertenparkplätze sind gegenüber auf der Seite des Röhrensees an der Gaststätte zu finden. Aus Sicht eines Stadtfremden, wäre es hilfreich, wenn die Parkplätze an der Gaststätte durch ein Schild von der Straße aus ausgewiesen würden.

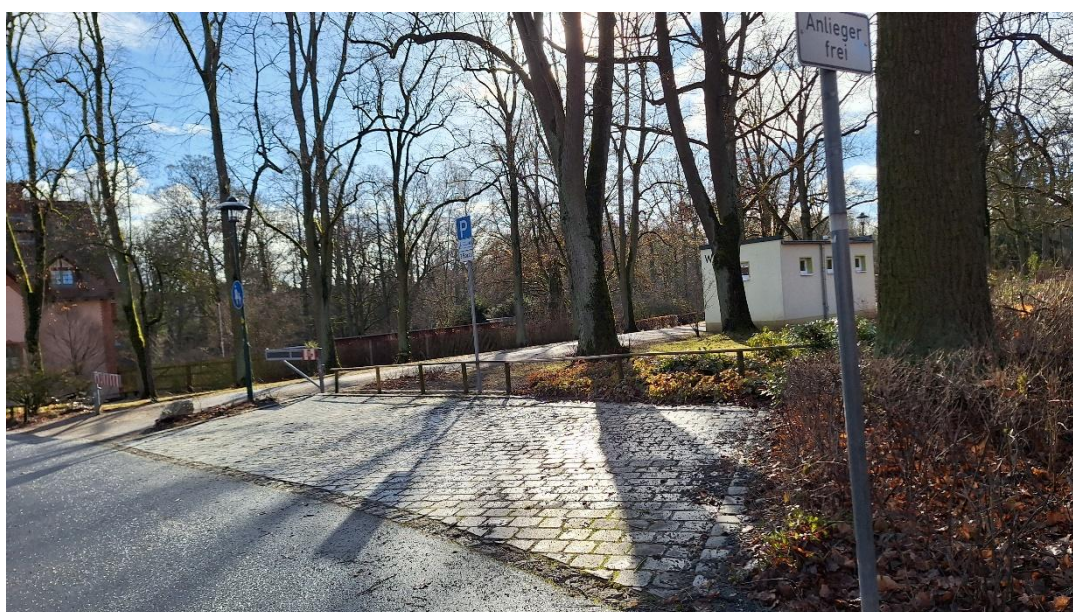


Bild 33: Ludwig-Thoma-Straße (7) – Schwerbehindertenparkplätze am Röhrensee

- Öffentliche barrierefreie Toilette mit EURO-Schlüssel am Röhrensee vorhanden.
- Steile kiesige Wege am Röhrensee machen die alleinige Begehung mit dem Rollstuhl ohne Begleitperson schwierig bis unmöglich. Wünschenswert wäre ein Schild oder eine Hinweistafel bei den Rollstuhlparkplätzen oder eine etwaige Information online über die Steile und Begehmöglichkeiten der einzelnen Wege um den Röhrensee. Online stellt z.B. die Bayrische Schlösserverwaltung eine entsprechende Karte für die Eremitage in Bayreuth zur Verfügung – siehe https://www.bayreuth-wilhelmine.de/deutsch/tourist/mobilitaet_eremitage.htm
- Auch die Homepage des Röhrensees sollte mit entsprechenden Informationen angepasst werden. Ad hoc findet man keine Informationen über die Barrierefreiheit des Röhrensees und des Tierparks. Informationen zu Parkplätzen und der Behindertentoilette sind erst nach längerer Suche zu finden. Diese Informationsbereitstellung könnte leicht geändert werden.
- Begehung des Radweges auf der alten Bahnstrecke. Die Zugänglichkeit ist perfekt. Zwischen dem Radweg und dem neuen Einkaufszentrum wurden neue Wege angelegt, um das Einkaufszentrum gut zu erreichen. Den Höhenunterschied kann man durch eine Rampe überwinden.



Bild 34: Ludwig-Thoma-Straße - neuer Weg zwischen Radweg und Einkaufszentrum

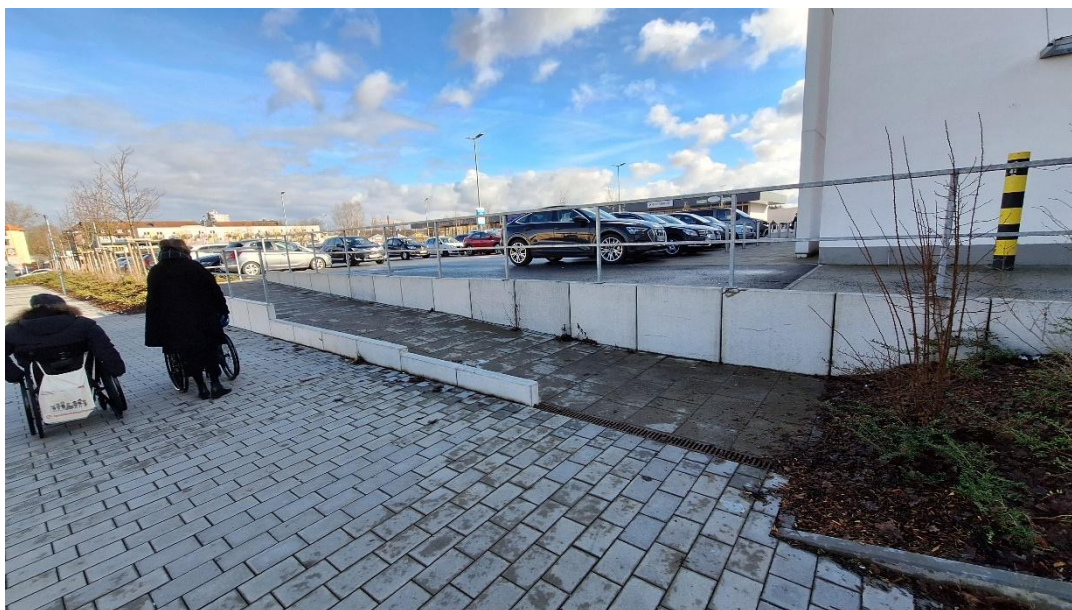


Bild 35: Ludwig-Thoma-Straße (9) - Rampe zum Einkaufszentrum

- Wir haben von Hr. Baschkat und Fr. Lebershausen gelernt, dass es nicht überall eines Blindenleitsystems bedarf. In ihrem persönlichen Umfeld erwerben blinde Menschen einen „Blindenführerschein“ und ansonsten orientieren Sie sich an natürlichen Linien.
- Die breite Straße Robert-Koch-Straße Ecke Leibnizstraße (50er Zone) ist beim Überqueren durch die vielen parkenden Autos ist zu schwierig. Durch den Wertstoffsammelplatz parken auch öfters die Autos wild auf den abgesenkten Bordsteinen.

Das neue Einkaufszentrum in der Justus-Liebig-Straße

- E-Ladesäulen für E-Bikes und E-Autos sind vorhanden, beide sind leider nicht barrierefrei zu erreichen. Vor der Lademöglichkeit der E-Bikes ist ein Fahrradständer, wodurch die Lademöglichkeit nicht direkt erreichbar ist. Außerdem ist sie zu hoch für Kleinwüchsige oder Rollstuhlfahrer angebracht. Die Ladesäule für E-Autos ist durch einen Bordstein und Bollern nicht erreichbar. Die Steckdose für das Kabel ist zu weit oben. Das Display wäre eigentlich in einer gut erreichbaren Höhe. Vor der Ladesäule sind die Parkplätze so schmal, dass ein Rollstuhlfahrer dort nicht parken und aussteigen kann. Auch zwischen den Autos hindurch könnte der Rollstuhlfahrer die Ladesäule nicht erreichen.



Bild 36: Ludwig-Thoma-Straße (13) - E-Bike Ladesäule



Bild 37: Ludwig-Thoma-Straße - Ladesäule E-Autos

- Es gibt zwei Behindertenparkplätze vor der Bäckerei. Beim zweiten Behindertenparkplatz ist das Problem, dass der Rollstuhlfahrer nicht direkt auf den sicheren Gehweg fahren kann, da dort eine Bordsteinkante ist. Der gehbehinderte Mensch muss also erst auf die Fahrbahn des Parkplatzes und hinter dem Auto vorbei. Vielleicht kann man über eine Bordsteinabsenkung wie beim ersten Parkplatz nachdenken.
- Der Fußweg von der Justus-Liebig-Straße zum Einkaufszentrum ist teilweise zu steil und durch eine Kante vom Bordstein getrennt. Es hätte genügend Platz gegeben, um eine weniger steile Rampe zu bauen. Der Bordstein sollte zur Rampe hin abgesenkt werden.



Bild 38: Ludwig-Thoma-Straße (17) - steiler Fußweg

- Ampelanlage Justus-Liebig-Straße Ecke Otto-Hahn-Straße: Aufmerksamkeitsfelder an der Ampel vorhanden. Die Ampel schaltet zu schnell von grün auf rot. Hr. Batschkat erzählt uns, dass die Grünphase durch das Drücken des Blindenknopfes unten an der Ampel verlängert werden kann. Keiner von den Anwesenden wusste von dieser Funktion. Diese Information muss unbedingt weiterverbreitet werden, z.B. Seniorenbeirat und Behindertenbeirat.



Bild 39: Ludwig-Thoma-Straße (20)



Bild 40: Ludwig-Thoma-Straße (21)

Abgelaufene Strecke



Fazit

Die Funktion, dass das Drücken des Knopfes einer Blindenampel die Grünphase verlängern kann, muss definitiv weiter verbreitet werden.

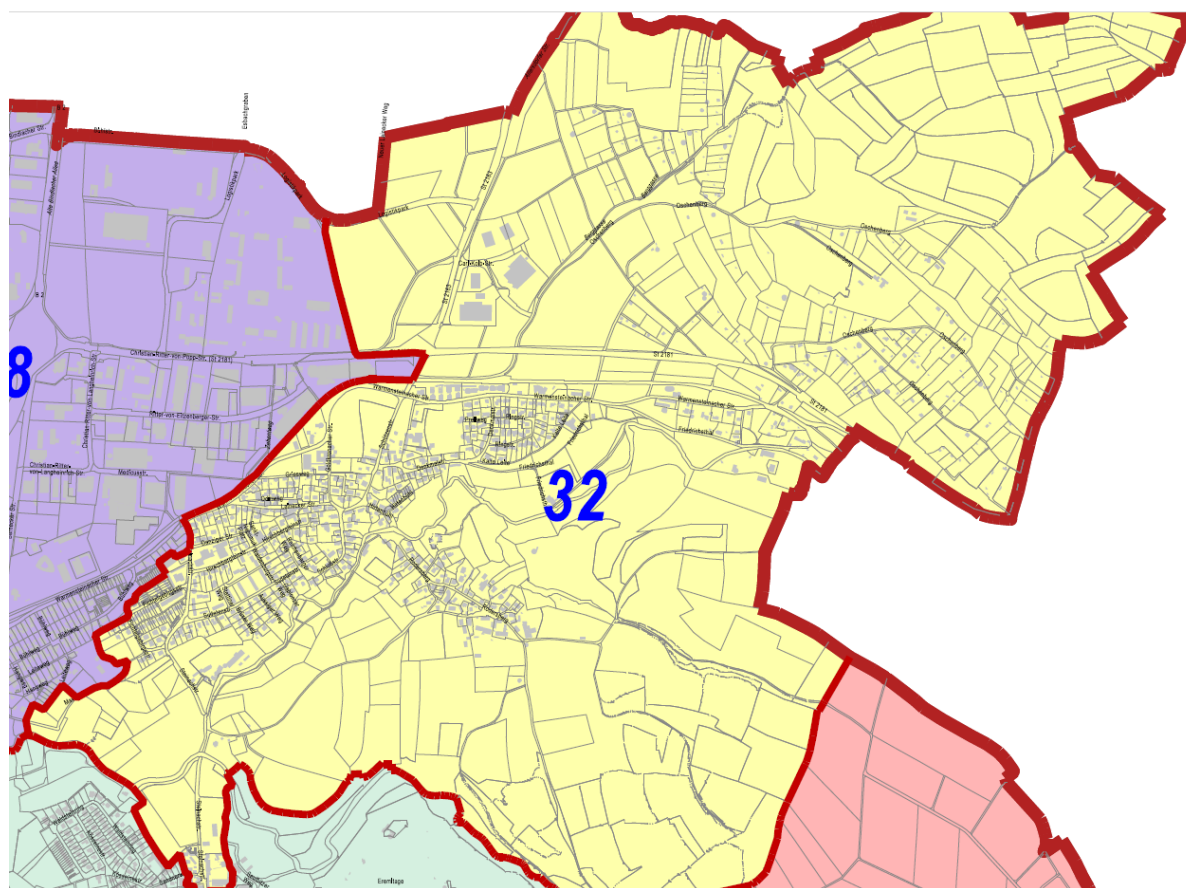
Was uns negativ auffällt ist, ist, dass das neue Einkaufszentrum in der Justus-Liebig-Straße nicht direkt mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist.

Die nächsten Bushaltestellen zur Justus-Liebig-Straße Ecke Otto-Hahn-Straße sind:

- Studiobühne (ca. 470 Meter)
- Otto-Hahn-Straße (350 Meter)
- Ludwig-Thoma-Brücke (600 Meter)

Mit Gehbehinderung und Einkäufen sind die Strecken definitiv zu weit.

3.4 Laineck (Distrikt 32)



Datum:

Mittwoch, 19.02.2025

Eingeladene Distrikte:

St. Johannis (29), Seulbitz (35)

Anreise

Abfahrt um 10:08 Uhr an der Haltestelle Leibnizstraße mit Linie 314 zum ZOH:

- Busfahrer hat beim Einsteigen Rampe ausgeklappt.
- Visuelle Anzeige vorhanden
- Akustische Durchsage vorhanden
- Busfahrer hat Rollstuhlfahrer beim Aussteigen einfach rückwärts rausgefahren ohne Rampe

Abfahrt um 10:30 Uhr vom ZOH mit Linie 301 zur Haltestelle Laineck-Mitte:

- Zu wenig Rollstuhlplätze (2 Rollstühle, 2 Rollatoren, 2 Kinderwägen)
- Busfahrer hat beim Einsteigen Rampe ausgeklappt.
- Visuelle Anzeige vorhanden
- Akustische Durchsage vorhanden
- Bushaltestelle Laineck-Mitte ist barrierefrei

Vor Ort:

- Von der Bushaltestelle Laineck-Mitte Richtung Friedrichthal steht noch ein altes Bushaltestellenschild – die Bushaltestelle wurde vor einigen Jahren aufgelöst.



Bild 41: Laineck (36)



Bild 42: Laineck (37)

- Der Bahnübergang auf der anderen Seite der Bushaltestelle ist durch die Schutzgitter zu eng, um mit einem Rollstuhl durchzukommen. Dadurch kommen auch folgende

Gefährte nicht durch: Zwillingsskinderwägen, Scooter, E-Rollstuhl, Fahrräder mit Hänger, Lastenräder.



Bild 43: Laineck (1)



Bild 44: Laineck (2)



Bild 45: Laineck (3)



Bild 46: Laineck (4)

- Das Blindenleitsystem führt toll über die Gleise, auch die Überquerung der Bernecker Str. Ist durch ein Blindenleitsystem sichergestellt. Allerdings würden wir hier tatsächlich noch eine Blindenampel vorschlagen, da die Überquerung der Bernecker Str. als blinder Mensch oder Mensch mit Rollstuhl schwierig ist. Dort kann man bei der Straßenüberquerung leicht übersehen werden.

- Hervorragendes Blindenleitsystem an der Ecke Warmensteinacher Str./Bernecker Str.



Bild 47: Laineck (23)

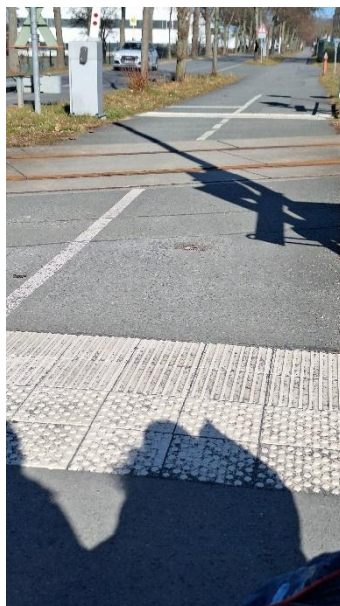


Bild 48: Laineck (24)



Bild 49: Laineck (25)

Bahnsteig:

- Beide Aufgänge zum Bahnsteig sind in den geteerten Bereichen zu steil. Bei den gepflasterten Bereichen ist die Steigung mit 6% eingehalten worden und es gibt ein Zwischenpodest.



Bild 50: Laineck (6)



Bild 51: Laineck (8)



Bild 52: Laineck (14)

- Auf dem Bahnsteig ist ein gutes Blindenleitsystem vorhanden und der Ticketschalter ist für Menschen im Rollstuhl gut zu erreichen



Bild 53: Laineck (10)



Bild 54: Laineck (9)

- Der Bahnübergang links am Bahnsteig ist durch die Schutzgitter wieder zu eng, um von Scootern, E-Rollstühlen, Lastenrädern oder Fahrrädern mit Anhängern passiert zu werden.



Bild 55: Laineck (11)



Bild 56: Laineck (12)



Bild 57: Laineck (13)

- Die Überquerung der Warmensteinacher Straße ist schwierig bei dem linken Aufgang zum Bahngleis, weil dort auch noch der Gehweg ansteigt.



Bild 58: Laineck (16)

- Bushaltestelle „Laineck Siedlung“ ist barrierefrei.



Bild 59: Laineck (19)



Bild 60: Laineck (20)

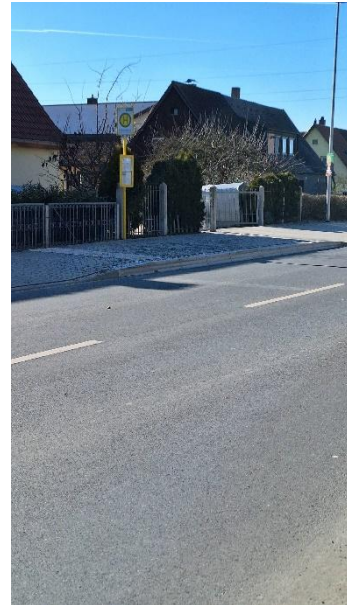


Bild 61: Laineck (22)

Abgelaufene Strecke



Abreise

Abfahrt um 10:30 Uhr von der Bushaltestelle Siedlung Laineck mit Linie 301 zum ZOH:

- Bushaltestelle „Laineck Siedlung“ ist barrierefrei
- Busfahrer hat Rampe ausgeklappt
- Visuelle anzeige vorhanden
- Akustische Durchsage vorhanden

Abfahrt um 12:40 Uhr vom ZOH mit Linie 314 zur Bushaltestelle Leibnizstraße:

Die vierte Busfahrt zurück vom ZOH zur Ludwig-Thoma Straße war anders als erwartet.

Der Busfahrer half nicht beim Ausklappen der Rampe beim Einsteigen. Er zeigte keinerlei Regung, dass er von sich aus helfen würde. Vor der Haltestelle in der Ludwig-Thoma-Straße wurde per Durchsage darauf hingewiesen, dass an der nächsten Haltestelle die vordere Bustür nicht nutzbar sei. Wir können mit den Rollstühlen nur hinten aussteigen, deswegen betraf uns das nicht. Beim Aussteigen zeigte der Busfahrer wieder keinerlei Reaktion auch nur irgendwie beim Ausklappen der Rampe helfen zu wollen. Nicole klappte diese daraufhin aus und wieder ein. Dann fotografierte sie die Bushaltestelle, weil wir wissen wollten, was das Problem bei der vorderen Bustür gewesen sei und warum man diese nicht benutzen konnte. Der Busfahrer der mittlerweile schon fast wieder von der Haltestelle weggefahren war, hielt plötzlich an und stürmte sehr unfreundlich auf Nicole zu. Er wollte wissen, warum wir fotografiert hätten. Nicole erzählte ihm vom Projekt Stadtspaziergang und dass wir auch die öffentlichen Verkehrsmittel mit dokumentieren würden – wir hatten dabei das Problem mit der vorderen Tür im Blick. Ungehalten und überzogen fing er an sich zu rechtfertigen, dass er Menschen mit Behinderung nur helfen würde, wenn diese auch nach Hilfe fragen würden. Der Hinweis, dass wir auf den extra vorhandenen Knopf gedrückt haben, wies er zurück, dass seine Anzeige für diesen Knopf im Bus defekt sei – was man als Fahrgast allerdings nicht wissen kann. Er habe erwartet, dass man folglich quer durch den Bus nach der Hilfe des Busfahrers ruft. Das muss man sowohl als Mensch mit und ohne Behinderung sich aber auch erst einmal trauen.

Diese Erfahrung ist uns leider sehr unangenehm in Erinnerung geblieben, weil der Busfahrer wirklich aggressiv wirkte, als ob er sich seiner Untätigkeit plötzlich bewusstgeworden wäre.



Frage aus der Nachbarschaft:

Gibt es an der Lohengrin Therme tatsächlich nur Behindertenparkplätze auf dem normalen Parkplatz und nicht direkt am Eingang des Gebäudes? Da Weg zu weit für gehbehinderte Menschen. Wir konnten diese Frage nicht beantworten.

This is a detailed street map of the 9th district of Vienna (Donaustadt). The district is outlined in red and contains a large blue circle with the number '9'. The map shows a dense network of streets, including major thoroughfares like the Danube Canal (Donaukanal) and the Danube River (Donau). Key landmarks such as the Danube Canal, the Danube River, and the Danube Canal are labeled. The map also shows the district's boundaries with neighboring districts: 10th (Donaustadt), 11th (Donaustadt), 12th (Donaustadt), 13th (Donaustadt), 14th (Donaustadt), 15th (Donaustadt), 16th (Donaustadt), 17th (Donaustadt), 18th (Donaustadt), 19th (Donaustadt), 20th (Donaustadt), 21st (Donaustadt), 22nd (Donaustadt), 23rd (Donaustadt), 24th (Donaustadt), 25th (Donaustadt), 26th (Donaustadt), 27th (Donaustadt), 28th (Donaustadt), 29th (Donaustadt), 30th (Donaustadt), 31st (Donaustadt), 32nd (Donaustadt), 33rd (Donaustadt), 34th (Donaustadt), 35th (Donaustadt), 36th (Donaustadt), 37th (Donaustadt), 38th (Donaustadt), 39th (Donaustadt), 40th (Donaustadt), 41st (Donaustadt), 42nd (Donaustadt), 43rd (Donaustadt), 44th (Donaustadt), 45th (Donaustadt), 46th (Donaustadt), 47th (Donaustadt), 48th (Donaustadt), 49th (Donaustadt), 50th (Donaustadt), 51st (Donaustadt), 52nd (Donaustadt), 53rd (Donaustadt), 54th (Donaustadt), 55th (Donaustadt), 56th (Donaustadt), 57th (Donaustadt), 58th (Donaustadt), 59th (Donaustadt), 60th (Donaustadt), 61st (Donaustadt), 62nd (Donaustadt), 63rd (Donaustadt), 64th (Donaustadt), 65th (Donaustadt), 66th (Donaustadt), 67th (Donaustadt), 68th (Donaustadt), 69th (Donaustadt), 70th (Donaustadt), 71st (Donaustadt), 72nd (Donaustadt), 73rd (Donaustadt), 74th (Donaustadt), 75th (Donaustadt), 76th (Donaustadt), 77th (Donaustadt), 78th (Donaustadt), 79th (Donaustadt), 80th (Donaustadt), 81st (Donaustadt), 82nd (Donaustadt), 83rd (Donaustadt), 84th (Donaustadt), 85th (Donaustadt), 86th (Donaustadt), 87th (Donaustadt), 88th (Donaustadt), 89th (Donaustadt), 90th (Donaustadt), 91st (Donaustadt), 92nd (Donaustadt), 93rd (Donaustadt), 94th (Donaustadt), 95th (Donaustadt), 96th (Donaustadt), 97th (Donaustadt), 98th (Donaustadt), 99th (Donaustadt), 100th (Donaustadt).

Mittwoch, 14.03.2025

Cosima-Wagner-/Nürnberger-/Universitätsstraße
(3), Justus-Liebig-Straße/Quellhöfe/'Rückwertweg
(7), Birken (6), Thiergarten/Destuben (37)

Abfahrt um 10:06 Uhr an der Haltestelle Leibnizstraße mit Linie 314 zur Haltestelle
Südfriedhof:

- 73

- Busfahrer klappt Rampe aus
- Visuelle Anzeige vorhanden
- Akustische Durchsagen vorhanden aber zu leise
- Halteknopf für Rollstuhlfahrer vorhanden
- Genügend Rollstuhlplätze im Bus vorhanden
- Bushaltestelle Südfriedhof nicht barrierefrei



Bild 62: Saas (2)

Vor Ort

- Im Kreisverkehr zwischen Saaser Berg und Ludwig-Thoma-Straße sind keine taktilen Aufmerksamkeitsfelder bei der Fußgängerquerung



Bild 63: Saas (1)



Bild 64: Saas (3)

- In der Saas sind immer wieder Streugutkisten für den Winter aufgestellt worden. Diese verschmälern die Durchgangsbreite des Gehweges, so dass man mit Rollstuhl nicht mehr vorbeikommen kann (siehe z.B. Südlicher Ringweg Ecke Rosenweg). Auf der anderen Straßenseite wäre wesentlich mehr Platz für die Streugutkiste gewesen. Deswegen sollten die Mitarbeiter des Bauhofes, die die Kisten aufstellen, darauf hingewiesen werden, auf ein Vorbeikommen oder breitere Gehwege in der Nähe zu achten.
- Etliche Gehwege sind einfach zu schmal oder es stehen plötzlich Laternen und/oder Stromkästen am Rande des Gehweges die die Breite des Gehweges beeinträchtigen. Die Gehwege zu verbreitern wäre sinnlos, weil die Straßen daneben den Platz nicht hergeben würden, aber bei einer Sanierung würden wir vorschlagen die Gehwege auf Straßenniveau abzusenken und nur optisch und taktil von der Straße abzutrennen.
- Bei den bereits abgesenkten Gehwegen auf Straßenniveau, die auch bereits eine optische Trennung zwischen Straße und Gehweg haben, fehlen aber die Strukturunterschiede für blinde Menschen
- Hr. Lauterbach erzählt uns auch, dass die Busfahrer der Stadtwerke und die der Subunternehmer ab 2026 geschult werden sollen, um Menschen mit Behinderung besser helfen zu können. Das finden wir sehr toll!

Was wir von Hartmut Peckmann über die Herausforderungen für blinde Menschen gelernt haben:

- Es bringt nichts an jeder Kreuzung an allen vier Querungen Blindenampeln aufzustellen, weil der blinde Mensch sich sonst nicht mehr richtig orientieren kann, welche Ampel für ihn die Töne abgibt. Auch zu viel Straßenlärm oder dessen Widerhall an Gebäuden beeinträchtigt die Orientierung.
- Bei den taktilen Aufmerksamkeitsfeldern bedeuten die runden Noppen „Achtung! Stopp!“ und die Rillen sind Richtungsanweisungen zum nächsten Aufmerksamkeitsfeld. Sind die Rillen an einer Kante bedeutet das „ungesicherte Querung“ und folgen die Rillen auf ein Noppenschild bedeutet es „gesicherte Querung“
- Die DIN 32984 ist die Richtlinie für Bodenindikatoren im öffentlichen Raum

Abfahrt von der Haltestelle Saas Erikaweg um 11:42 Uhr mit der Linie 314 zur Haltestelle
Leibnizstraße:

- Bushaltestelle Saas Erikaweg nicht barrierefrei
- Busfahrer klappt Rampe aus
- Visuelle Anzeige defekt
- Akustische Durchsagen defekt
- Halteknopf für Rollstuhlfahrer vorhanden
- Genügend Rollstuhlplätze im Bus vorhanden
- Bushaltestelle Leibnizstrasse nicht barrierefrei
- Der Busfahrer ist losgefahren ohne zu warten, bis der blinde Mensch sicher gesessen war



Nachgang:

Im Nachgang konnte uns Hr. Lauterbach die Frage beantworten, ob Begleitpersonen von Rollstuhlfahrern selbst die Rampe in den Bussen ausklappen dürfen oder ob das Aufgabe der Busfahrer sei.

Antwort von Hr. Lauterbach: **„[E]s gibt kein Verbot, dass die Rampe selbst bzw. von der Begleitperson bedient wird. Jedoch empfehlen wir aus versicherungstechnischen Gründen, diese ausschließlich durch unser Fahrpersonal ein- und ausklappen zu lassen.“**

The map shows the village of Grunau with its street network. A thick red line delineates the village boundary. The central area is yellow, and the surrounding areas are light green and light blue. A large blue number '36' is centered on the map. Street names include Odenwaldstr., Kemnather Str., Schwarzwaldstr., and others. The map also shows the location of Gut Grunau and the surrounding landscape.

Aichig/ Grunau (36)

Aichig/ Grunau (36), Seulbitz (35), Neue Heimat
(30), Oberkonnersreuth (31)

Anreise:

Abfahrt um 10:08 Uhr an der Haltestelle Leibnizstraße mit Linie 314 zum ZOH:

- Bushaltestelle Leibnizstraße nicht barrierefrei
- Rollstuhlknopf außen am Bus
- Busfahrerin klappt Rampe aus, weist hilfsbereiten Mitfahrer darauf hin, dass Rampe nur von Personal ausgeklappt werden darf (Fahrgäste sollen Rampe aus versicherungstechnischen Gründen nicht aus-/ einklappen - Aussage Herr Lauterbach (Stadtwerke))
- Visuelle Anzeige vorhanden und eingeschaltet, keine störende Werbeanzeige
- Akustische Durchsagen vorhanden und gut verständlich
- 1 Rollstuhlplatz vorhanden, Halteknopf für Rollstuhlfahrer vorhanden
- Haltegriffe vorn
- Genügend Raum für weiteren Fahrgast mit Rollator
- ZOH – taktile Aufmerksamkeitsfelder am Rand der Bushaltestelle zur Fahrbahn hin
- ZOH – Insel (mehrere Bussteige als Rondell angeordnet in der Mitte vom ZOH), für blinde Reisende sehr schwierige Orientierung

Abfahrt um 10:20 Uhr vom ZOH mit Linie 307 zur Haltestelle Aichig Sonnenstraße:

- Busfahrer verlässt Bus, als Fahrgäste einsteigen, beachtet Rollstuhlfahrer nicht, Rampe wurde durch uns ausgeklappt
- Rollstuhlknopf außen am Bus
- Visuelle Anzeige vorhanden und eingeschaltet, geteilter Bildschirm wegen Werbeanzeige
- Akustische Durchsagen vorhanden und gut verständlich
- 1 Rollstuhlplatz, Platz für Fahrgäste mit Rollator
- Keine Schlaufen zum festhalten
- Busfahrer klappt Rampe bei Zielhaltestelle nicht aus, lässt Fahrgästen mit Rollator/ Rollstuhl etwas länger Zeit zum aussteigen
- Bushaltestelle Sonnenstraße nicht barrierefrei

Vor Ort:

- Kein Blindenleitsystem an der Bushaltestelle Sonnenstr., Laternenmast in der Mitte des Gehsteigs, rechts von Haltestelle kommt Straßeneinmündung, Gehsteig endet
- Kreuzung Kemnatherstr./Orionstr. keine taktilen Aufmerksamkeitsfelder für blinde Menschen, keine Blindenampel, an Ampeltaster für Fußgänger keine Richtungsanzeige für Blinde, Grünphase zu kurz für Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder Rollstuhlfahrer:innen



Bild 65: Aichig (2)

- Parkplatz Grunapark: keine eingezeichneten Parkflächen, Behindertenparkplatz (links neben Eingang Physiopraxis) nicht korrekt ausgeschildert und kaum auffindbar.



Bild 66: Aichig (4)

- Fahrradständer hat ungünstigen Standort, d.h. Fahrräder würden Fahrbahn schmälern und Hindernis darstellen

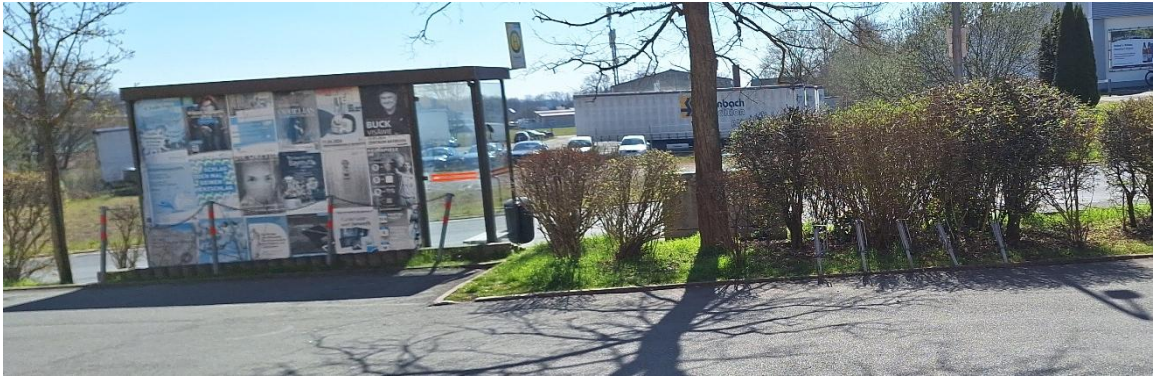


Bild 67: Aichig (5)

- Gebäude Grunapark: Zugänge durch automatische Öffnung barrierefrei, Eingang Physiopraxis Schwenktüren ohne akustische Signale, d.h. blinde Menschen könnten dagegen laufen.
- Aufzug vorhanden, aber ohne taktile Knöpfe.



Bild 68: Aichig (6)

- Treppengeländer ohne ertastbare Hinweise, auf der äußeren Seite durchgängig, aber auf der inneren Seite unterbrochen, d.h. ein unterbrochenes Geländer ist für Blinde ein Zeichen, dass die Treppe zu Ende ist.



Bild 69: Aichig (7)

- Viele leerstehende Ladenflächen, erschwert Orientierung für Blinde.
- Terrasse von Bäckerei nicht barrierefrei für Rollstuhlfahrer:innen.
- Briefkasten für Rollstuhlfahrer:innen sehr schlecht zu erreichen, Briefkasten von Bordstein mit Schotterfläche umgeben, Briefschlitz sehr weit oben.



Bild 70: Aichig (8)

- Keine Behindertenparkplätze beim hinteren Ein-/ Ausgang Grunapark.
- Bushaltestelle Wunaustraße mit Querungshilfe der Kemnatherstr., aber ohne taktiles Aufmerksamkeitsfeld, kein Zebrastreifen, kein Bushäuschen.



Bild 71: Aichig (10)



Bild 72: Aichig (11)

- Bushaltestelle Wunastr. vom Grunau-Park aus nicht direkt zugänglich, lediglich kleiner inoffizieller Trampelpfad, Menschen mit eingeschränkter Mobilität müssen großen Umweg machen (zurück zu Ampelkreuzung Kemnatherstr./ Orionstr., weiter auf Fuß- und Radweg, Gefälle zur Querung der Kemnatherstr. Richtung Bushaltestelle Wunastr.

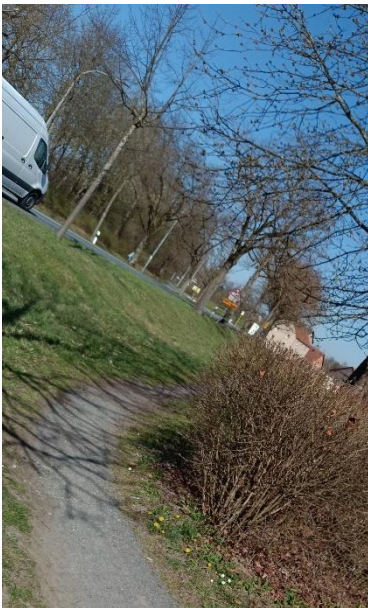
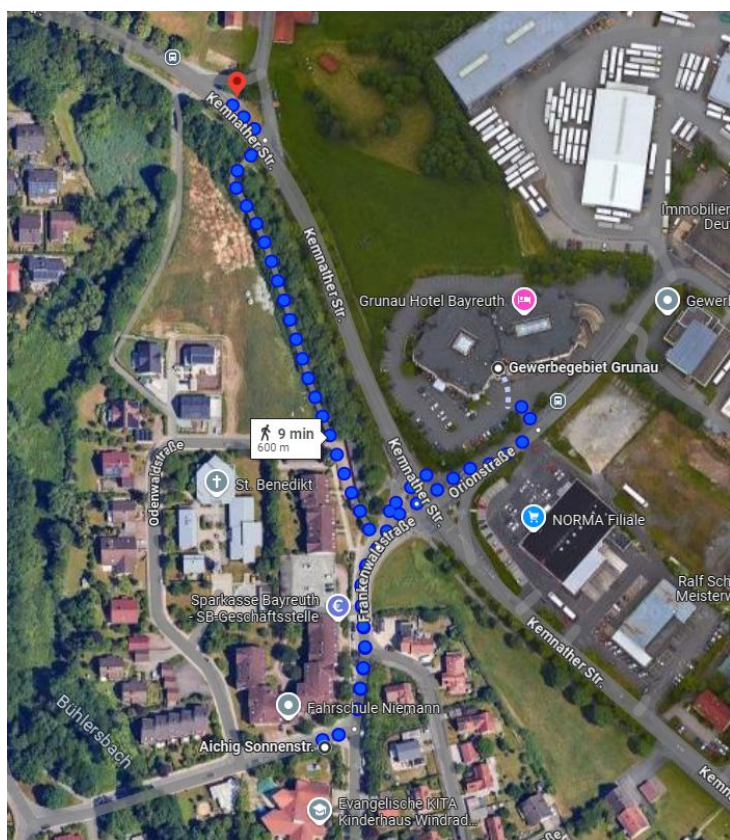


Bild 73: Aichig (9)

- Bordstein geht in Straße über (zwei Nebenstraßen rechts und links von der Bushaltestelle), d.h. für Rollstuhlfahrer:innen barrierefrei; für Blinde nicht ertastbar, wo Haltestelle endet und Straße beginnt
- Bushaltestelle Wunaustr. durch erhöhten Bordstein und taktile Randsteine von Kemnatherstr. Abgegrenzt

Abgelaufene Strecke:



Abreise:

Abfahrt um 11:41 Uhr von Haltestelle Wunaustraße mit Linie 307 zum ZOH:

- Bus zur Weiterfahrt hat technische Panne, muss ausgetauscht werden
- Busfahrer merklich gestresst, klappt Rampe für Rollstuhlfahrer nicht aus, bietet keine Hilfe an
- Visuelle Anzeige vorhanden und eingeschaltet
- Akustische Durchsagen vorhanden, Ton gut verständlich

Abfahrt vom ZOH um 12:05 Uhr mit Linie 314 zur Haltestelle Leibnizstraße:

- Bus zur Weiterfahrt hat technische Panne, muss ausgetauscht werden
- Busfahrer merklich gestresst, klappt Rampe für Rollstuhlfahrer nicht aus, bietet keine Hilfe an
- Rollstuhlknopf außen am Bus
- Akustische Durchsagen vorhanden, Ton scheinbar leiser als in anderen Bussen, schwer verständlich, viele Umgebungsgeräusche (andere Fahrgäste, Gruppe mit Kleinkindern)
- Schlaufen zum festhalten vorhanden
- 1 Rollstuhlplatz, Platz für großen Kinderwagen (Zwillingswagen)

Abfragebogen:

- Im Abfragebogen wurde darauf hingewiesen, dass „der Hang in Aichig stadtauswärts rechtsseitig“ nicht vom öffentlichen Nahverkehr angefahren wird. Da dieses Gebiet ein reines Wohngebiet ist, dessen Straßen für Busse einfach zu schmal sind, können wir dort nicht weiterhelfen
- Es wurde angegeben im Abfragebogen: „Radstreifen Kemnather Str. ab Kreuzg. Orionstraße bis Ausgang Aichig beidseits, Straße zu schmal, Autos zu schnell (auf 30 begrenzt), keine bauliche Trennung von Straße und Radweg.“

Zusätzliche Hinweise:

- Busse von verschiedenen Herstellern im Einsatz, daher bauliche Unterschiede:
 - Busse mit Halteschlaufen, Busse ohne Halteschlaufen
 - Halteknöpfe an verschiedenen Stellen, für blinde Fahrgäste schwer/ nicht auffindbar
- Hinweis von Herrn Peckmann: in Bussen werden Endhaltestellen nicht genannt, Blinde erfahren nur durch erfragen, ob sie den gewünschten Bus nutzen
- Hinweis von Anwohnern in Aichig: akustische Signale der Blindenampel am Feuerwehrhaus in Aichig sind ausgeschaltet (Nachbar fühlte sich von akustischen Signalen gestört)

- Rollstuhlknopf außen am Bus
 - Für Rollstuhlfahrer nicht nutzbar, wenn Tür offen
 - Für Rollstuhlfahrer nicht erreichbar, wenn Abstand zwischen Einstieg und Bordsteinkante sehr groß



Bild 74: Aichig (1)

3.7 Südwestliche Innenstadt (Distrikt 5)



Datum: Mittwoch, 30.04.2025

Eingeladene Distrikte: 5, 1, 4, 10, 12

Anreise:

Abfahrt um 10:08 Uhr an der Haltestelle Leibnizstraße mit Linie 314 zur Haltestelle

Stadtkirche (Ankunft: 10:17 Uhr):

- Bushaltestelle Leibnizstraße nicht barrierefrei
- Busfahrer steht auf, um Rollstuhlfahrern zuerst zu helfen
- Busfahrer schiebt R. Kastner in den Bus, ohne Ansprache bzw. ohne zu fragen, ohne Rampe auszuklappen
- J. Schörner bittet um Klappe mit Hinweis auf Kippschutz, Busfahrer versucht mit Händen Klappe zu heben, muss Haken zum Heben holen
- Visuelle Anzeige vorhanden und eingeschaltet, keine störende Werbeanzeige
- Akustische Durchsagen vorhanden und gut verständlich
- 2 Rollstuhlplätze vorhanden, Halteknopf für Rollstuhlfahrer vorhanden

- 1 Rollstuhlplatz durch zwei Mitfahrende mit Rollator belegt, weiterer Fahrgast mit Rollator steigt zu
- Kleiner Bus, daher relativ beengt
- Halteschlaufen vorhanden
- Busfahrer kommt zur Hilfe bei Ankunft an Haltestelle Stadtkirche und klappt Rampe aus
- Bus wurde beim Halt abgesenkt, aber Straße und Gehweg bei Haltestelle Stadtkirche auf gleicher Höhe, daher Winkel der Rampe sehr steil

Vor Ort:

- Bushaltestelle Stadtkirche (Kanzleistraße): kein Blindenleitsystem, Straße und Gehweg gepflastert und daher für Blinde bei Nutzung eines Blindenstocks kein Unterschied erfühlbar; Pflaster erfordert höheren Kraftaufwand für die Fortbewegung im Rollstuhl, aber keine weiteren Barrieren
- Keine gesicherte Querung Kanzleistraße Richtung Bernd-Mayer-Platz
- Parkplatz für Menschen mit Behinderung in der Kanzleistraße



Bild 75: Südwestl. Innenstadt (1)

- Hinweisschild für Parkplatz für Menschen mit Behinderung, Bernd-Mayer-Platz (ehemals Kirchplatz).



Bild 76: Südwestl. Innenstadt (2)

- Barrierefreier Zugang zur Stadtkirche über Bernd-Mayer-Platz, Eingangstür der Stadtkirche nur mit hohem Kraftaufwand zu öffnen, Türgriff weit oben



Bild 77: Südwestl. Innenstadt (4)



Bild 78: Südwestl. Innenstadt (5)

- Gesamter Bernd-Mayer-Platz mit historischem Pflaster, Ausnahme ist der barrierefreie Zugang zur Stadtkirche
- 1 Parkplatz für Menschen mit Behinderung auf dem Bernd-Mayer-Platz, dieser ist nicht an barrierefreien Zugang angeschlossen

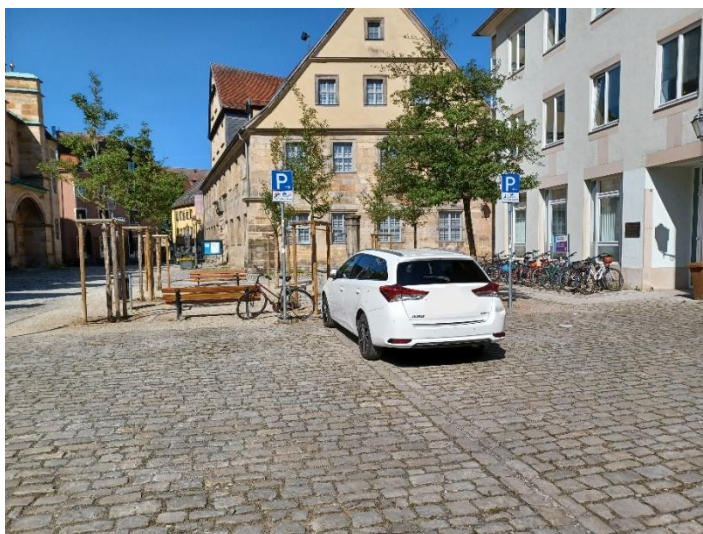


Bild 79: Südwestl. Innenstadt (3)

- Barrierefreier Zugang geht über in Brautgasse, endet dort
- In Brautgasse Hinweisschild für Behinderten-WC
- Öffentliches WC für Menschen mit Behinderung im Kunstmuseum in Kämmereigasse, Zugang mit Euro-WC-Schlüssel; Kunstmuseum umgeben von gepflasterten Gassen und daher erschwerter Zugang für Rollstuhlfahrer:innen; Automatik der Eingangstür setzt erst ein, wenn diese einen Spalt breit geöffnet wurde (Tür schwer zu öffnen, erfordert großen Kraftaufwand), keine Liege vorhanden
- Kein Blindenleitsystem in Brautgasse, Kämmereigasse, Sophienstraße usw.
- Größere und glatte Pflastersteine in Sophienstraße, leichter zu passieren für Rollstuhlfahrer:innen



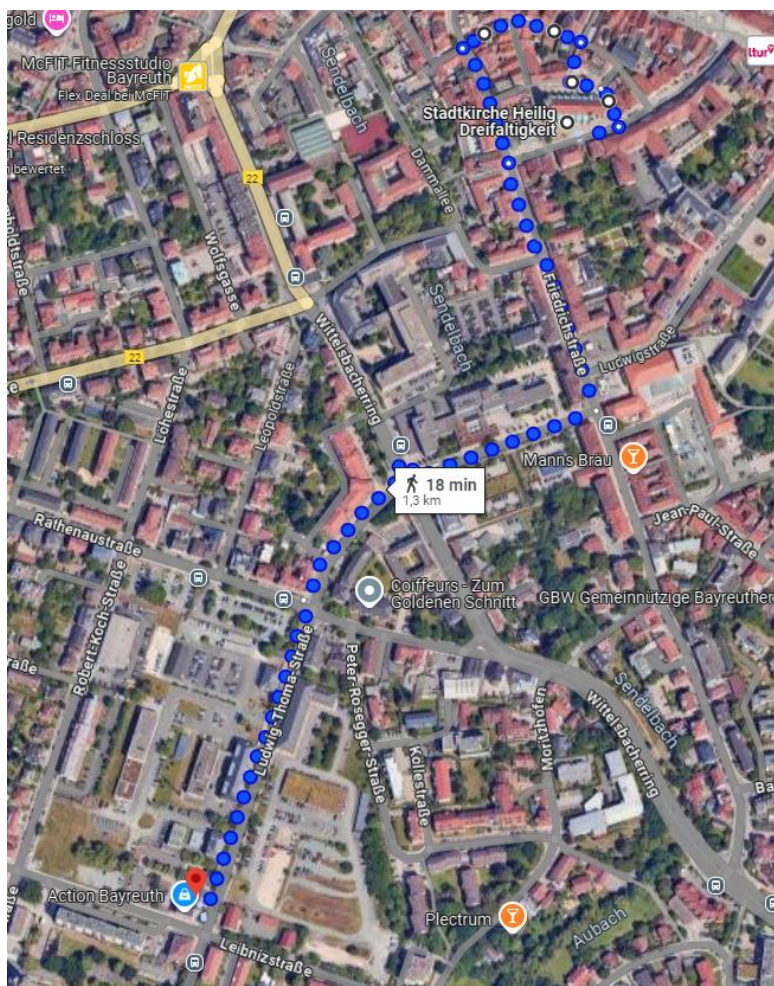
Bild 80: Südwestl. Innenstadt (6) - Sophienstraße

- Sophienstraße – auf Pflaster Verkehrshinweis abgenutzt und nicht mehr erkennbar.



Bild 81: Südwestl. Innenstadt (7)

Abgelaufene Strecke:



Abreise:

- Rückweg ohne Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel – Bushaltestelle Stadtkirche und Bushaltestelle Friedrichsforum stadtauswärts gesperrt
- Querung Sophienstraße/ Dammallee ohne Querungshilfen, grobes Pflaster schwer zu passieren im Rollstuhl
- Kreuzung Wilhelminenstraße/ Wittelsbacherring mit Blindenleitsystem und Blindenampel ausgestattet, durch Drücken des Schaltknopfes kann ein akustisches Signal während der Grünphase aktiviert werden, Wiedergabe von „Klack-Lauten“ während der Rotphase an allen Ampeln, Grünphase sehr kurz (13 Sekunden, 4 Fahrspuren)



Bild 82: Südwestl. Innenstadt (8)

- Gesicherte Querung Kreuzung Rathenaustraße/ Ludwig-Thoma-Straße, ebenfalls Blindenleitsystem und Blindenampel, Aktivierung des Signal-Tons während Grünphase durch Bedienen des Schaltknopfes



Bild 83: Südwestl. Innenstadt (9)

- Ludwig-Thoma-Straße – Absenkungen bei Einfahrten vor Polizei teilweise steil, zweite Absenkung gepflastert



Bild 84: Südwestl. Innenstadt (10)

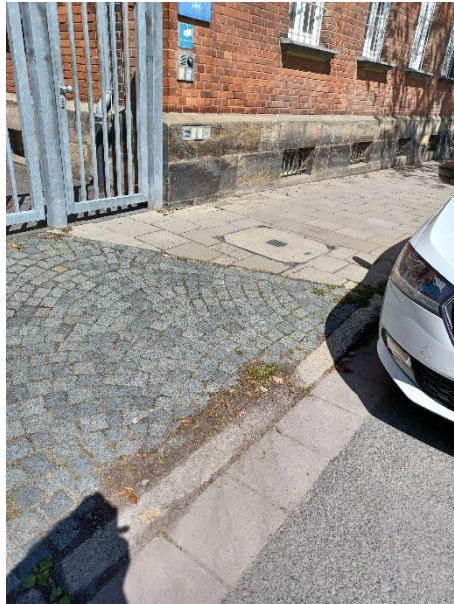
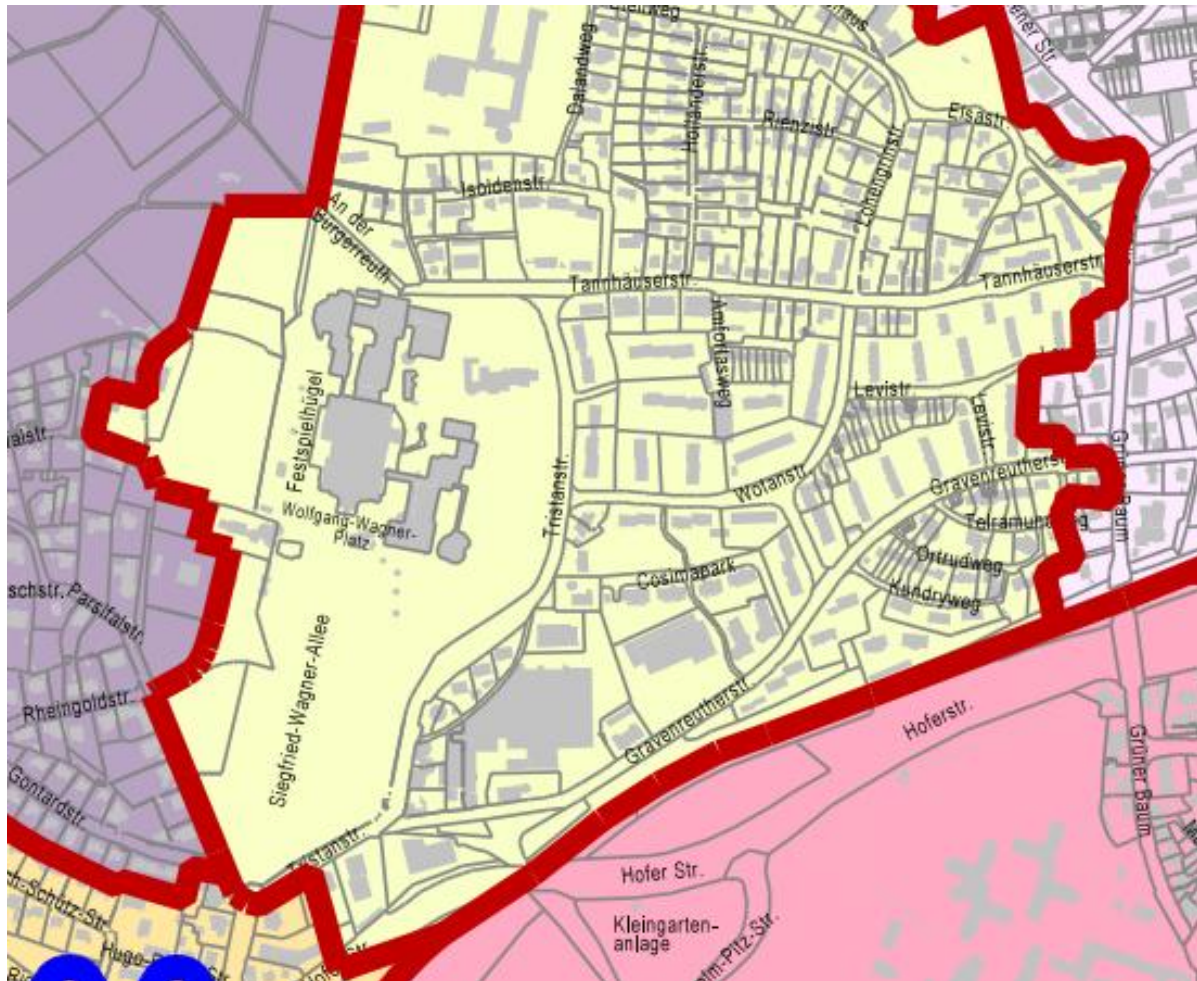


Bild 85: Südwestl. Innenstadt (11)

Abfragebogen:

- Im Abfragebogen wurde darauf hingewiesen, dass zahlreiche Umbauarbeiten im Kopfsteinpflaster vorgenommen wurden und es teilweise Schlaglöcher gibt.

3.8 Bürgerreuth/Gravenreutherstraße (Distrikt 23)



Distrikt: Gravenreutherstraße (23)

Eingeladene Distrikte: 23, 17, 22, 24, 34

Datum: Freitag, 16.05.2025

Anreise:

Abfahrt um 10:09 Uhr an der Haltestelle Leibnizstraße mit Linie 314 zur Haltestelle

Stadtkirche (Ankunft: 10:17 Uhr):

- Bushaltestelle Leibnizstr. konnte nicht richtig angefahren werden wg. kurzfristiger Straßensperrung (Baumschnittarbeiten)
- Busfahrer klappt Rampe aus, aber Rampe direkt auf Fahrbahn und daher sehr steil

- Busfahrer befördert Hr. Kastner ohne vorher zu fragen in den Bus, Einwand von Fr. Schörner wg. Kippschutz
- Visuelle Anzeige vorhanden und eingeschaltet
- Akustische Durchsagen (außer für Haltestelle Friedrichsforum), gut verständlich
- 2 Rollstuhlplätze vorhanden, zusätzlich Platz für 1 Kinderwagen und 1 Fahrgast mit Rollator
- Rollstuhlknopf vorhanden, großer Rollstuhlknopf



Bild 86: Gravenreutherstraße (1)



Bild 87: Gravenreutherstraße (2)

- Keine Halteschlaufen
- Ankunft ZOH → Busfahrer klappt Rampe nicht aus (trotz Nachfrage), fährt Rollstühle aus Bus, ohne vorher zu fragen

Abfahrt vom ZOH um 10:19 Uhr mit Linie 305 zur Haltestelle Gartenstadt (Ankunft 10:26 Uhr):

- Busfahrer nicht da, daher keine Hilfestellung
- Visuelle Anzeige vorhanden und eingeschaltet, geteilter Bildschirm (Zitate/ Werbung)
- Akustische Durchsage gut verständlich
- 2 Rollstuhlplätze vorhanden
- Herr Peckmann an Haltestelle Hauptbahnhof zugestiegen
- Busfahrer ließ große Lücke zwischen Einstieg und Bordstein bei Anfahrt der Bushaltestelle am Hauptbahnhof

- Ankunft Bushaltestelle Gartenstadt → keine Hilfe von Busfahrer, obwohl Rollstuhlknopf vor Erreichen der Haltestelle betätigt wurde, Busfahrer ruft „Danke!“

Vor Ort:

- Bushaltestelle Gartenstadt – erhöhter Gehsteig im Haltebereich, kein Blindenleitsystem
- Information von Herrn Lauterbach: Haltestelle Gartenstadt soll behindertengerecht umgebaut werden auf beiden Straßenseiten
- Gravenreutherstraße Richtung Lebensmittelmarkt und Richtung Tristanstraße, Abzweigungen des Fuß- und Radweges, zwischen den Abzweigungen liegt ein Parkplatz, „Innenlinie“ (Begrenzung Gehweg durch Bordstein) als Erkennungsmerkmal für blinde Menschen fehlt bzw. wird durch Parkplatz unterbrochen, keine taktilen Felder zur Orientierung



Bild 88: Gravenreutherstraße (3) – geteilter Fuß- und Radweg / Abzweigung Gravenreutherstraße



Bild 89: Gravenreutherstraße (4) – geteilter Fuß- und Radweg / Abzweigung Gravenreutherstraße



Bild 90: Gravenreutherstraße (5) – geteilter Fuß- und Radweg / Abzweigung Gravenreutherstraße (Ansicht von oben)

- Unebener Gehweg, rechte Straßenseite - Gravenreutherstraße, Richtung Lebensmittelmarkt



Bild 91: Gravenreutherstraße (6)

- Beschädigter Gehweg auch auf gegenüberliegender Straßenseite, kleines Hinweisschild



Bild 92: Gravenreutherstraße (7)

- Möglichkeit zur Querung der Gravenreutherstraße für Menschen mit eingeschränkter Mobilität auf Höhe der Hauptzufahrt zu Lebensmittelmarkt möglich
- In gesamter Gravenreutherstraße kein Blindenleitsystem
- Gravenreutherstraße auf Höhe Lebensmittelmarkt: Absenkung Gehweg bei Altglascontainern, zwei Zufahrten zu Lebensmittelmarkt auf gegenüberliegender Straßenseite



Bild 93: Gravenreutherstraße (7) – linke Einfahrt Lebensmittelmarkt



Bild 94: Gravenreutherstraße (8) – rechte Einfahrt Lebensmittelmarkt

- Geschwindigkeitsbegrenzung in Gravenreutherstraße für Verkehr auf 30 km/h, Hinweis von Frau Hertrich, dass diese oft missachtet wird



Bild 95: Gravenreutherstraße (10) – Hinweis auf begrenzte Geschwindigkeit

- Gehweg, linke Straßenseite, Unterbrechung geteerte Gehwegfläche durch gepflasterte Einfahrt (Höhe Haus Nr. 7) und danach stark beschädigte Gehwegfläche

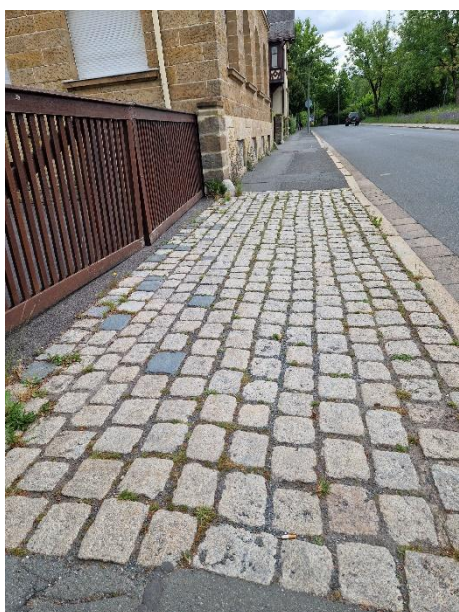


Bild 96: Gravenreutherstraße (11)
– Gehweg Höhe Gravenreutherstraße Nr. 3



Bild 97: Gravenreutherstraße (12) – Gehweg Höhe
Gravenreutherstraße Nr. 3

- Menschen mit eingeschränkter Mobilität sind wegen der durchgehenden hohen Bordsteinkante gezwungen die Gravenreutherstraße zu queren, um dann über Tristanstraße Richtung Bürgerreuther Straße zu gelangen

- Zugang zu Festspielpark von Gravenreutherstraße aus nicht möglich für Menschen mit eingeschränkter Mobilität wegen durchgehender hoher Bordsteinkante, keine Aufmerksamkeitsfelder für blinde Menschen



Bild 98: Gravenreutherstraße (13) – Blick auf Festspielpark aus Richtung Gravenreutherstraße

- Um Bushaltestelle Gartenstadt zu erreichen, an der Busse stadteinwärts abfahren, müssen Rollstuhlfahrer einen Umweg in Kauf nehmen – Tristanstraße queren Richtung Festspielpark (Zebrastreifen, kein Blindenleitsystem), Siegfried-Wagner-Allee queren Richtung Gontardstraße, Gontardstraße queren Richtung Bushaltestelle Gartenstadt (stadtweinwärts)



Bild 99: Gravenreutherstraße (14) – Kreuzung Tristanstraße / Siegfried-Wagner-Allee / Gontardstraße / Bürgerreuther Straße

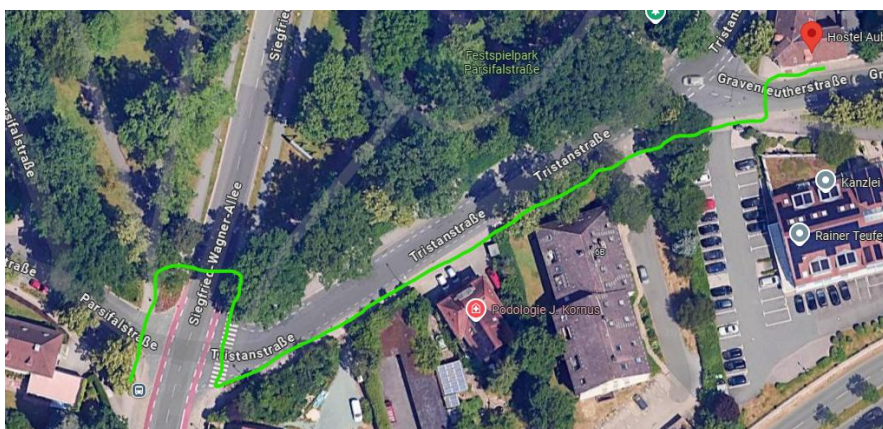
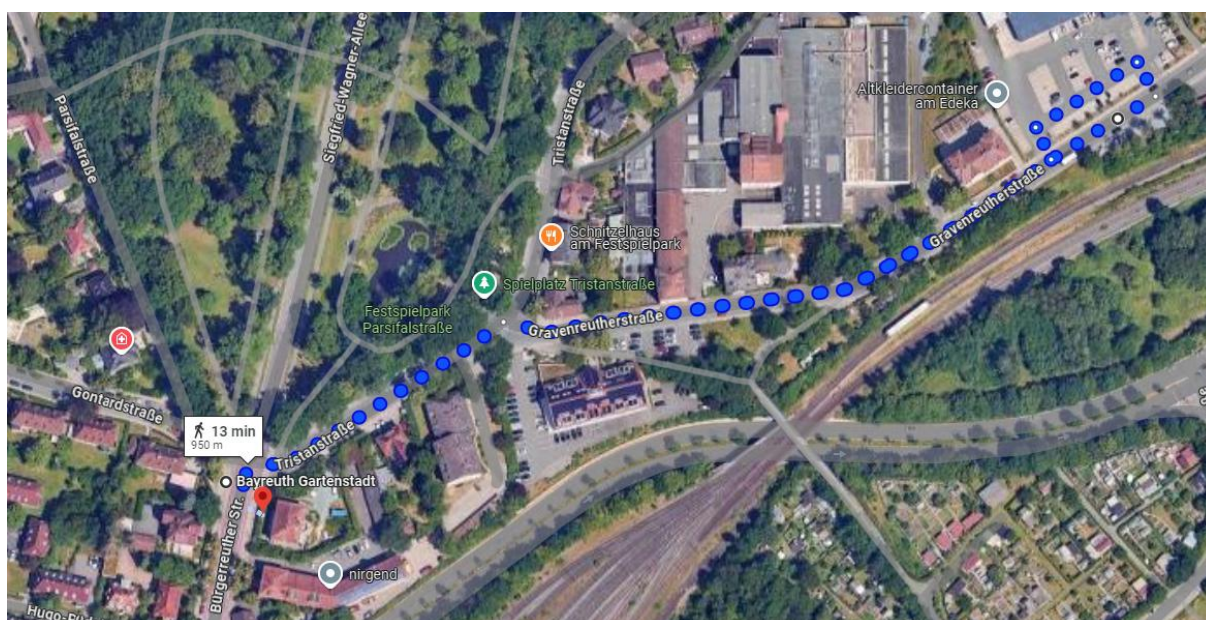


Bild 100: Gravenreutherstraße (15)

- Grobe Pflasterung an Einmündung Gontardstraße (siehe Bild Gravenreutherstraße (14))
- Kein Zebrastreifen in der Richard-Wagner-Allee (Grund: Richard-Wagner-Allee ist ein verkehrsberuhigter Bereich, daher kein Zebrastreifen)

Abgelaufene Strecke:



Abreise:

Abfahrt um 11:59 Uhr an der Haltestelle Gartenstadt mit Linie 305 zur Haltestelle ZOH
(Ankunft: 12:10 Uhr):

- Busse können Einbuchtung nicht ideal anfahren, großer Abstand zwischen Bordstein und Einstiegstür; händelbar, wenn Rampe ausgeklappt wurde



Bild 101: Gravenreutherstraße (16) – Bushaltestelle Gartenstadt (stadteinwärts)

- Bedachte und rücksichtsvolle Fahrweise der Busfahrerin, angenehm für Fahrgäste im Rollstuhl
- Rollstuhlknopf vorhanden
- Keine Halteschlaufen
- Visuelle Anzeige vorhanden und eingeschaltet
- Akustische Durchsagen vorhanden, Ton gut verständlich, gesonderter Signalton bei Bedienung des Rollstuhlknopfes (lt. Aussage der FahrerIn gibt es zusätzlich ein optisches Signal als Hinweis für Fahrzeugführer:innen)

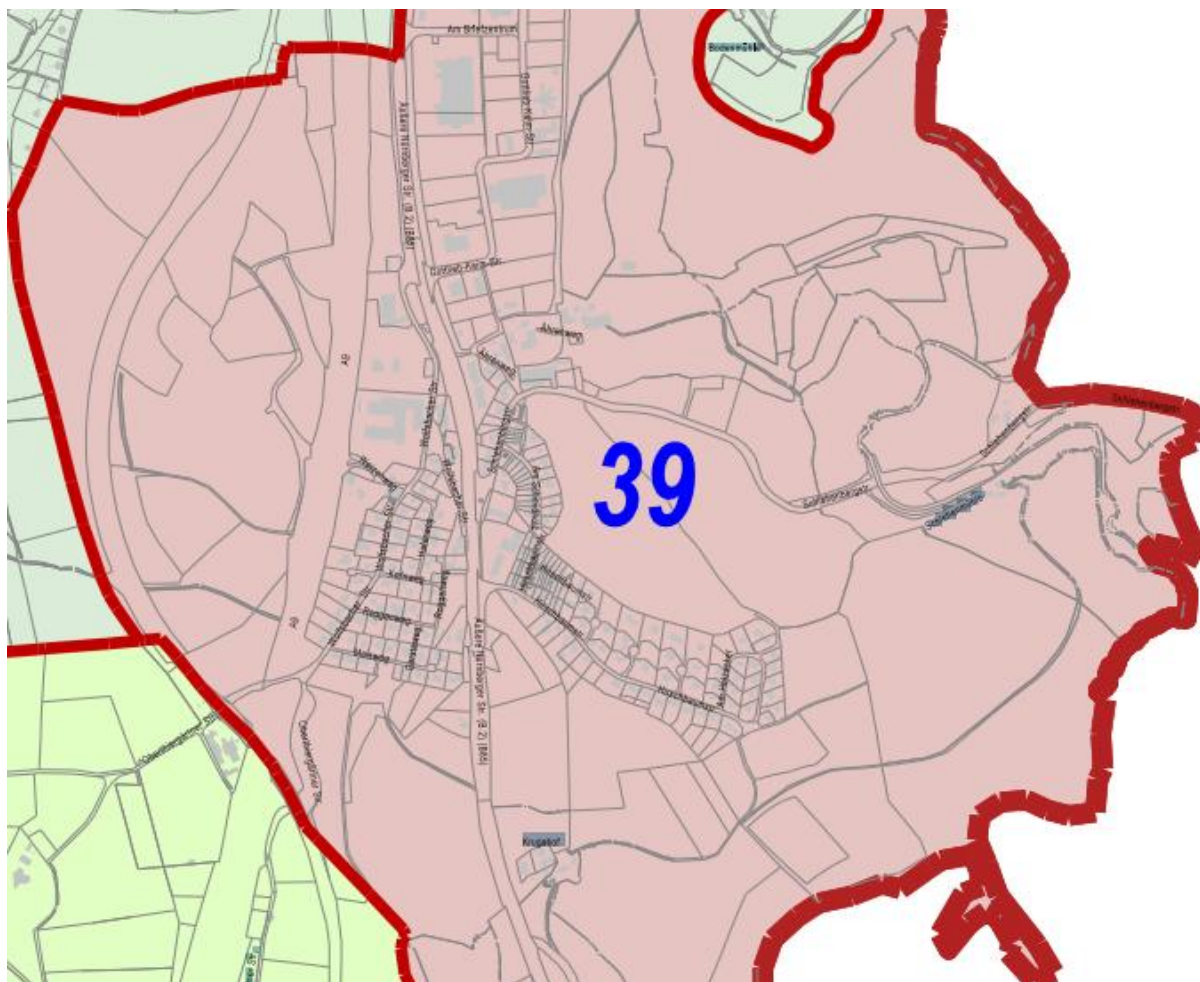
Abfragebogen:

- Zu enge Gehwege, wenn Hecken nicht geschnitten sind
- Keine Busverbindung zu Lebensmittelgeschäft (EDEKA) in Gravenreutherstraße
- Waldweg Bürgerreuth Richtung Siegesturm wurde durch Baufahrzeuge stark beschädigt
- Verbesserungsvorschlag in Bezug auf Barrierefreiheit: Stadtbus 1 x pro Stunde über Gravenreutherstraße

Zusätzliche Hinweise:

- Haltestelle Eubener Straße soll behindertengerecht umgebaut werden
- In neueren Bussen keine Halteschlaufen mehr, weil Haltestangen tiefer (auch tiefere Haltestangen ggf. zu hoch für Mitfahrende)
- In Bussen ohne Halteschlaufen wurden im Bereich der Rollstuhlplätze Halteschlaufen für Begleitpersonen durch die Stadtwerke nachgerüstet (1 Halteschleife pro Rollstuhlplatz)
- Anordnung Netzplan/ Fahrplan wird nach und nach an den Bushaltestellen geändert, d.h. zukünftig Netzplan oben, Fahrplan darunter
- Zusätzlich werden Poster an den Haltestellen ausgehängen, die QR-Code erklären (QR-Code schon länger verfügbar, wird aber kaum genutzt, weil Fahrgäste nicht über Nutzen informiert sind)
- Überlegungen Fahrpläne neu zu gestalten (in Farbe der jeweiligen Buslinie) – Einwand von Herrn Peckmann: nur Rand farbig halten, weil Menschen mit Sehbeeinträchtigung Schwierigkeiten haben die Schrift auf farbigen Grund zu erkennen
- Neubeschaffung Busse: es sollen zukünftig nur große Monitore installiert werden (29 Zoll), Anzeige der Haltestellen und Werbung können zeitgleich angezeigt werden, anstatt im Wechsel
- Information von Herrn Lauterbach: Jede:r Busfahrer:in bekommt eigenen Haken zum ausklappen der Rampe ausgehändigt.

3.9 Wolfsbach (Distrikt 39)



Distrikt: Wolfsbach (39)

Eingeladene Distrikte: 39, 37

Datum: Freitag, 16.05.2025

Anreise:

Abfahrt um 09:55 Uhr an der Haltestelle Mühlhofer Stift mit Linie 310 zur Haltestelle Hirschbaumstraße (Ankunft 10:13 Uhr):

- BusfahrerIn klappt Rampe aus
- Keine visuelle Anzeige vorhanden (kein Bildschirm)
- Akustische Durchsagen vorhanden, gut verständlich
- 2 Rollstuhlplätze, 2 Halteschlaufen im hinteren Teil des Busses (Podest)

- Rollstuhlknopf vorhanden
- Rücksichtsvolle Fahrweise
- Viele Fahrgäste

Vor Ort:

- Distriktvorsteher Maximilian Weiß konnte nicht am Stadtspaziergang teilnehmen, hat aber an verschiedenen, öffentlichen Stellen Einladungsschreiben ausgehängen.

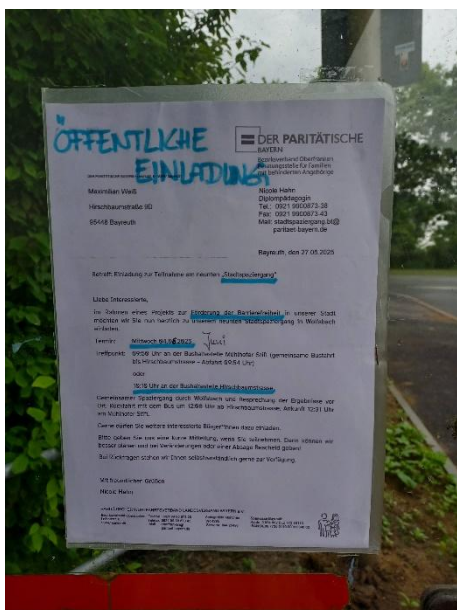


Bild 102: Wolfsbach (23)

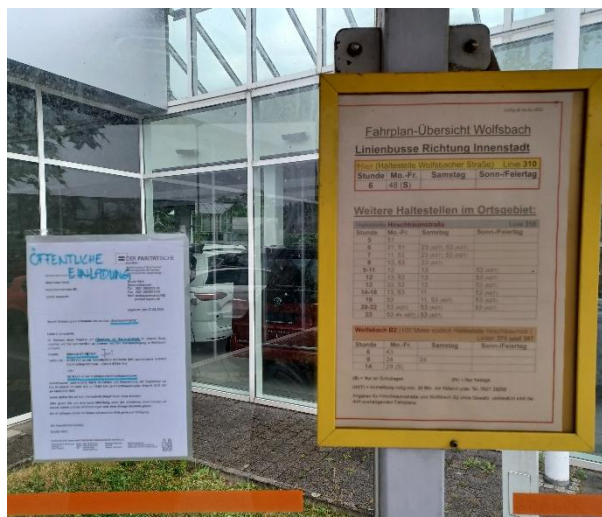


Bild 103: Wolfsbach (21)

- Bushaltestelle Hirschbaumstraße wird barrierefrei umgebaut, Bauarbeiten noch nicht ganz abgeschlossen



Bild 104: Wolfsbach (1) – Fußweg vor Bushaltestelle Hirschbaumstraße

- Wolfsbach „zweigeteilt“ durch Bundesstraße, Wohngebiet auf gegenüberliegender Seite von Hirschbaumstraße mittels Querung der Bundesstraße erreichbar
- Querungshilfe links von Bushaltestelle wurde neu gebaut, Installation eines Blindenleitsystems an dieser Stelle nicht möglich (Bundesstraße, Fahrgeschwindigkeit auf 60 km/h begrenzt, aber zu hoch für sicheres überqueren der Fahrbahn für blinde Menschen)



Bild 105: Wolfsbach (2) – Querungshilfe Bundesstraße 2

- Fuß- und Radweg führt auf anderer Straßenseite in Wohngebiet, Zugang über Kornweg
- Wohngebiet entstand ca. Ende der 1960er Jahre, Nebenstraßen zur Wolfsbacher Straße sehr schmal und daher auch keine Fußwege



Bild 106: Wolfsbach (4) - Kornweg

- Geschwindigkeitsbegrenzung im Wohngebiet auf 30 km/h begrenzt
- Fußgängerweg ab Höhe Haferweg bis Einfahrt KFZ-Händler



Bild 107: Wolfsbach (3) - Wolfsbacher Straße

- Stellenweise Verengung des Fußgängerwegs durch hineinwachsende Hecken
- Gehweg ist asphaltiert, an einigen Stellen stark beschädigt z.B. Wurzelwerk drückt Belag nach oben (Flickenteppich)



Bild 108: Wolfsbach (5) – beschädigter Gehweg in Wolfsbacher Straße

- Herr Batschkat erläutert Vor- und Nachteile verschiedener Fußweg-Beläge:
Fußwege können sowohl geteert als auch gepflastert sein. Beide Optionen haben Vor- und Nachteile. Pflasterwege sind langlebig, rutschfest und einfach zu reparieren, während sich Asphaltwege schneller abnutzen und bei Reparaturen oft Flickenteppiche bilden können. Allerdings ist Asphalt günstiger in der Herstellung und lässt sich im Winter leichter räumen.
- Neben Hauptfahrbahn Wolfsbacher Straße befindet sich eine Wendeschleife, Abzweigung der Wolfsbacher Straße, die in Fuß- und Radweg Richtung ampelgesicherte Querung der Bundesstraße 2 übergeht
- Bushaltestelle bei Wendeschleife (= keine regelmäßige Haltestelle), wird während Schulzeiten einmal täglich angefahren, entsprechende Kennzeichnung ist vorhanden



Bild 109: Wolfsbach (6) – Bushaltestelle
Wolfsbach in Wolfsbacher Straße

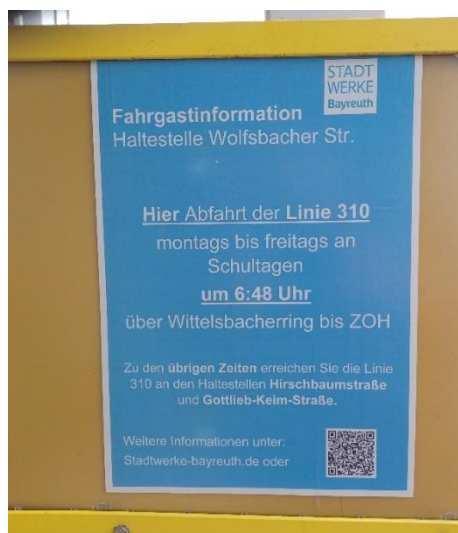


Bild 110: Wolfsbach (7) – Fahrgastinformation
(Bushaltestelle Wolfsbacher Straße)

- Ampelanlage ausgestattet mit taktilen Aufmerksamkeitsfeldern, Blindenknopf mit Richtungsanzeige, akustische Signale fehlen



Bild 111: Wolfsbach (9) – Ampelanlage
Bundesstraße 2



Bild 112: Wolfsbach (10) – Ampelanlage Bundesstraße 2

- Bushaltestelle Hirschbaumstraße für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, z.B. Rollstuhlfahrer:innen schwer erreichbar, weil Zugänge zu Querungen der Bundesstraße recht abschüssig liegen und die Wege dorthin sind recht steil (vor allem der Zugang zur Ampel)



Bild 113: Wolfsbach (8) – Abzweigung zur Ampelanlage mit Blindenleitsystem

- Taktile Aufmerksamkeitsfelder an Ampelanlage unterbrochen durch Schachtdeckel (beide Straßenseiten), Richtung Fahrbahn taktile Aufmerksamkeitsfelder mit Rillen, allerdings sind die Abstände zwischen den Rillen so schmal, dass sie mittels eines Blindenstocks nicht ertastet werden können



Bild 114: Wolfsbach (11) – taktile Aufmerksamkeitsfelder im Bereich der Ampelanlage



Bild 115: Wolfsbach (12) – taktile Aufmerksamkeitsfelder im Bereich der Ampelanlage

- Fuß- und Radweg entlang der Bundesstraße Richtung Hirschbaumstraße, asphaltiert, stellenweise beschädigt



Bild 116: Wolfsbach (13) – Fuß und Radweg Richtung Hirschbaumstraße



Bild 117: Wolfsbach (14) – Fuß- und Radweg Richtung Hirschbaumstraße

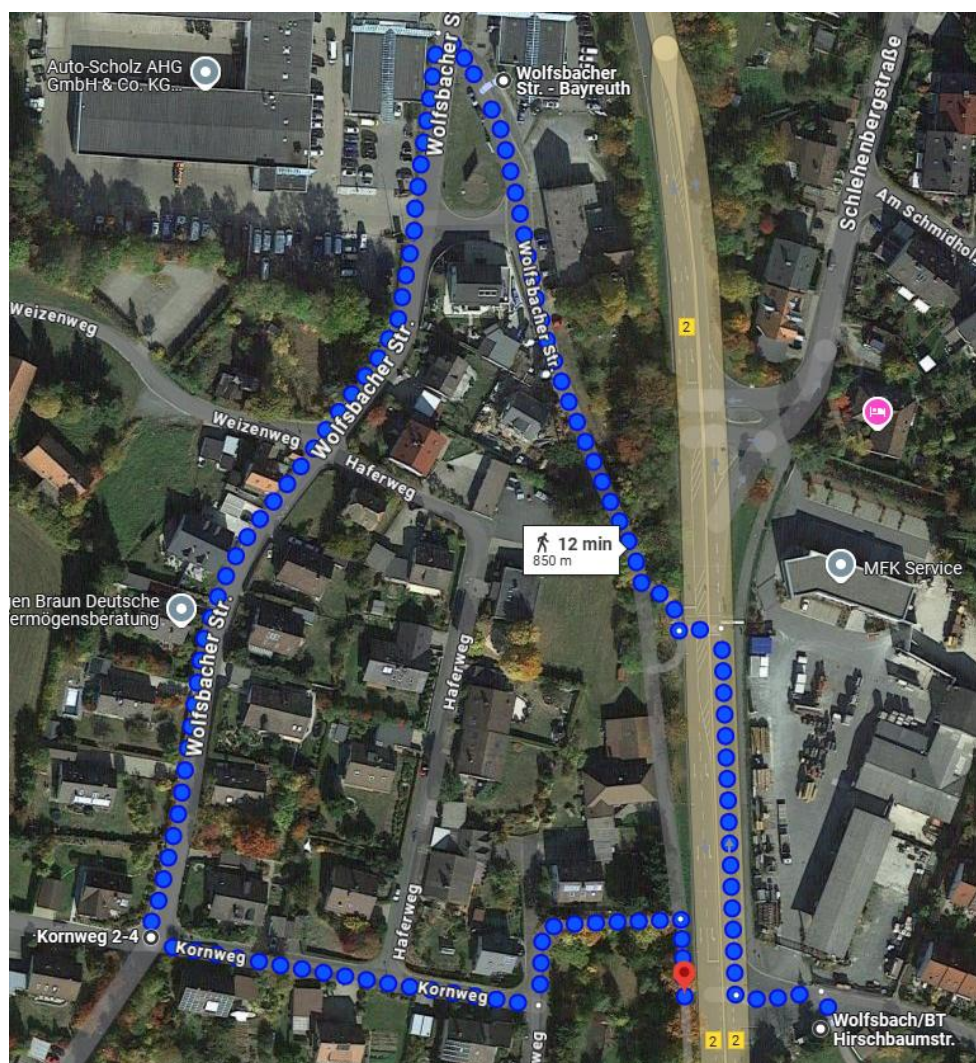
- Einmündung in Hirschbaumstraße von Bundesstraße aus sehr weitläufig, daher kein Blindenleitsystem, weil zu überwindende Strecke zu lang



Bild 118: Wolfsbach (15) – Einmündung Hirschbaumstraße und Bushaltestelle

- Verkehrsinsel als Querungshilfe der Hirschbaumstraße

Abgelaufene Strecke:



Abreise:

Abfahrt um 12:13 Uhr an der Haltestelle Hirschbaumstraße mit Linie 310 zur Haltestelle Mühlhofer Stift (Ankunft 12:42 Uhr):

- BusfahrerIn klappt Rampe aus
- Keine visuelle Anzeige vorhanden (kein Bildschirm)
- Akustische Durchsagen vorhanden, gut verständlich
- 2 Rollstuhlplätze
- Rollstuhlknopf vorhanden
- Rücksichtsvolle Fahrweise
- 2 Halteschlaufen im hinteren Teil des Busses (Podest)
- Gleicher Bus wie auf Hinfahrt

- Beim Halt des Busses am Mühlhofer Stift lag Mülleimer der Haltestelle direkt vor Rampe, Platz für navigieren von Rollstuhl zu eng, Hilfestellung war notwendig



Bild 119: Wolfsbach (17)- Mülleimer im Ausstiegsbereich (Bushaltestelle Mühlhofer Stift)

Bushaltestelle Mühlhofer Stift:

- Behindertengerechte Ampelanlage in der Nähe der Bushaltestellen
Mühlhofer Stift: taktile Aufmerksamkeitsfelder (breite Rillen), Blindenknopf und akustisches Signal



Bild 120: Wolfsbach (18)



Bild 121: Wolfsbach (26)



Bild 122: Wolfsbach (19)

- Hinter Bushaltestelle Mühlhofer Stift (stadtauswärts) befindet sich ein Parkplatz (von mehreren kleinen Geschäften), ein Behindertenparkplatz

vorhanden, aber ohne offizielle Beschilderung, Hinweisschild für Behindertenparkplatz ist von Pflanzen überwuchert und schwer zu erkennen



Bild 123: Wolfsbach (20)

Abfragebogen:

- Hinweis, dass Fußgängerwege an mindestens zwei Stellen unerwartet enden



Bild 124: Wolfsbach (25)
– Wolfsbacher Straße



Bild 125: Wolfsbach (24) - Schlehenbergstraße

- Wolfsbacher Straße – Fußgängerweg zwischen Haferweg und Einfahrt KFZ-Händler / Schlehenbergstraße Richtung Hirschbaumstraße, Fußgängerweg endet vor Haus Nr. 1

- Bushaltestelle Hirschbaumstraße wird barrierefrei umgebaut (Bauarbeiten fast abgeschlossen)
- Bushaltestelle in Wolfsbacher Straße wird nicht umgestaltet und einmal täglich von einem Schulbus während der Schulzeiten angefahren (Kompromisslösung für Anwohner:innen)
- Entscheidung für Umbaupläne fiel auf Bushaltestelle Hirschbaumstraße, Grund: zentralere Lage im Ort, bessere Erreichbarkeit für Busse (Aufklärung durch Herrn Lauterbach)
- Anwohner:innen bemängeln fehlenden Fußgängerweg in Wolfsbacher Straße ab Haferweg bis Ortsende Richtung Thiergarten – Wunsch nach einer Begehung
- Herrn Batschkat ist Situation bekannt, verschiedene Problematiken verzögern Änderung des Zustandes:
 1. Wenn Fußgängerweg gebaut wird, muss dieser entlang der gesamten Wolfsbacher Straße verlaufen. Erlauben die Straßenverhältnisse vor Ort dies (z.B. wegen Engstellen)?
 2. Die Planung eines solchen Vorhabens ist sehr zeitaufwändig (Anwohner:innen muss Gelegenheit gegeben werden sich bei Entscheidungen diesbezüglich einzubringen – z.B. Fußgängerweg auf beiden Straßenseiten oder nur einer Seite? etc.)
- Distriktvorsteher Herr Weiß schätzt Wolfsbach als eher nicht barrierefrei ein (viele Wege enden abrupt, Fußgängerwege verfügen nicht über Blindenleitsystem, etc.)
- Verbesserungsvorschläge: Wege optimieren, Blindenleitsysteme installieren, Nahversorgung sicherstellen (aktuell weitere Wege)

Zusätzliche Hinweise:

- Herr Lauterbach: Busse im Linienverkehr nicht alle gleich ausgestattet, Grund: für Stadtwerke arbeiten auch Subunternehmer:innen, die eigene Fahrzeuge einsetzen
- Einsatz von Subunternehmer:innen seit Ende der 1980er Jahre, daher zum Teil noch alte Verträge
- Neuere Verträge beinhalten angepasste Bedingungen, z.B. Bildschirme zur Fahrplananzeige in allen Bussen

- Herr Batschkat: Barrierefreie Gestaltung von Bushaltestellen: Bordsteine im Anfahrts- und Haltebereich der Busse sind so geformt, dass die Busse direkt an den Bussteig heranfahren können, ohne Reifen zu beschädigen – Siehe Foto: Wolfsbach (13)
- Höhe von 21 cm scheint ideal, damit Überbau der Busse nicht beschädigt wird und zeitgleich keine Absenkung der Busse oder das Ausklappen der Rampe nötig
- Bordsteine an Haltestelle Hirschbaumstraße haben eine Höhe von 16 cm
- Grund: sehr großer Wendekreis nötig, um diese Haltestelle anzufahren (Überbau der Busse soll nicht an Bordstein schleifen), höhere Bordsteine nur dann einsetzbar, wenn Bussteig länger, vorhandene Fläche in Hirschbaumstraße nicht ausreichend für längeren Bussteig
- Haltestelle generell schwer anzufahren und den Bus so nah an Bussteig zu navigieren, dass keine Lücke entsteht

3.10 Hinweise aus der Bevölkerung

- Die erste und die letzte Stufe einer Treppe sollte markiert werden, z.B. mit einem gelben oder weißen Streifen, was wichtig für sehbehinderte Menschen, um einzuschätzen, wo die Treppe beginnt oder endet. Das ist beispielsweise bei einer Makuladegeneration wichtig.
- Gehsteig hat keinen abgesenkten Bereich. Riedelsberger Weg Ecke Schöne Aussicht.



Bild 126: Hinweise aus der Bevölkerung(3)

- Der Kaufland in der Weiherstraße im Industriegebiet ist gut an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen. Fußgänger die aber mit dem Bus zum Kaufland fahren möchten, müssen eine dreispurige Straße überwinden. Dazu müssen Sie die Weiherstraße bis zur Kreuzung Dieselstraße entlanglaufen und dort die Ampel überqueren. Das sind knappe 500 Meter Fußweg. Es gibt keine taktilen Aufmerksamkeitsfelder auf dem Weg und die Ampel ist keine Blindenampel ohne taktile Aufmerksamkeitsfelder.

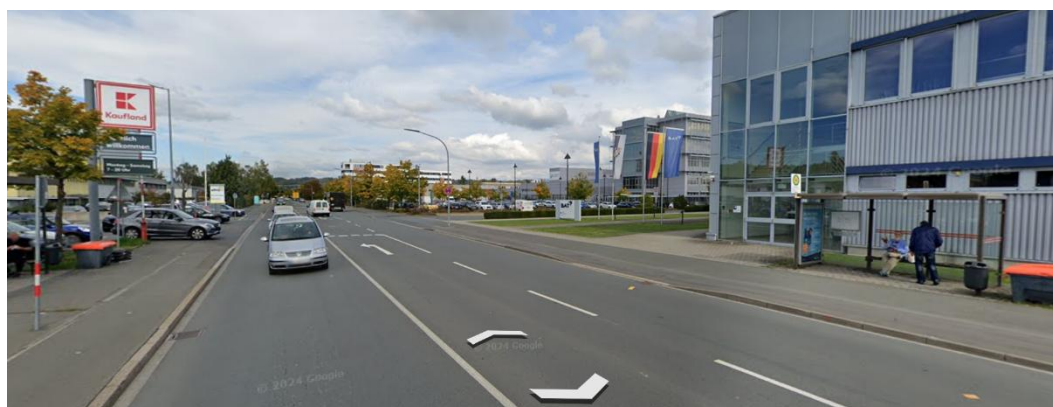


Bild 127: Hinweise aus der Bevölkerung(1)

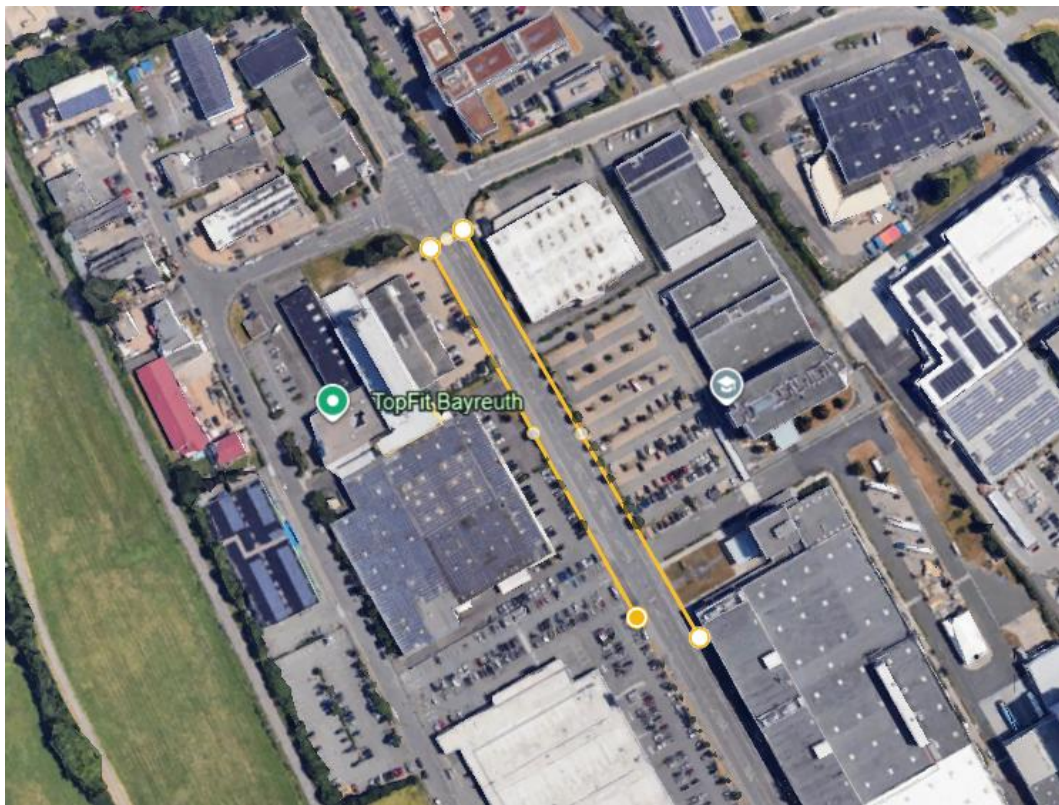


Bild 128: Hinweise aus der Bevölkerung(2)

4 Allgemeine Unterlagen

4.1 Liste der Distrikte

Distrik Nr.	Bezeichnung Distrikt
1	westliche Innenstadt
2	östliche Innenstadt / obere Röth
3	Cosima-Wagner-/Nürnberger-/Universitätsstraße
4	südöstliche Innenstadt
5	südwestliche Innenstadt
6	Birken
7	Justus-Liebig-Straße/ Quellhöfe/ Rückertweg
8	Leuschnerstraße/ Ludwig-Thoma-Straße
9	Saas
10	Bismark-/Friedrichstraße/Moritzhöfen
11	Freiheitsplatz/Maklerviertel
12	Erlanger Straßer/ Wolfsgasse
13	Jakobshof
14	Hetzennest/ Braunhof/ Fantaisiestraße
15	Meyernberg
16	nördlicher Roter Hügel
17	Grüner Hügel/ Wendelhöfen
18	Kreuz
19	Herzoghöhe/ Am Bauhof
20	nördliche Innenstadt

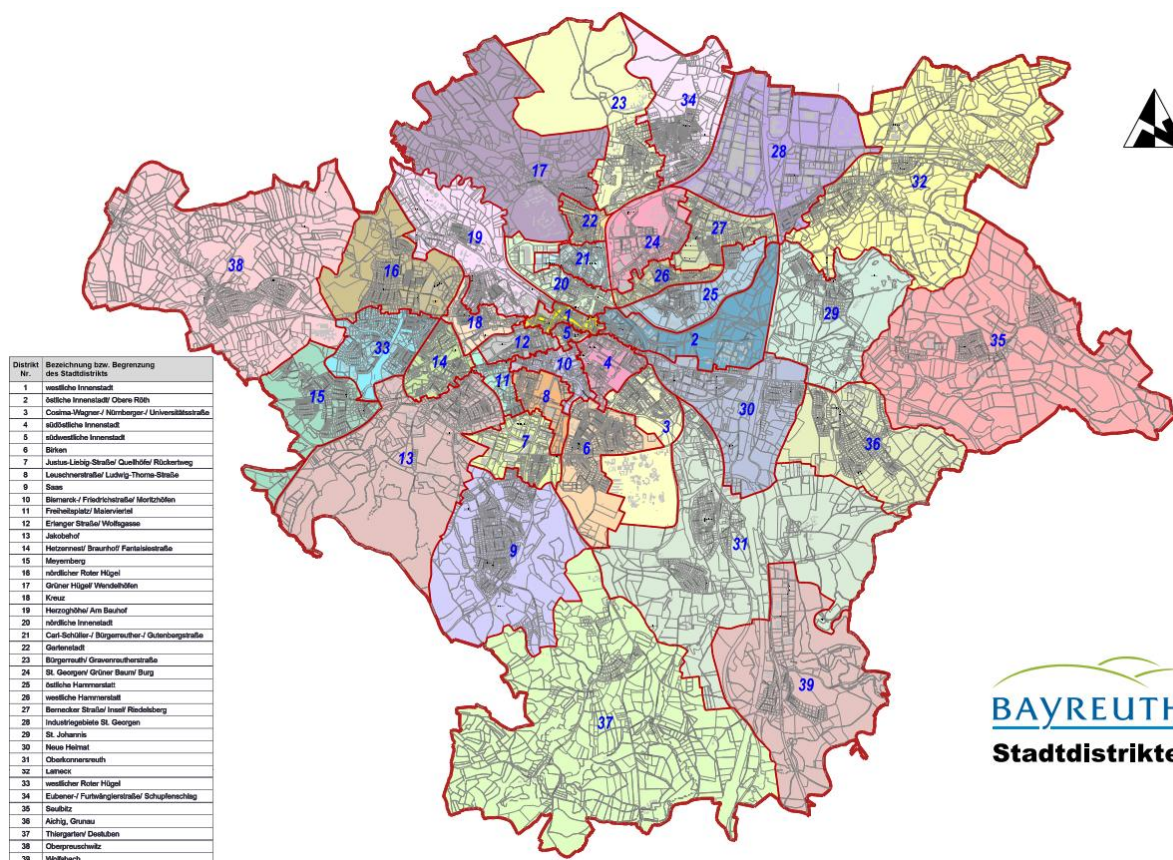


21	Carl-Schüller-/ Bürgerreuther-/ Gutenbergstraße
22	Gartenstadt
23	Bürgerreuth/ Gravenreutherstraße
24	St. Georgen/ Grüner Baum/ Burg
25	östliche Hammerstadt
26	westliche Hammerstadt
27	Bernecker Straße/ Insel/ Riedelsberg
28	Industriegebiete St. Georgen
29	St. Johannis
30	Neue Heimat
31	Oberkonnersreuth
32	Laineck
33	westlicher Roter Hügel
34	Eubener-/Furtwänglerstraße/ Schupfenschlag
35	Seulbitz
36	Aichig, Grunau
37	Thiergarten/ Destuben
38	Oberpreuschwitz
39	Wolfsbach

Abrufbar unter: <https://www.bayreuth.de/rathaus-buergerservice/stadtverwaltung/ob-stadtrat-gremien/distriktsvorsteher-ortssprecher/>



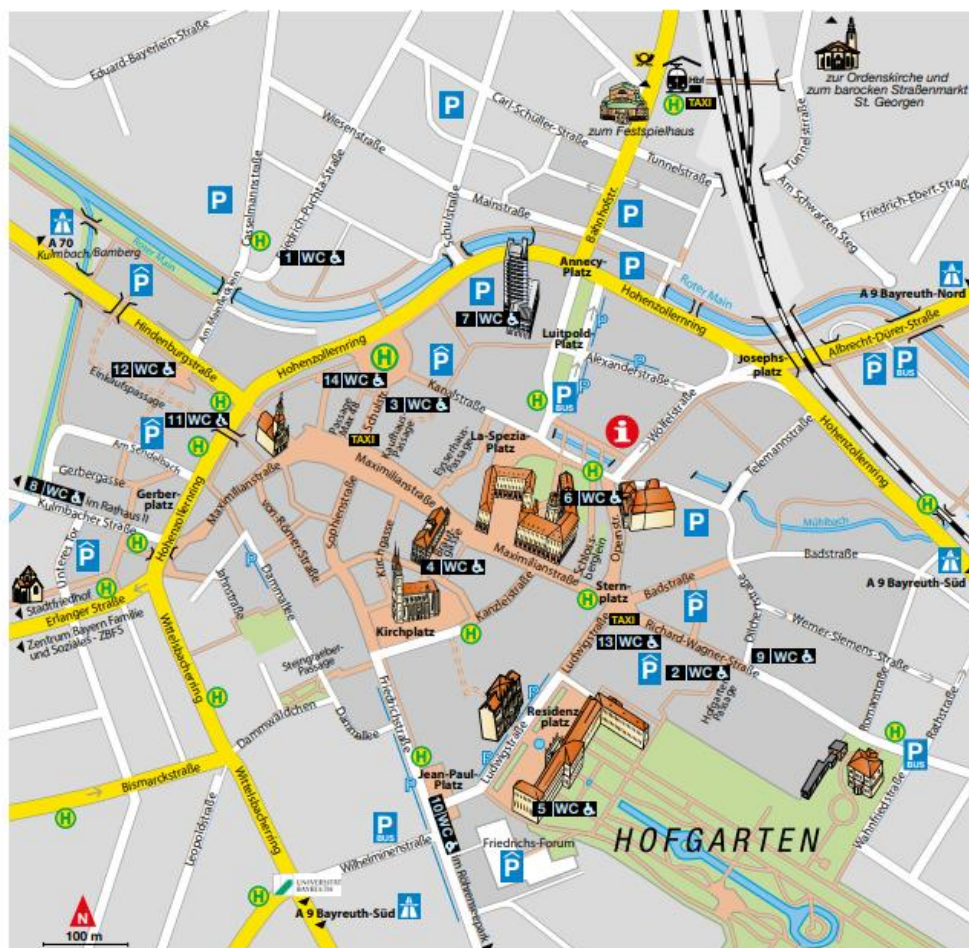
4.2 Stadtplan mit eingezeichnete Distrikten



Abrufbar unter: <https://www.bayreuth.de/rathaus-buergerservice/stadtverwaltung/ob-stadtrat-gremien/distriktsvorsteher-ortssprecher/>

4.3 Behindertengerechte Toiletten und Behindertenparkplätze in der Innenstadt

Behindertengerechte Toiletten und Behindertenparkplätze in der Innenstadt (Stand: November 2019)



- | | |
|---|---|
| 1 AOK Bayreuth-Kulmbach,
Friedrich-Puchta-Straße 27 | 9 RW 21 - Stadtbibliothek und Volkshochschule,
Richard-Wagner-Straße 21 |
| 2 Funkhaus-Passage, Richard-Wagner-Straße 22 | 10 Röhrenseepark, Pottensteiner Straße -
Am Spielplatz |
| 3 Karstadt, Maximilianstraße 40-42 | 11 Rotmain-Center- Innenbereich,
Hohenzollernring 58 |
| 4 Kunstmuseum, Maximilianstraße 33 | 12 Rotmain-Center -
Außenbereich, Hindenburgstraße |
| 5 Museum Neues Schloss, Ludwigstraße 21 | 13 Umweltmuseum, Kanzleistraße 1 |
| 6 Opernplatz/Opernstraße,
gegenüber Markgräflischem Opernhaus | 14 ZOH-Funktionsgebäude / Passage Max 48 |
| 7 Neues Rathaus, Luitpoldplatz 13 | |
| 8 Rathaus II, Dr.-Franz-Straße 6 | |

Abrufbar unter: <https://www.bayreuth-tourismus.de/entdecken/noch-mehr-bayreuth/barrierefreies-bayreuth/#h-parkerleichterungen-und-behindertenparkplatze-in-bayreuth>

4.4 Übersicht Lichanlagen und Blindenleitsystem in Bayreuth

Lichanlagen und Blindenleitsystem *(Stand: November 2019)*

LICHTSIGNALANLAGEN (=AMPELN) MIT TAKILEM ODER AKUSTISCHEM SIGNAL

Zurzeit gibt es in Bayreuth die nachstehend aufgeführten Lichtsignalanlagen mit Zusatzeinrichtungen für sehbehinderte und blinde Menschen:

Standort	Betrieb		Beschreibung
Hohenzollernring / Kulmbacher Straße	Mo. - Sa. So.	05:30 - 23:00 09:00 - 23:00	Übergang Kulmbacher Straße
Annecybrücke / Hohenzollernring	Mo. - Sa. So.	05:30 - 23:00 09:00 - 23:00	Übergang über den Hohenzollernring
Bahnhofstraße / Carl-Schüller-Straße	Mo. - Sa. So.	05:30 - 23:00 07:30 - 23:00	Übergang Bahnhofstraße und Tunnelstraße
Wittelsbacherring / Friedrichstraße	Mo. - Sa. So.	05:30 - 23:00 09:00 - 23:00	Übergang Wittelsbacher Ring und Friedrichstraße
Hohenzollernplatz / Kanalstraße (ZOH)	Mo. - Sa. So.	05:30 - 22:05 08:55 - 22:05	Übergang über den Hohen- zollernring bei Brücke Blaues Wunder
Wittelsbacherring / Bismarckstraße	Rund um die Uhr		Übergang Dammwäldchen und Wittelsbacher Ring
Preuschwitzerstraße / Scheffelstraße	Mo. - Sa. So.	05:30 - 24:00 09:00 - 24:00	Übergang über die Scheffel- straße nördliche Seite
Bamberger Straße / Bismarckstraße (Freiheitsplatz)	Rund um die Uhr		Übergang über die Justus-Liebig-Straße (MGS)
Ludwig-Thoma-Straße / Rathenaustraße	Mo. - Sa. So.	05:30 - 20:30 09:00 - 20:30	Übergang Rathenaustraße westliche Seite und Ludwig-Thoma-Straße
Bamberger Straße / Weißburger Straße	Mo. - Sa. So.	05:30 - 20:30 aus	Übergang über die Bamberger Straße
Albrecht-Dürer-Straße / Schwarzer Steg	Mo. - Sa. So.	05:30 - 20:30 09:00 - 23:00	Übergang über die Albrecht-Dürer-Straße
Hohenzollernring / Romanstraße	Mo. - Sa. So.	05:30 - 23:00 09:00 - 23:00	Übergang über den Hohenzollernring
Königsallee / Schwabenstraße	Mo. - Sa. So.	05:30 - 20:30 aus	Übergang über die Königs- allee auf Höhe Kerschen- steiner Straße
Hohenzollernring / Am Sendelbach	Mo. - Sa. So.	05:30 - 23:00 09:00 - 23:00	Übergang über den Hohenzollernring
Albrecht-Dürer-Straße / Allensteiner Ring	Mo. - Sa. So.	05:30 - 20:30 08:00 - 20:30	Beide Übergänge über die Albrecht-Dürer-Straße
(FGÜ) Aichig (B22) / Kindergarten / Feuerwehrgebäude	Mo. - Sa. So.	05:30 - 20:30 09:00 - 20:30	Übergang über die Bundesstraße B22
(FGÜ) Wolfsbach / Schlehenbergstraße	Mo. - Sa. So.	05:30 - 20:30 aus	Übergang über die Bundesstraße B85
Königsallee / Hasenweg	Mo. - Sa. So.	05:30 - 20:30 aus	Übergang über die Königs- allee bei ehem. Fa. Verde



Eubenerstraße / Hussengutstraße	Mo. - So.	05:30 - 20:30	Übergang über die Eubener Straße
(FGÜ) Friedrich-Ebert-Straße / Ellrodtweg	Mo. - Sa. So.	05:30 - 20:30 09:00 - 20:30	Übergang über die Friedrich-Ebert-Straße
Preuschwitzer Straße / Rheinstraße	Mo. - Sa. So.	05:30 - 23:00 09:00 - 20:30	Übergang über die Preu- schwitzer Straße bei Edeka Markt und Übergang über die Rheinstraße

BLINDENLEITSYSTEM

Es gibt folgende Bereiche, die mit taktilem Bodenleitsystem/Aufmerksamkeitsfeld mit Richtungsfeldern nach DIN 32984 versehen sind:

- Am Schwarzen Steg bei Einmündung in die Tunnelstraße
- Bahnhofstraße bei Zebrastreifen Nähe IHK-Gebäude
- Graf-Berthold-Straße bei Edeka-Markt
- Gutenbergstraße bei Überquerungshilfe (Spinnereigebäude/Gutenberghaus)
- Markgrafenallee Zebrastreifen, wo sich die Markgrafenallee in die Brandenburger Straße aufteilt
- Maximilianstraße komplett
- Spinnereistraße bei Med-Center

Abrufbar unter: <https://www.bayreuth.de/rathaus-buergerservice/leben-in-bayreuth/menschen-mit-behinderung/wegweiser/>

4.5 Berichte bei Radio Mainwelle

Bei unserer Abschlussveranstaltung „Come together“ des Stadtspaziergangs war auch Radio Mainwelle unter den interessierten Zuhörern und berichtete anschließend sowohl im Rundfunk, als auch auf ihrer Webpräsenz über Themen die in der Präsentation angesprochen wurden.

Im Folgenden sehen Sie die Beiträge der Webpräsenz.

4.5.1 Die ersten Erfolge zeigen sich: Bayreuth wird immer barrierefreier

Die ersten Erfolge zeigen sich: Bayreuth wird immer barrierefreier

01. August 2025 · 04:23 Uhr

Wie macht man Bayreuth barrierefreier und wie schafft man für dieses Thema mehr Aufmerksamkeit? Der Paritätische Wohlfahrtsverband und die Stadt Bayreuth arbeiten an gemeinsamen Lösungen. Seit vergangenen Herbst finden Stadtteilspaziergänge statt. Hier wurde gezielt auf Problematiken, wie beispielsweise unebene Gehwege, geschaut. Neun Stadtteilspaziergänge gab es bereits.

Jasmin Schörner vom Paritätischen Wohlfahrtsverband zieht ein Zwischenfazit:

„Also wir haben mitgenommen, dass die Stadt, Werke und auch das Tiefbauamt tatsächlich die Barrierefreiheit gut im Blick haben und dass sie alles daransetzen, dass es umgesetzt werden kann, die Barrierefreiheit. Aber nachträglich Barrierefreiheit herzustellen, ist natürlich schwierig. Aber die Stadt tut ihr Bestes.“

Die Ergebnisse wurden protokolliert und an die Stadt Bayreuth weitergegeben. Erfolge gab es beispielsweise schon an der Ordenskirche in St. Georgen. Dort gibt es nun einen barrierefreien Weg in die Kirche, der nicht über das historische Kopfsteinpflaster geht.
fun

Abrufbar unter: <https://www.mainwelle.de/die-ersten-erfolge-zeigen-sich-bayreuth-wird-immer-barrierefreier-1669540/>

4.5.2 Nachts bleibt's still: Barrierefreie Ampeln schweigen ab 20.20 Uhr

Nachts bleibt's still: Barrierefreie Ampeln schweigen ab 20.30

Uhr

02. August 2025 · 07:52 Uhr

Im Bayreuther Stadtgebiet gibt es aktuell 35 Ampelanlagen mit akustischem und taktilen Signal, die sehbehinderten und blinden Menschen das sichere Überqueren von Straßen ermöglichen.

Allerdings laufen die Signale nicht rund um die Uhr: Ab 20.30 Uhr werden an einigen Standorten das taktile Vibrieren sowie der Freigabeton abgeschaltet, da Anwohner sich durch die gleichmäßigen Töne gestört fühlen könnten.

Wer den Bedarf für eine neue barrierefreie Ampel sieht, kann diese nicht direkt bei der Stadt beantragen. Zuständig ist die Bezirksgruppe Oberfranken des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes (BBSB) in Bayreuth. Nur Personen mit einer entsprechenden Einschränkung können dort einen Antrag stellen. Und auch gut zu wissen:

Unterhalb des Anforderungstasters befindet sich an vielen Ampeln eine kleine Zusatztaste, die die Grünphase um etwa zwei bis drei Sekunden verlängert – ein wichtiger Vorteil für Menschen mit Einschränkungen. Doch Vorsicht: Wer sie unnötig betätigt, löst jedes Mal den lauten Freigabeton aus und kann damit sehbehinderte Passanten ungewollt in Gefahr bringen.

fun

Abrufbar unter: <https://www.mainwelle.de/nachts-bleibts-still-barrierefreie-ampeln-schweigen-ab-20-30-uhr-1671469/>

4.5.3 So seht ihr live, wann der Bus in Bayreuth kommt

So seht ihr live, wann der Bus in Bayreuth kommt

02. August 2025 · 06:46 Uhr

An Bayreuths Bushaltestellen kann man jetzt „live“ mitverfolgen, wann der Bus kommt. Die Stadtwerke haben jede Haltestelle mit einem QR-Code ausgerüstet. Pressesprecher der Stadtwerke Bayreuth Jan Koch:

An allen Aushängen an den Bushaltestellen sind jetzt QR-Codes abgedruckt. Die QR-Codes führen direkt zum Online-Fahrplan der jeweiligen Linie. Einfach mit dem Handy einscannen und prüfen, ob der Bus pünktlich kommt. Ein echter Mehrwert für die Fahrgäste.

Als Hinweis zum QR-Code werden die Stadtwerke in der kommenden Zeit noch Plakate anbringen.



fun

Abrufbar unter: <https://www.mainwelle.de/so-seht-ihr-live-wann-der-bus-in-bayreuth-kommt-1671355/>



5 Digitale Anlagen

Die unter Punkt 5 aufgelisteten digitalen Anlagen finden Sie abgespeichert auf dem USB Stick der dem Original dieser Dokumentation beiliegt. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Büro der Behindertenbeauftragten Bettina Wurzel.

5.1 Bilder des Stadtspaziergangs

- 5.1.1 1. Stadtspaziergang - St. Georgen**
- 5.1.2 2. Stadtspaziergang - Roter Hügel**
- 5.1.3 3. Stadtspaziergang - Ludwig-Thoma-Straße**
- 5.1.4 4. Stadtspaziergang - Laineck**
- 5.1.5 5. Stadtspaziergang - Saas**
- 5.1.6 6. Stadtspaziergang - Aichig**
- 5.1.7 7. Stadtspaziergang - südwestliche Innenstadt**
- 5.1.8 8. Stadtspaziergang - Gravenreutherstraße**
- 5.1.9 9. Stadtspaziergang - Wolfsbach**

5.2 Power-Point Präsentationen

- 5.2.1 Behindertenbeirat**
- 5.2.2 Seniorenbeirat**
- 5.2.3 Abschlussveranstaltung „Come together“**

5.3 beantwortete Fragebögen

- 5.3.1 Südöstliche Innenstadt - Distrikt 4**
- 5.3.2 Südwestliche Innenstadt - Distrikt 5**
- 5.3.3 Birken - Distrikt 6**
- 5.3.4 Justus-Liebig-Straße / Quellhöfe / Rückertweg - Distrikt 7**
- 5.3.5 Leuschnerstraße / Ludwig-Thoma-Straße - Distrikt 8**
- 5.3.6 Bismarckstraße / Friedrichstraße / Moritzhöfen - Distrikt 10**
- 5.3.7 Jakobshof - Distrikt 13**
- 5.3.8 Hetzennest / Brauhof / Fantaisiestraße - Distrikt 14**



5.3.9 Meyernberg - Distrikt 15

5.3.10 Nördlicher Roter Hügel - Distrikt 16

5.3.11 Herzoghöhe / Am Bauhof - Distrikt 19

5.3.12 Nördliche Innenstadt - Distrikt 20

**5.3.13 Carl-Schüller-Straße / Bürgerreuther Straße / Gutenbergstraße - Distrikt
21**

5.3.14 Bürgerreuth / Gravenreutherstraße - Distrikt 23

5.3.15 Westliche Hammerstadt - Distrikt 26

5.3.16 Industriegebiet / St. Georgen - Distrikt 28

5.3.17 St. Johannis - Distrikt 29

5.3.18 Westlicher Roter Hügel - Distrikt 33

5.3.19 Seulbitz - Distrikt 35

5.3.20 Aichig, Grunau - Distrikt 36

5.3.21 Thiergarten / Destuben - Distrikt 37

5.3.22 Oberpreuschwitz - Distrikt 38

5.3.23 Wolfsbach - Distrikt 39